

Januar, 31 Tage.

Ein guter Tag fängt an mit Gottes Preis.

Schiller.

D.	T.	Protestantisch.	Katholisch.	Sonne.		Mond.	
				Aufg. u. M.	Untg. u. M.	Aufg. u. M.	Untg. u. M.
1	S.	Neujahr	Neujahr	8 7	4 1	n2 25	b7 22
2	M.	Abel, Seth ☉	Macarius	8 7	4 2	29	8 32
3	D.	Enoch, Daniel	Genoveva	8 7	4 3	4 47	9 23
4	M.	Methusalem	Titus	8 7	4 4	6 13	9 59
5	D.	Simeon	Telesphorus	8 6	4 5	7 37	10 22
6	F.	Ersth. Christi	Heilige 3 Könige	8 6	4 7	8 56	10 40
7	S.	Melchior	Lucian	8 6	4 8	10 12	10 53
8	S.	1. n. Epiph.	1. n. Epiph. Sever.	8 5	4 9	11 25	11 5
9	M.	Caspar ☾	Julian	8 5	4 11	.	11 16
10	D.	Paulus Einsf.	Agathon	8 4	4 12	b0 35	11 27
11	M.	Erhard	Hgin	8 3	4 14	1 46	11 39
12	D.	Reinhold	Arkadius	8 2	4 15	2 58	11 55
13	F.	Silarius	Gottfried	8 2	4 17	4 10	n0 14
14	S.	Felix	Felix	8 1	4 18	5 22	0 40
15	S.	2. n. Epiph.	2. n. Epiph. Maur.	8 0	4 19	6 31	1 17
16	M.	Marcellus	Marcellus	8 0	4 21	7 30	2 9
17	D.	Antonius	Antonius	7 59	4 23	8 18	3 14
18	M.	Prisca ☉	Petri Stuhl.	7 58	4 24	8 52	4 30
19	D.	Ferdinand	Kanut	7 57	4 26	9 18	5 50
20	F.	Fabian, Seb.	Fabian Seb.	7 56	4 27	9 37	7 11
21	S.	Agnes	Agnes	7 55	4 29	9 53	8 33
22	S.	3. n. Epiph.	3. n. Epiph. Vinc.	7 54	4 31	10 6	9 54
23	M.	Emerentia	Emerentia	7 53	4 33	10 18	11 17
24	D.	Timotheus	Timotheus	7 51	4 35	10 32	.
25	M.	Pauli Bek. ☾	Pauli Bek.	7 50	4 37	10 47	b0 40
26	D.	Policarp	Policarpus	7 49	4 39	11 8	2 7
27	F.	Kais. Geburtst.	Joh. Chryj.	7 48	4 40	11 35	3 36
28	S.	Carl	Carl d. Gr.	7 47	4 41	n0 13	5 1
29	S.	Septuagesimä	Septuages. F. v. S.	7 46	4 42	1 9	6 16
30	M.	Adelgunde	Martina	7 44	4 43	2 20	15
31	D.	Valerius	Petr. Nicolaus	7 42	4 45	3 43	7 55



Monatliche Anweisungen.

Einleitung zu den Monatsberichten für Lepidoptera.

Nicht im Entferntesten erheben die monatlichen Zusammenstellungen über Lepidoptera den Anspruch, für ausführlich oder erschöpfend zu gelten. Wollten sie ausführlich sein, so würde ihr Umfang, da in diesen Niederschriften die Lepidopteren nicht nur in entwickeltem Zustande, also nicht nur die Schmetterlinge als solche, sondern möglichst auch deren Entwicklungsstufen berührt werden sollen, den eines Buches erreichen, und dann würden sie aus Mangel an Übersichtlichkeit ihren Wert vollständig verlieren. In den ausgezeichneten lepidopterologischen Tabellen des ersten Jahrbuches von Herrn Afr. Kroening finden sich die bekanntesten Arten, nach ihrer Erscheinungszeit auf die entsprechenden Monate verteilt, wiedergegeben! Möge jeder Sammler hieraus dasjenige, was zunächst sein Interesse beschäftigt, sich auswählen und in den gegenwärtigen Zusammenstellungen nur das erwarten, was für den Monat charakteristisch erscheint, was am meisten des Hervorhebens wert ist. — Aber selbst bei dieser Beschränkung kann an die vorliegenden Angaben ein strenger Maßstab bezüglich ihrer Zuverlässigkeit nicht gelegt werden, — dazu sind die Erscheinungszeiten der Schmetterlinge viel zu unregelmäßig, vielfach von lokalen oder von Witterungsverhältnissen abhängig. Die Falter ein und derselben Art entschlüpfen zudem oft in sehr langen Zwischenräumen der Puppe oder haben eine Lebensdauer, die mehr als einen Monat überschreitet.

Um Wiederholungen zu vermeiden, ist in den meisten Fällen nur der Hauptmonat der Erscheinungszeit angegeben, auch die ersten Stände, namentlich die Raupe, meist nur einmal, und zwar im Monat der Reife (Zeit vor der Verpuppung) den Verzeichnissen eingereiht. — Nur Andeutungen, kurze Gruppierungen sollen hier geboten werden, eine Triebfeder zur selbständigen, regen Beobachtung!

Januar.

Lepidoptera.

Von M. Fingerling.

Der erste Monat des Jahres ist, wie der letzte, für den eifrigen Lepidopterologen eine harte Geduldsprobe. Diese Periode ist eben, wie jeder aus Erfahrung weiß, die Zeit der Arbeit im Hause, des notwendigen Ordnen's in den Sammlungen, der Vorbereitungen auf das neue Jahr durch Wiederherrichtung aller Fang-Utensilien und aller Behälter! Jetzt spannt er nachträglich die in der Sommerzeit ungespannt gebliebenen Tiere, jetzt überliest er seine entomologischen Notizen, zieht gewissermaßen mit Hilfe des jedem mit Liebe und Verständnis sammelnden Entomologen unentbehrlich gewordenen Journals (s. ersten Jahrgang, 1892) die Bilanz der Ergebnisse des verflossenen Jahres, schaltet Erklärungen, Verbesserungen und Anhänge ein, entwirft Projekte, die ihm in den bevorstehenden Sammelmonaten zur Erforschung des einen oder andern noch unenthüllt gebliebenen Geheimnisses dienen können, und arbeitet vor für die Mühe und das Glück des neuen, entomologischen Jahres!

Wer aber die Schonzeit seiner eigenen Person, wer die Winterruhe der vielfach verfolgten Insekten nicht achtet, wen es auch in der Tiefe des Winters nicht ruhen läßt, wen es auch jetzt mit unwiderstehlicher Gewalt hinausdrängt in die Sammelgebiete der Natur, auch für einen solchen Enthusiasten wird sich Gelegenheit bieten, dem Sammelgelüste Nahrung zu verschaffen. Wenn ein milder Tag eintritt, kann er hinausgehen und geschützte Waldstellen aufsuchen; — unter der moosigen Decke des Waldbodens, besonders in der Nähe starker Bäume lassen sich Puppen auffinden, unter Linden, Pappeln (Äspen), Weiden und Nadelbäumen diejenigen der betreffenden Schwärmer, unter Birken und Eichen z. die Puppen von Spinnern, besonders des Genus *Notodonta* oder (in Rindenrissen) *Harpyia*, oder von Spannern und Eulen aller Art. — Der Trieb, sammeln zu wollen, sammeln zu müssen um jeden Preis, führt zu solchen verfrühten Unternehmungen, die gewiß hier und da auch von Erfolgen begleitet sein mögen. Ich habe Entomologen gekannt, die in den frühen Dämmerstunden eines milden Januar-Tages in den laublosen Zweigen einer Waldschönung ihre Köderschnüre aufhingen — und richtig, halbwache Eulen, Überbleibsel des alten Jahres — *Agrotis ypsilon*, auch *Calocampa exoleta*, *Orrhodia vaccinii* und noch andere fanden sich ein, Tiere, die auch im Spätherste nach diesen Lockmitteln fliegen! Aber, — das sind Zwangsfurrogate! Ist es nicht besser, wir warten die Zeit ab, denn alles in der Welt, auch die Natur, fordert ihre Ruhe — ihre alten, unveräußerlichen Rechte!

Neuroptera.

Von Dr. F. Nis.

Von fertig entwickelten Neuropteren ist jetzt nichts zu finden; das Suchen nach den im Wasser lebenden Larven ist ein höchst frostiges Geschäft und ergiebt auch um diese Zeit sehr wenig. Dagegen eignen sich klare, schöne Wintertage vortrefflich dazu, um für die gute Jahreszeit neue Fangstellen auszukundschaften; denn bei dem sehr lokalen Vorkommen und der überaus kurzen Flugzeit vieler Arten bedarf der Sammler einer möglichst eingehenden Kenntniß seines Erfahrungsgebietes, wobei insbesondere die großen und kleinen Gewässer in Betracht kommen.

Hemiptera.

Von E. Frey-Gesner, Konservator der entom. Sammlung im naturh. Museum Genève (Schweiz).

Was! Kommt da einer und will uns die Wanzenjagd beliebt machen! Bleib du uns vom Leib mit dem stinkenden Ungeziefer. Wir essen die Johannis- und Brombeeren lieber ohne den scheußlichen Parfüm einer unbemerkt mitverschluckten Hemipterenlarve. So! Parfüm! Meine lieben Kollegen wissen doch, daß man einen ausgezeichneten Wohlgeruch bereitet aus den so verpönten Beerenwanzen, welche man sammelt, mit Zucker zerstampft und aus der Mischung einen in homöopathischer Verdünnung äußerst beliebten und wohlriechenden Parfüm macht. Doch das ist für diejenigen, welche es notwendig finden, einen besseren Duft um sich zu verbreiten.

Hier haben wir es mit den lebendigen Tierchen zu thun, und da will ich auch in erster Linie die lästige Bettwanze gerade zum Voraus abthun. Je wärmer die Gegend, je weniger Eifer sich dieses Ungeziefers zu erwehren, desto freier bewegt und vermehrt sich das kleine, braunrote Vieh und desto wohler ist ihm. Aber es giebt auch viele hundert andere Arten Halbflügler, und darunter wahrhaft zierliche Formen. Es gehören zu den Hemipteren die Wanzen, die Cicaden, die Blatt- und Schildläuse. Weitauß die Mehrzahl sind Pflanzensaftsauger, die geringere Zahl nährt sich von kalten oder warmen Tier-säften, und sie können so je nach ihrem Vorkommen lästig bis sehr schädlich werden, man denke nur an die Neblaus, die Blutlaus, die Bettwanze u. s. w.

Sprechen wir zuerst von den echten Halbflüglern oder Hemiptera heteroptera. Diejenigen, welche an gewisse Pflanzen gebunden sind, erscheinen natürlich zu deren Blüte- oder Früchtezeit, viele in den Frühjahrsmonaten und nochmals im Spätsommer. Von den ersteren haben viele den Winter im ausgewachsenen Zustand zugebracht und wir werden trachten, sie zu finden. Die Mehrzahl aber bringt den Winter im Eizustand hin und braucht deshalb im Frühjahr eine Anzahl

Monate, um durch die verschiedenen Stadien des Larven- und Puppenzustandes ins Fortpflanzungsalter zu gelangen. Im großen Ganzen also macht man die beste Hemipteren-Ausbeute in der zweiten Hälfte des Jahres.

Wir unterfangen uns aber, schon im Januar eine Excursion zu machen, wenn ein sonniger Tag uns ins Freie lockt. Wir nehmen eine Gartenschere mit. Abgebrochene oder eingetrocknete Brombeer- oder Hollunderstengel sind oft eine Strecke weit des Markes beraubt, man sieht das leicht an den hohlen Enden derselben. Wir schneiden solche Stücke auf 1—1½ Fuß Länge ab. Ist es zu kalt, sich sogleich mit dem Untersuchen abzugeben, so nehmen wir das Bündel mit nach Hause. Hier spalten wir die Röhren sorgfältig und lassen den selten fehlenden Inhalt auf einen Bogen weißes Papier fallen. Nebst einer Menge Hymenopteren und Coleopteren verschiedener Arten treffen wir auch zuweilen Hemipteren, welche die von den Hymenopteren ausgehöhlten Canäle auch zu ihrem Winteraufenthalt günstig finden. Ich fand auf diese Weise u. a. *Pterotmetus staphylinoides* Schill.

Hymenoptera.

Von Dr. D. Schmiedeknecht.

Das Insektenleben ruht; deswegen braucht der Entomolog mit Sammeln nicht zu feiern. Der Hymenopterolog im besonderen kann manches für Zuchtzwecke heim tragen. Da sind z. B. die schwammartigen Gallen von *Andricus terminalis* vom vorigen Jahre noch an den Eichenzweigen, die, in die Stube gebracht, nach wenigen Wochen zahlreiche Arten von Schmarögern liefern, besonders eine herrliche Torymide mit langem Legebohrer, *Syntomaspis caudata*, daneben zahlreiche andere Pteromalinen und Braconen. Dann vergesse man nicht, die dürrn Köpfehen von *Centaurea jacea* einzutragen; fühlt sich der Boden hart und aufgetrieben an, so ist derselbe von Larven einer zierlichen Fliege, der *Trypeta jaceae* oder verwandten Art, bewohnt. Man erzieht nicht bloß diese Bohrfliege, sondern auch ihren Schmaröger, den prachtvoll blauen *Torymus cyanimus*, hat man Glück, wohl auch die höchst seltene Gallwespe *Aulax jaceae*. Ist der Erdboden schneefrei, so suche man unter Buchen die kegelförmigen, steinharten Blattgallen der *Hormomyia tagi*; sie liefern fast regelmäßig den *Torymus speciosus* und *cultriventris*. Wer Teiche und Sümpfe in der Nähe hat, untersuche die alten Schilfstengel nach Anschwellungen; aus ihnen läßt sich mancherlei züchten, namentlich seltene Pimplarier. Ferner versäume man nicht, alte, angestochene Äste, auf dem Boden liegende Tannenzapfen, alte Baumschwämme u. s. w. einzutragen; im warmen Zimmer entwickelt sich bald allerlei Getier, und wenn draußen die Schneeflocken lustig tanzen, hat man bereits eine höchst interessante Jagd an den Fenster Scheiben.



Notizen für Januar.

--	--

--

Februar,
28 Tage.

Eine Lüge ist wie ein Schneeball; je länger man ihn wälzt, je größer wird er.

Euther.

D.	T.	Protestantisch.	Katholisch.	Sonne.		Mond.	
				Aufg. u. M.	Untg. u. M.	Aufg. u. M.	Untg. u. M.
1	M.	Brigitte ☿	Ignatius	7 41	4 48	n5 9	v8 23
2	D.	Mar. Rein. [Kichtmeß]	Mar. Rein.	7 39	4 50	6 31	8 42
3	F.	Blasius	Blasius	7 37	4 52	7 50	8 58
4	S.	Beronika	Andreas Corsf.	7 36	4 54	9 5	9 10
5	S.	Sexagesimä	Sexages. Agatha	7 34	4 56	10 18	9 21
6	M.	Dorothea	Dorothea	7 33	4 58	11 30	9 33
7	D.	Richard	Romuald	7 31	5 0	.	9 45
8	M.	Salomon ☾	Joh. v. M.	7 29	5 2	v0 41	9 58
9	D.	Apollonia	Apollonia	7 28	5 3	1 54	10 16
10	F.	Renata	Schollastica	7 26	5 5	3 6	10 35
11	S.	Euphrosyne	Desiderius	7 24	5 7	4 17	11 11
12	S.	Estomihl	Estomihl Eulalia	7 22	5 9	5 20	11 56
13	M.	Benignus	Benignus	7 20	5 10	6 12	n0 55
14	D.	Fastnacht	Fastnacht	7 18	5 12	6 51	2 8
15	M.	Aschermittwoch	Aschermittwoch	7 16	5 14	7 21	3 29
16	D.	Juliana ☿	Juliana	7 14	5 16	7 43	4 52
17	F.	Constantia	Donatus	7 12	5 18	7 59	6 15
18	S.	Concordia	Simeon	7 10	5 20	8 13	7 39
19	S.	Invocavit	Invocavit Gabinus	7 8	5 21	8 26	9 2
20	M.	Eucherius	Eucherius	7 7	5 22	8 39	10 28
21	D.	Eleonore	Eleonora	7 5	5 24	8 54	11 55
22	M.	Quatember	Quatember	7 3	5 26	9 12	.
23	D.	Reinhard ☽	Serenus	7 1	5 28	9 36	v1 23
24	F.	Matthias	Matth. Ap.	6 59	5 30	10 10	2 49
25	S.	Viktorin	Walburga	6 57	5 32	10 59	4 7
26	S.	Reminiscere	Reminsc. Nestor	6 55	5 34	n0 4	5 9
27	M.	Hektor	Leander	6 53	5 36	1 21	5 54
28	D.	Vollbrecht	Romanus	6 51	5 37	2 45	6 26

Februar.

Lepidoptera.

In diesem Monate vermag der Lepidopterologe schon wieder kräftiger Fühlung mit der Natur zu nehmen. Liegt sie auch noch gefesselt unter der eisigen Hand des Winters, so beginnen doch unter der Moosdecke des Waldes sich hier und da schon die ersten Keime der Pflanzen zu regen; — und das ist das Zeichen, daß der Sammler für seine überwinternden Raupen für das erste Futter zu sorgen hat! Die zartesten roten Spitzen aufkeimender Brennesseln, vorjährige Triebe der Taubnessel und anderer erster Pflanzen bieten sich ihm hierzu dar. Er muß darauf bedacht sein, daß er von jetzt an die Fütterung pünktlich fortsetzt, damit die kleinen Raupen, wenn sie in ihren Gefängniszellen ihre Wanderungen beginnen, nicht mit einer russischen Hungerstot zu kämpfen haben. Auch ein beständiges, mäßiges Feuchthalten der Behälter (Sprengen) ist unerlässlich. Fehler, die während dieser Zeit in solcher Hinsicht begangen werden, lassen sich nicht wieder gut machen, denn, wenn die Natur im Freien jenen nahrungsbedürftigen Insekten die erste Beköstigung wieder bietet, so verlangen die Raupen, die sich in der Leibeigenschaft des Sammlers befinden, hier also in höherer Temperatur existieren, als draußen, diese Beköstigung erst recht. — Aber auch im Freien lassen sich jetzt schon an milden Tagen an schnee- und eisfreien Waldrändern (oder auf Blößen) wieder Raupen durch „Krazen“ erbeuten, in der Regel die nämlichen, aber dezimierten Arten, die sich im Spätherbst vor der Überwinterung durch Abklopfen niedriger Pflanzen erlangen lassen, also etwa Genus *Leucania*, einige der *Caradrinen*, und *Agrotis triangulum*, *rubi*, *xanthographa*, *brunnea*, *baja*, *augur*, vielleicht auch *fimbria* und *janthina*, *prasina* oder *occulta*, ferner (ziemlich regelmäßig) *Naenia typica*, dann *Mamestra nebulosa*, — *Nemeophila russula*, *Arctia caja* (in winzigsten Zuständen), dann *Epinophela hyperanthus* und die unvermeidliche *Cidaria montanata*. —

Das Auffuchen der Puppen läßt sich hiermit verbinden (vgl. Januar).

Auch die freien Lüfte sind nicht mehr unbelebt. In den wärmeren, wenn auch noch bleichen Strahlen der Mittagssonne tummeln sich in ihren bunten, oft im Winterquartier zerfetzten Kleidern die *Vanessa io*, *urticae*, *antiopa*, namentlich aber *polychloros* und *c-album*, ferner die leuchtende *Rhodocera rhamnii*, und neugierig an den Baumstämmen klimmen die sogenannten Frühlingsspanner, nicht als Falter überwintert, sondern jetzt bereits der Puppe entschlüpft:

Biston hispidarius, *Hybernia leucophaearia* und
Phigalia pedaria, *Anisopteryx aescularia*

herauf! Aber häufig ist diesen Voreiligen nur ein kurzes Glück beschieden. Rasch setzt wieder ein eisiger Wind durch die kalten Hallen des Waldes und bereitet ihrem kurzen Erdendasein ein jähes Ende.

Neuroptera.

Gegen Ende dieses Monats wird man etwa bei milder Witterung vereinzelt blasse und unscheinbare *Chrysopa vulgaris* auffscheuchen, die an sonnigen Tagen bereits ihre Winterquartiere zu verlassen beginnen. Der seltene *Boreus hiemalis*, jene wunderliche Panorpide, die an Waldrändern auf dem schmelzenden Schnee herumhüpft, ist stets ein Glücksfund, müßte aber wohl auch um diese Zeit gesucht werden.

Hemiptera.

Es kann vorkommen, daß schon im Februar schneefreie Stellen zu einem Ausgang mahnen. Wir nehmen einen Saß mit, raffen die trockenen Blätter unter Eichen, Buchen und allenfalls noch Moos von Feldbördern und Waldsäumen zusammen. Zu Hause wird die Beute sortiert, das Moos einstweilen in eine Blechschachtel gethan, die Blätter aber sogleich gesiebt, gerade so wie es der Käfersammler mit den Minutien macht. Man wird erstaunen, welche Menge und wie viel Arten man erhält, zuweilen Dinge, welche man den Sommer hindurch vergeblich sucht. Man muß aber behend sein, denn die von der Zimmerwärme erwachten Tierchen eilen nach allen Richtungen davon. Es giebt da u. a.: *Coreus denticulatus* Scop., *Berytus montivagus* Fieb., *Drymus sylvaticus* Fabr., *Trapezonotus agrestis* Fall., *Scolopostethus affinis* H. S., *Notochilus contractus* H. S., *Peritrechus luniger* Schill., *Monanthia angusticollis* H. S. und *cardui* Linn., *Pisma maculata* Lap., *Aptus lativentris* Boh. und *brevis* Scholtz. Bei Sonnenschein laufen am Fuße alter Kofkastanien- und Lindnbäume die weithin sichtbaren roten *Pyrrhocoris apterus* Linn. herum. Untersuchen wir bei Gelegenheit das Moos, so findet sich darin *Orthostheira musci* Schr. Einige Schneckenhäuschen sind mitgenommen worden; in einem derselben überwinterte *Rhyparochromus praetextatus* H. S.

Hymenoptera.

Man kann mit den im Januar erwähnten Beschäftigungen fortfahren. Außer den dort erwähnten Gallen sammle man jetzt auch die allbekanntesten moosartigen Rosengallen. Sie liefern außer dem Erzeuger, der *Rhodites rosae* und ihrer Inquiline, *Aulax Brandti*, noch regelmäßig vier Schmaroher: eine echte Schlupfvespe, die man sonst nur selten im Freien findet, *Orthopelma luteolator*, und dann noch drei *Pteromalinen*, den wunderschönen *Torymus bedeguaris* und den ebenfalls mit langem Bohrer versehenen *Oligosthenus stigma*, ferner *Habrocytus bedeguaris*. Kommen frostfreie Tage, so untersuche man in Eichen- und Buchenwaldungen die Moospolster am Fuße der Stämme. Es überwintern darunter zahlreiche Schlupfvespen, meist große und prachtvolle Arten. In manchen Gegenden liefert diese Jagd außerordentliche Resultate.



Notizen für Februar.

6/2 1 Bison (*bison*?) auf
dem Schnee der Landstrasse
1 Schneeschicht. Ochsen - Fähr
- ein Schneehaufen im
geföhrenen.

M ä r z,
31 Tage.

Es bildet ein Talent sich in der Stille,
Sich ein Charakter in dem Strom der Welt.

Goethe.

D.	T.	Protestantisch.	Katholisch.	Sonne.		Mond.	
				Aufg. u. M.	Untg. u. M.	Aufg. u. M.	Untg. u. M.
1	M.	Albinus	Albinus	6 49	5 39	n4 8	v6 48
2	D.	Louise	Simplicius	6 47	5 40	5 27	7 3
3	F.	Sächs., W.=P., Dld. u.	Kunigunde	6 45	5 42	6 44	7 17
4	S.	Adrianus [C. Bjt.	Casimir	6 43	5 44	7 59	7 28
5	S.	Oculi	Oculi Friedrich	6 40	5 46	9 11	7 39
6	M.	Eberhardine	Viktor	6 38	5 48	10 24	7 50
7	D.	Felicitas	Thomas v. A.	6 35	5 49	11 37	8 3
8	M.	Philemon	Mittfasten	6 33	5 51	.	8 18
9	D.	Prudentius	Francisca	6 30	5 53	v0 51	8 39
10	F.	Henriette	40 Märtyrer	6 28	5 55	2 2	9 7
11	S.	Rosine	Eulogius	6 26	5 57	3 8	9 45
12	S.	Lätare	Lätare Gr. Papst	6 24	5 58	4 5	10 38
13	M.	Ernst	Euphrasia	6 22	6 0	4 49	11 45
14	D.	Zacharias	Mathilde	6 20	6 2	5 21	n1 1
15	M.	Isabella	Longinus	6 18	6 3	5 45	2 24
16	D.	Chriacus	Heribert	6 16	6 4	6 3	3 48
17	F.	Gertrud	Gertrud	6 13	6 6	6 19	5 13
18	S.	Alexander	Chryllus	6 11	6 8	6 32	6 39
19	S.	Judica	Judica Joseph	6 8	6 10	6 45	8 5
20	M.	Hubert	Joachim	6 5	6 11	6 59	9 35
21	D.	Benedictus	Benedictus	6 3	6 13	7 16	11 6
22	M.	Casimir	Octavian	6 1	6 15	7 39	.
23	D.	Eberhard	Otto	5 59	6 16	8 10	v0 37
24	F.	Gabriel	Gabriel	5 57	6 18	8 54	1 59
25	S.	Mariä Verk.	Mariä Verkünd.	5 55	6 20	9 54	3 7
26	S.	Palmarum	Palmarum Ludger	5 52	6 21	11 9	3 57
27	M.	Rupert	Rupert	5 50	6 22	n0 29	4 30
28	D.	Gideon	Guntram	5 48	6 24	1 51	4 54
29	M.	Eustasius	Eustasius	5 45	6 26	3 12	5 11
30	D.	Gründonnerstag	Gründonnerstag	5 43	6 28	4 28	5 24
31	F.	Karfreitag [16. Bjt.	Karfreitag	5 41	6 29	5 42	5 36

März.

Lepidoptera.

Sei begrüßt, du schöne, alles neubelebende Zeit! Schmückt sich doch nun die Weide mit den jungen Blüten, und ihnen zu Liebe entsteigt das Geschlecht *Taeniocampa* der Puppe. In der Dämmerung laben sich an dieser süßen Speise: *gothica*, *stabilis*, *gracilis*, *pulverulenta*, *miniosa*, *incerta*, *munda*, die seltene *populeti* und *opima*, ebenso die schöne *Pachnobia leucographa* und *rubricosa* und andere Feinschmecker dieser ersten Frühjahrs-Periode. *Bombyx lanestris* und *Asphalia flavicornis* erscheinen, in seltenen Fällen auch wohl die zarte *ridens*; *Brephos parthenias* und nothum flattern in der Sonne, und auch unter den Spannern wird es lebendig. — Außer den im Februar benannten wäre jetzt: *Biston pomonarius*, *stratarius* und *hirtarius* zu nennen. Zuweilen läßt sich *Amphidasia betularius* erblicken, und wer Glück hat, dem fällt die vielgesuchte Eule *Asteroscopus nubeculosus* zur Beute. Und dann, — aufgepaßt! — am Ende des Monats wagt sich, wenn die Witterung nicht allzu feindlich gesinnt ist, die schöne *Endromis versicolora* hervor. So ist Lust und Freude und Beschäftigung für den Lepidopterologen überall vorhanden; er wird das Puppensuchen der vorigen Monate fortsetzen (oder jetzt damit beginnen) — und hierzu ist auch jetzt die passendste, im April aber dann die letzte Zeit, denn wollte er es noch länger hinausschieben, so würde ihm der Mai jedenfalls kaum die nötige Muße dazu übrig lassen!

Bei günstiger Witterung sind leichter als im Februar die damals benannten Eulen- und andere Raupen durch „Krazen“ zu erlangen, oder auch abends auf dem sich nach und nach mit Grün bekleidenden Waldboden durch Absuchen mit Hilfe der Laterne durch „Leuchten“. Schon deshalb ist das Aufsuchen solcher Raupen im März bequemer und lohnender, als im Februar, weil dieselben inzwischen größer und daher wahrnehmbarer geworden sind. Ich rate, bei einem Ausfluge nur das Puppensuchen, beim andern nur das Raupensuchen zu betreiben, oder wenigstens die Zeit sich hiernach einzuteilen; beides vermischt führt in der Regel weder auf dem einen noch auf dem andern Gebiete zu einem nennenswerten Erfolge! Das Wegfangen der wenigen, jetzt vorkommenden Falter wird in keinem der beiden Fälle zeitraubend und hinderlich sein, denn ich setze voraus, daß diejenigen Entomologen, die sich nach diesen Zeilen richten, längst über die Versuchung hinaus sind, alles nur Sichtbare nach Hause zu tragen. Sie beschränken sich auf die Mitnahme der besten und reinsten, für die Sammlung notwendigen Sachen! (Siehe auch Juni.) Schonung der Arten in jedem Stücke kann nicht genug empfohlen werden!

Auch das Auffuchen der sogenannten Bärenraupen (*Arctiidae*) an Rainen und Gräben verspricht schon jetzt bessere Erfolge.

Im März sind größtenteils erwachsen die Raupen von *Trochilium apiforme*, *Sesia spheciformis*, *tipuliformis*, *asiliformis*, *myopaeformis*, *culiciformis*, *formicaeformis* (auch noch im Mai). Es ist jedenfalls ein ganz eigenartiges und lohnendes, aber auch ein mühsames Geschäft, diese Höhlenbewohner mit Hilfe der Säge ans Licht zu rufen!

Orthoptera.

Von Dr. A. v. Schultheß Nechberg.

In dieser frühen Jahreszeit hat der Orthopterologe noch keine Gelegenheit zu sammeln; es mögen daher hier einige allgemeine Bemerkungen Platz finden. — Zum Fange der Heuschrecken gebrauchen wir das Netz und den Schirm. Das erstere ist ein gewöhnliches Schmetterlingsnetz von starkem, durchsichtigem Stoff; doch muß der eiserne Ring, an dem das Netz befestigt ist, etwas stärker sein, als gewöhnlich. Der Gebrauch des Netzes ist bekannt. Den Schirm, wozu sich jeder Regenschirm oder Schattenspender eignet, hält man ausgespannt unter Bäume und Sträucher, während man mit einem Stocke oder Klopfer kräftig auf Äste und Zweige schlägt. Manche Orthopteren gelangen auf diese Art leichter und sicherer in unseren Besitz, als auf irgend eine andere Weise. — Zur Tötung der Heuschrecken dürfen wir nicht Spiritus verwenden, da durch denselben das zarte Grün der Laubheuschrecken, sowie die oft sehr schönen Farben der Unterflügel der Schnarrheuschrecken, zerstört werden. Das beste Tötungsmittel ist das Chankalium, das man in kleinen Stücken in Filtrierpapier eingebunden unten ins Fangglas legt. Das sonst beliebte Eingießen des Chankali in Gyps bewährt sich für Orthoptera weniger, da Orthopterafanggläser häufig gewaschen werden müssen, was der Gypsguß nicht gestattet. Statt Chankali kann man auch kleine mit Ligroin oder Benzin getränkte Schwämmchen oder Wattebäuschchen in die Flasche geben. In den oberen Teil des Glases bringt man schmale Streifen ungeleimten Papiers, damit sich die Tiere nicht gegenseitig berühren und durch ausgestoßene Säfte nicht verunreinigt werden. (Über die weitere Präparation siehe später.)

Neuroptera.

Auch jetzt noch ist für den Neuropterologen sozusagen alles still. Die ersten Perliden (*Taeniopteryx trifasciata*, *Capnia nigra*, *Leuctra cylindrica*) erscheinen, teils in der hellen Sonne über die Wasseroberfläche flatternd, meist aber an deren Rande unter Steinen verborgen. Gegen Ende März beginnt an sonnigen Teichen und Sümpfen ein reges Treiben der *Leuctra fusca*, unserer einzigen überwinternden Libelle; diese, im Herbst noch jungfräulich geblieben, liegt jetzt eifrig

dem Fortpflanzungsgeschäft ob. Die Muße, welche uns die Jahreszeit noch läßt, werden wir mit Vorteil benutzen, um Larven von Libellen, Perliden, Ephemeriden, Trichopteren zu sammeln, mit dem Wasserneß Teiche ausfischend oder in Bächen und Flüssen Steine drehend. Wenn wir auch dabei keine Zuchtzwecke verfolgen sollten (ohne umfangreiche Einrichtungen kommt man damit nicht weit), so gewinnen wir doch hochinteressantes Material zu vergleichenden anatomischen Studien und eine erwünschte Ergänzung zur Sammlung.

Hemiptera.

Sind der Januar und Februar zu unfreundlich gewesen, oder liegt der Schnee gar zu tief, so giebt es sicher im März bessere Gelegenheit, gefallene Blätter und Moos zu sammeln. Was früher da war, findet sich sicher auch jetzt noch vor. Eine Entwicklung findet nicht statt, alles wartet geduldig auf die kommende wärmere Jahreszeit, welche ja sogar zuweilen erst im Mai anrückt. Die Winterausbeute kann aber noch ziemlich vermehrt werden, indem u. a. noch folgende Tiere als überwintert zu nennen sind: *Jalla dumosa* Linn., *Syromastes marginatus* Linn., *Corizus crassicornis* Linn., *Corizus capitatus* Fabr., *Berytus minor* H. S. und *clavipes* Lbr. Diese findet man hauptsächlich, indem man an Feldbördern und Waldsäumen und am Fuße von Bäumen die trockenen Grasbüsche auseinanderreißt; *Metacanthus elegans* Curt., *Lygaeus saxatilis* Scop.; *Arocatus roeseli* Schumm. klettert an sonnigen Tagen gern an weißgetünchten Hauswänden herum; im Gras und unter Blattrosetten verborgen treffen wir noch *Nysius senecionis* Schill., *Ischnorhynchus resedae* Schill., *Rhyparochromus dilatatus* H. S. und *chiragra* Fabr., *Tropistethus holosericeus* Schill., *Ischnocoris hemipterus* Schill., *Lasiosomus enervis* H. S., *Peritrechus nubilus* Fall. Unter Juniperusbüschen finden sich unfehlbar *Aphanus pini* Linn., *phoeniceus* Rossi und *pedestris* Pz., zusammen mit obigen *Berytus*arten und viel anderem Getier; *Eremocoris plebejus* Fall.; unter Moos *Orthostira cervina* Germ.; *Monanthia costata* Fabr., *capucina* Germ., *ciliata* Fieb., *Nabis ferus* L., unter Blattrosetten von *Thapsus*, *Artemisia campestris* und dergl. — *Aradus betulae* Linn. und *versicolor* H. S., *Anthocoris nemoralis* Fabr. und *Piezostethus cursitans* Fall. sind nicht selten unter Baumrinde zu treffen. *Pygolampis bidentata* Fourcr., *Prostemma guttula* Fabr., *Pirates hybridus* Scop., *Harpactor annulatus* Fabr. u. a. mehr sind unter Steinen bereit, bei warmen Tagen ihren Winteraufenthalt zu verlassen. Auf dem angewärmten Flußsand wagen sich die ersten *Salda saltatoria* Linn. und *album* Fieb. ins Freie. Aber alles ist noch ziemlich träg und fürchtet allfällige Wiederkehr der unfreundlichen Witterung im April.

Hymenoptera.

Auch jetzt veräume man nicht die im Februar erwähnte Untersuchung der Moosdecken alter Bäume. Nach strengen Wintern ist sie gerade in diesem Monat recht lohnend. Mit den ersten Frühlingstagen kommt die langersehnte Zeit, die verstaubten Netze wieder von der Wand zu langen und das Fangglas in Ordnung zu bringen. An den sonnigen Rainen und Halden wird es lebendig. Für den Hymenopterologen liefern die Frühlingssienen, die Andrenen, die ersten Fänge. Da heißt es aufpassen, denn manche fliegen nur wenige Tage, zumal die Männchen; dann ist es wieder vorbei für ein Jahr. So erscheinen zuerst *Andrena ruficrus*, *praecox*, *clarkella*, *ovina* u. a. Der Sammelpunkt fast aller dieser Frühlingboten sind die blühenden Weiden. Mit tiefem Baß stellt sich da auch die erste Hummel ein, der schwarz, weiß und gelb gezeichnete *Bombus terrestris*; hat man Glück, so erwischt man auch eine seltene Brakonide, den stattlichen *Earinus nitidulus* oder die am Hinterleib rot gefärbte *Andrena spinigera*. Auf den Wiesen schwirren die ersten Blattwespen, der *Dolerus anthracinus*. Gegen Ende März erscheinen auch die ersten Arten der Bienengattung *Nomada*, jener wespenähnlichen Schmarozer, die schnell die Lieblinge des angehenden Hymenopterologen werden. Es fliegen die reizende *Nomada lateralis*, *lineola*, *bifida*, *borealis* und die höchst seltene *obscura*. An sonnigen Berglehnen, wo die ersten Weilchen sprießen, erwischt man bereits *Osmia bicolor*, die Männchen ziemlich unscheinbar, grau mit gelbem Hinterleibsende, die Weibchen dagegen ganz auffallend gefärbt, vorn tief schwarz, hinten brennend rot. Die Art nistet in Schneckenhäusern. Wer recht Glück hat, erbeutet vielleicht ihren Schmarozer, eine auffallend früh fliegende Chryside, die *Chrysis trimaculata*. Ich habe sie schon am 13. März gefangen.



Vermischtes.

Gar mancher Entomophile würde von seinen Lieblingen noch mehr Genuß haben, wenn nicht seine „bessere“ Hälfte den Sammlungs- und Zuchtkästen scheele Blicke zuwürfe. „Das garstige Zeug kostet ja blos Geld und nimmt den Platz weg!“ — Glücklicher war der verstorbene Dr. Dohrn daran. Eines Tages war bei Dohrn Gesellschaft, der auch entomologische Freunde beimohnten. Die Gattin trägt eine Bowle auf, Dohrn hebt den Deckel und will sich das Probeglas einschenken, — aber er bleibt wie versteinert stehen. Er glaubt zu träumen. Die „Bowle“ bestand in Spiritus, und statt der Pfirsichscheiben schwammen Damaster (große japanische Laufkäfer) darin herum, wahrhaftige Damaster, die damals noch Seltenheiten allerersten Ranges waren und die — die treue Lebensgefährtin heimlich gekauft hatte, um ihrem Manne eine Freude zu machen.

Notizen für März.

<p>7/10</p>	<p><i>[Faint handwritten notes, possibly including the word "Kocher"]</i></p>
-------------	---



Notizen für März.

Vertical line on the left side of the page.



April,
30 Tage.

Es giebt Leute, die ihr ganzes Leben lang „nächste Woche anfangen wollen“.

H. Seibel.

D.	I.	Protestantisch.	Katholisch.	Sonne.		Mond.	
				Aufg. u. M.	Untg. u. M.	Aufg. u. M.	Untg. u. M.
1	E.	Theodora ☉	Hugo	5 39	6 31	n6 55	b5 47
2	E.	Ostersonntag	Ostersonntag	5 36	6 33	8 7	5 58
3	M.	Ostermontag	Ostermontag	5 34	6 35	9 21	6 9
4	D.	Ambrosius	Isidorus	5 31	6 37	10 35	6 24
5	M.	Maximus	Vinc. Ferr.	5 29	6 39	11 48	6 42
6	D.	Sixtus	Cölestin	5 26	6 40	.	7 5
7	F.	Cölestin	Hermann	5 24	6 42	b0 57	7 40
8	E.	Heilmann	Albert	5 22	6 43	1 57	8 26
9	E.	Quasimodogen. ☾	Quasim. Maria Gl.	5 20	6 44	2 45	9 26
10	M.	Ezechiel	Ezechiel	5 18	6 46	3 21	10 37
11	D.	Hermann	Leo d. Gr.	5 16	6 48	3 48	11 57
12	M.	Julius	Julius	5 14	6 50	4 8	n1 19
13	D.	Iustinus	Hermengild	5 11	6 51	4 24	2 42
14	F.	Tiburtius	Raimund	5 9	6 53	4 38	4 7
15	E.	Obadias	Anastasia	5 7	6 55	4 50	5 33
16	E.	Mis. Domini ☉	Mis. Dom. Drogo	5 5	6 57	5 4	7 3
17	M.	Rudolph	Anicetus	5 2	6 58	5 19	8 37
18	D.	Florentin	Cleutherius	5 0	7 0	5 40	10 12
19	M.	Werner	Werner	4 58	7 2	6 7	11 42
20	D.	Sulvitius	Tiburtius	4 57	7 3	6 46	.
21	F.	Adolf	Anselm	4 55	7 4	7 43	b0 58
22	E.	Lothar	Soter	4 53	7 6	8 55	1 55
23	E.	Jubilates. u. b. ☾	Jubilate Georg	4 51	7 8	10 17	2 34
24	M.	Albert	Udalbert	4 49	7 10	11 40	3 0
25	D.	Marcus	Marc. Ev.	4 47	7 11	n1 0	3 19
26	M.	Preuß. u. Anh. v. Ft.	Cletus	4 45	7 13	2 17	3 34
27	D.	Anastafius	Anastafius	4 42	7 15	3 30	3 45
28	F.	Therese	Vitalis	4 40	7 16	4 43	3 56
29	E.	Sibylla	Petrus	4 38	7 18	5 55	4 7
30	E.	Cantate	Cantate Kath v. E.	4 36	7 19	7 7	4 18

April.

Lepidoptera.

Dieser Monat, der als wetterwendisch und launenhaft von groß und klein gescholten wird, ist besser, als sein Ruf, wenigstens für den Entomologen, der ihm seine besten Seiten abzugewinnen versteht! Jetzt begegnen ihm wieder die Treuesten seiner Getreuen, die Falter *Pieris rapae* und *napi*, die ihn überall hin begleiten; zuguterletzt entfaltet auch *Antocharis cardamines* ihre herrlichen Schwingen und nicht minder die zierliche *Leucophasia sinapis*. Schon zeigen sich einige *Lycaenen*, z. B. *Lycaena argiolus* und günstigsten Falles sogar *cyllarus*, vielleicht auch schon *Vanessa levana*, ferner die frühzeitige *Argynnis lathonia* und zuweilen bereits *selene* und *euphrosyne*, *Pararge megaera* und v. *egerides*, *Spilothyrus alceae*, *Nisoniades tages* und andere dieser kleinen Sippe. Mit gutem Erfolg kann in der Regel jetzt noch der Abendfang an Weidentäschchen (*Panolis piniperda*, *Taeniocampa*-Arten, siehe März) betrieben werden, sowie das Auffuchen überwinterner Puppen und Eulen-Raupen der *Agrotis*-, *Leucania*-, *Plusia*- (z. B. *chrysitis*, *pulchrina*, *jota*, *interrogationis*) Arten (*Agrotis fimbria* und *janthina* sind jetzt meistens erwachsen). Von Heide klopft man die schöne, bunte Raupe von *Agrotis strigula* (schwer zu erziehen) oder sucht sie am Tage unter Heidebüschen.

Mamestra leucophaea, auch bei Tage sichtbar auf niedrigen Pflanzen, ist jetzt erwachsen.

Von Spinner-Raupen findet man zunächst *Nemeophila russula* (als Raupe in der Gefangenschaft schwer zu überwintern, jetzt aber, fast erwachsen gefunden, leicht zu erziehen), beim Kratzen oder Abklopfen (hauptsächlich auf Heide); ferner *Callimorpha dominula* und *hera*, *Arctia caja*, noch klein, *villica*, oft schon Ende dieses Monats erwachsen, beide an Hecken, *purpurata*, halb erwachsen, an Gräben, und *aulica*, nur noch zu Anfang April, auf Tristen. Auch die Raupen der *Psychen* lassen sich jetzt eintragen (Säcke), sowie die von *Orgyia gonostigma* (halb erwachsen), *Dasychira* (Weide und niedrige Pflanzen), *Laria l-nigrum*, *Bombyx rubi* (jetzt nach ihrer Überwinterung nicht gerade häufig). —

Von Spinnern (Faltern) für April sind charakteristisch *Endromis versicolora* (Anfang) ♂, lebhaft im Sonnenschein fliegend, *Saturnia pavonia*, und besonders auch *Aglia tau*, welcher die Zeit, das Ende des Monats, ziemlich genau einhält. Ferner gehören hierher die meisten der Gattung *Deprana*, dann *Harpyia vinula*, *Stauropus fagi*, frühestens, in der Regel später, im Mai u., *Notodonta ziczac*, *trepida*, *torva*, *chaonia*, *Lophopteryx camelina* und *carmelita* (Ende). — Anfang des Monats ist noch zu nennen *Asphalia flavicornis* und *ridens* (letztere selten früher, oft später, im Mai).

Die reichliche Hälfte aller im April erscheinenden Schmetterlinge entfällt auf die Spanner, von welchen hauptsächlich *Selenia*, *Cidaria* und *Eupithecia* vertreten sind. So reichlich also schon im April die Schmetterlings-Musbeute sein kann, — der Hauptschwerpunkt ist in diesem Monat naturgemäß noch auf das Eintragen der Raupen, bez. auch der Puppen zu legen, denn die Falter des April bilden ja erst den kleinsten Vortrag für die Schwärme der folgenden Monate. — Die überwinterten Puppen entfalten sich meist erst im Mai und Juni und die überwinterten Raupen verpuppen sich im Mai und entwickeln sich meist im Juni zc. Daher ist April und teilweise noch Mai die wichtigste Raupenzeit für die erste Hälfte des Jahres; fleißiges Sammeln und Beobachten in dieser Periode lohnt sich umso sicherer, als die in diesen Monaten eingetragenen Raupen sich fast ohne Ausnahme noch im laufenden Jahre zum Schmetterling entwickeln. Hiernach zu achten!

Orthoptera.

Weitaus die meisten Orthopteren gehen im Herbst zu Grunde, nachdem sie durch Ablegen ihrer Eier an geeigneten Orten für das Erstehen einer neuen Generation im Frühjahr Sorge getragen haben. Einzelne Arten aus einigen Acridioideengruppen überwintern aber hier und da im Zustande des ausgebildeten Insekts und erscheinen dann schon früh mit dem Erwachen der Natur. Diese Erscheinung, bei uns sehr selten, wird schon südlich der Alpen weit häufiger und betrifft besonders Oedipodiden und Acrididen. Andere überwintern im Larvenzustande, ja auch ausnahmsweise als ausgebildetes Insekt, so *Tettix bipunctatus* L., *Gryllus campestris* L., *Gryllotalpa vulgaris* Latr., während wieder andere eigentlich das ganze Jahr hindurch in allen möglichen Stadien der Entwicklung gefunden werden; es betrifft dies die als Ungeziefer in Küchen und Vorratsräumen überaus verbreiteten Blattodeen, *Phyllodromia germanica* L. und *Periplaneta orientalis* L., sowie den in der Nähe von Backöfen und dergl. vorkommenden *Gryllus domesticus* L.

Neuroptera.

Endlich erscheint die ersehnte Zeit, wo wir zum Netze greifen können; freilich ist es auch jetzt noch nicht viel, was uns in die Hände fällt, darunter aber Dinge, die später nicht wiederkommen. Von Mitte bis Ende April ist in milderen Gegenden die Zeit, wo man an Flüssen den Schwärmen des *Brachycentrus subnubilus* begegnet, in Sümpfen die zierliche *Neuronia reticulata* in Menge antrifft und an schattigen Waldquellen, wo reichlich *Caltha palustris* wuchert, hier und da den kleinen *Stenophylax picicornis* sammeln kann. — Von Libellen erscheinen erst einige verfrühte *Agrion minium* und *Libellula quadrimaculata*. Von Perliden ist auch noch sehr wenig da, einige Leuctren und Nemuren (besonders *Nemura variegata*). — Die

an großen und kleinen stehenden Gewässern reichlich erscheinende, düstere *Sialis lutaria* vertritt die Familie der Planipennien; außer ihr findet man fast nur noch die *Chrysopa vulgaris*, jetzt häufiger und nicht mehr so schattenhaft bleich, wie im allerersten Frühling.

Hemiptera.

Es mag vielleicht manchen eifrigen Sammler befremdet haben, daß bisher noch kein Wort über die in und auf dem Wasser lebenden Hemipteren gesprochen wurde, und doch solche ebenfalls überwintern. Weil es aber erspriesslicher ist, zu warten, bis die stagnierenden Gewässer aller Art ihre Eisdecke ganz verloren haben, so unternehmen wir im April eine erste Wassere excursion, wir finden ja doch alles beisammen, was den Winter über ausgedauert hat. Auf dem Wasser sind bloß einige Erstlinge von Hydrometriden mit Sicherheit zu erwarten und zwar solche, die wir später in viel größerer Zahl erbeuten können, wie *Hydrometra najus* d. G. und *lacustris* L., *Velia currens* Fab. Im Wasser drin hingegeben wimmelt es schon ziemlich von allerlei Wasservanzengetier. Notiren wir *Notonecta glauca* Linn. mit ihren Varietäten *marmorea* und *furcata*, *Naucoris cimicoides* Linn., *Ranatra linearis* Linn., *Nepa cinerea* Linn., *Plea minutissima* Fabr., *Corisa Geoffroyi* Leach., *Hellensi* Sahlbg., *Sahlbergi* Fieb., *Linnei* Fieb., *striata* Linn., *Falleni* Fieb., *moesta* Fieb., *fossarum* Leach., *Fabricii* Fieb., *coleoptrata* Fab., *Sigara minutissima* Linn. Alle diese Tiere fangen wir mit dem Wasserneß und ich habe erfahren, daß ein kleines Taschenneß von höchstens einem Fuß Durchmesser zu demselben Resultat führt, wie der Dr. Schmidt-Hamen von 1 Meter Durchmesser. Ich habe beide probiert, für den Schmidt-Hamen hatte ich mir in meiner Jugend eine eigene Achse mit zwei Rädern konstruiert, worauf ich das schwere Fanginstrument nach drei bis vier Stunden weit entfernten Tümpeln und Torfgehenden zog, gerade wie gewisse Handwerksburschen ihren Tornister. Ich glaube, man ist schon lange von dem gigantischen Instrument abgekomen. Im April fand ich auch einmal unter Baumrinde den höchst seltenen und sonderbar geformten *Stethoconus mamillosus* Flor., jedenfalls noch im Winterquartier.

Hymenoptera.

Der Frühling ist in voller Arbeit. Wie die Weidenkätzchen im März, so locken jetzt die blühenden Stachelbeerbüsche die Hautflügler. Da ist vor allem die auffallende *Andrena fulva* mit dichter, rotgelber Behaarung, die Männchen weit seltener, dazwischen zahlreich die *Andrena varians*, namentlich Männchen, einzeln die *Andrena trimmerana*. An denselben Sträuchern brummen unaufhörlich *Bombus pratorum* und *terrestris*, weit seltener der schöne *Bombus hypnorum* mit rostrottem Thorax und weißem After. Zahlreiche Gäste

finden wir auf Äckern auf *Lamium purpureum*. Blitzschnell eilen von Blüte zu Blüte die hummelähnlichen Männchen der *Anthophora pilipes*, die von braungrau bis schwarz variierenden Weibchen etwas später. An Taubnesseln, namentlich *Lamium maculatum*, finden wir auch den Schmarotzer der *Anthophora*, eine stattliche Biene, die graue, am Hinterleib mit weißen Haarflecken gezierte *Melecta punctata*. Ebendasselbst fliegen in Menge der gemeine *Bombus agrorum*, sowie die *Osmia aurulenta* und *bicornis*. Auf Grasplätzen zeigen sich immer mehr Blattwespen, namentlich der Gattung *Dolerus*, gemein ist *Monophadnus albipes*; dazwischen huschen mit beständig zitternden Flügeln die ersten Wegwespen, der *Priocnemis fuscus* und *Pompilus viaticus*. Auch der Schlupfwespensammler hat schon seltene Ausbeute; es fliegen jetzt überwinterte Arten der Gattungen *Ichneumon* und *Amblyteles*; an sonnigen Wiesenrändern treibt sich der zierliche *Exephanes hilaris* herum; ebenso fliegt nur jetzt die *Taschenbergia modesta*, die mit langem Legebohrer versehenen Weibchen weit seltener. An denselben Orten finden wir die nicht häufige *Nepiesta aberrans* und *marginella*, und wer gar die kleinen Braconiden und *Pteromalinen* sammelt, der hat bereits alle Hände voll zu thun.



Deilephila porcellus hat zwei Generationen.

(Aus einem Briefe, mitgeteilt von Dr. Kr.)

Das Jahrbuch 1892 bringt Seite 15 eine kurze Mitteilung des Herrn R. Himmel-Thurgau, worin derselbe nachzuweisen sucht, daß *Deil. porcellus* zwei Generationen habe. Nach meinen Beobachtungen kann ich diesem Herrn völlig beistimmen und will versuchen, dies durch Folgendes nachzuweisen:

Deil. porcellus fliegt bei uns (Karlsbad) Ende Mai und Juni, aus überwinterten Puppen stammend, und ist lebhafter und dunkler gefärbt, als die in den Monaten August und September fliegende, weniger zahlreiche zweite Generation, die zwar an Größe bedeutender als die erste ist, aber weit blässere Färbung zeigt. Die Raupen dieses kleinen Weinschwärmers werden hier Ende Juni bis Anfang August an *Galium* und *Epilobium* gesucht, verpuppen sich Anfang August und ergeben teilweise bereits nach drei Wochen den Falter. Die von diesen Schmetterlingen erhaltenen Eier werden regelmäßig bis zur Puppe gebracht, welche letztere dann die Überwinterung durchzumachen hat. Auf Grund dieser mehrjährigen Beobachtungen möchte auch ich behaupten, daß *Deil. porcellus* eine wenn auch unvollkommene zweite Generation besitzt.

Karlsbad.

Aug. Hüttner.

Notizen für April.

4/4

Sandelshäuser Berg:

1 Eule

4 Hymenopteren.

Läpfer: *Camponotus, rufus* etc.

2 Hummelfliegen

1 Wanze = circa Link =





Glaub' an die Sache, der du dienst.

Ernst v. Wildenbruch.

D.	T.	Protestantisch.	Katholisch.	Sonne.		Mond.	
				Aufg. u. M.	Untg. u. M.	Aufg. u. M.	Untg. u. M.
1	M.	Phil. Jac. ☿	Phil. Jac.	4 35	7 20	n8 21	v4 31
2	D.	Sigismund	Athanasius	4 33	7 22	9 34	4 48
3	M.	Kreuz. Erfind.	†Erfindung	4 31	7 23	10 45	5 9
4	D.	Florian	Monica	4 29	7 25	11 49	5 39
5	F.	Gotthard	Pius V.	4 27	7 27	.	6 20
6	S.	Dietrich	Joh. v. d. Pf.	4 25	7 29	v0 42	7 15
7	S.	Rogate	Rogate Stanisł.	4 23	7 30	1 22	8 22
8	M.	Stanislaus	Michael Ersch.	4 22	7 32	1 50	9 37
9	D.	Hiob ☾	Gregor Naz.	4 20	7 34	2 12	10 56
10	M.	Gordian	Antonius	4 18	7 35	2 28	n0 16
11	D.	Himmelf. Chr.	Himmelfahrt	4 16	7 37	2 43	1 37
12	F.	Pankratius	Pankratius	4 15	7 38	2 55	3 1
13	S.	Servatius	Servatius	4 14	7 39	3 8	4 27
14	S.	Exaudi	Exaudi Cajus	4 12	7 41	3 22	5 59
15	M.	Sophia ☿	Sophia	4 11	7 42	3 40	7 34
16	D.	Honoratus	Joh. v. Nep.	4 9	7 44	4 3	9 10
17	M.	Johst	Ubalduß	4 7	7 46	4 38	10 36
18	D.	Viborius	Venantius	4 6	7 47	5 28	11 47
19	F.	Sara	Petr. Cölest.	4 5	7 49	6 37	.
20	S.	Franziska	Bernardin	4 3	7 50	7 57	v0 32
21	S.	Pfingstsonntag	Pfingstsonntag	4 2	7 51	9 24	1 4
22	M.	Pfingstm. ☾	Pfingstmontag	4 1	7 52	10 47	1 26
23	D.	Desiderius	Desiderius	4 0	7 54	n0 6	1 41
24	M.	Quatember	Quatember	3 58	7 55	1 21	1 54
25	D.	Urban	Urban	3 57	7 56	2 34	2 5
26	F.	Eduard	Philipp Neri	3 57	7 58	3 45	2 15
27	S.	Beda	Beda	3 56	7 59	4 57	2 26
28	S.	Trinitatis	1. S. n. Pf. Wilhelm	3 55	8 0	6 9	2 39
29	M.	Maximilian	Maximus	3 54	8 1	7 23	2 54
30	D.	Wigand ☿	Felix	3 53	8 2	8 36	3 13
31	M.	Petronella	Petronella	3 50	8 4	9 41	3 41

Mai.

Lepidoptera.

Dieser schöne, vielbesungene Monat wetteifert auch auf entomologischem Gebiete mit dem Juni und Juli; er streut auch dem Entomologen aus seinem Füllhorn die reichsten Gaben! Es fliegen nun: *Papilio podalirius* und *machaon*, *Pieris brassicae*, *rapae*, *napi* (häufig schon im April), *Anthocharis cardamines*, *Colias hyale*; *Thecla pruni* und *rubi* erscheinen, sowie *Polyommatus phlaeas* (bisweilen schon im April) und *amphidamas*, dazu einige *Lycaenen*, ferner *Nemeobius lucina*, *Vanessa urticae*, *io* und *levana*. Mehrere Vertreter der Gattungen *Melitaea*, *Argynnis*, *Erebia* (*medusa*) und *Pararge* sind nun da, und vom Genus *Epinephele* ist jetzt wohl schon *janira* und vielleicht auch *hyperanthus*, vom Genus *Coenonympha* etwa *hero*, *iphis*, *arcania* und der kleine *pamphilus* zu finden. Auch die Hesperiden beleben die blumenreichen Waldränder!

Zu gleicher Zeit mit *podalirius*, dem Großen, erscheint und fliegt der kleinste unserer Tagfalter: *Lycaena minima*. Während jener in heißer Mittagszeit mit raschem Fluge über unserm Haupte hinweg-eilt, kann man das Extrem, die Liliput-Art *minima* mit den grau- und stahlblauen Flügeln tief am Boden fliegen und sich häufig auf großen und flachen, hellen Steinen niederlassen sehen, — oft 20 oder 30 der kleinen Sippschaft auf einmal. Dies ist eines jener reizenden Bilder, die der Naturfreund auf Schritt und Tritt genießen kann, — um wieviel mehr im Mai, der alles Schöne frisch und in voller Kraft vor unser Auge führt!

Auch die größten und stärksten unter den Faltern, die Schwärmer, entschlüpfen jetzt der Puppe, — im Vortrab *Sphinx ligustri* und *pinastri* (an Baumstämmen — Coniferen), *Deilephila euphorbiae*, *Smerinthus tiliae*, *ocellata*, *populi*, und *Pterogon proserpina*. Mit ihren gläsernen Flügeln umschwirren *Macroglossa bombylififormis* und *fuciformis* in der Mittagszeit die Blütenköpfe der Wiesen! Schon zeigen sich einige Sesien; unter den Spinnern kommen *Earias clorana*, und die smaragdgrüne *Hylophila prasinana*, ferner *Euchelia jacobaeae*, *Arctia aulica*, einige Vertreter der Gattungen *Spilosoma* und *Hepialus*, dann *Bombyx rubi*, *Lasiocampa tremulifolia*, die kleinen *Drepanuliden*, sowie Vertreter der Gattung *Harpyia*; es findet sich *Hybocampa milhauseri*, die *Notodonten* und verwandte Familien, — soweit sie der April nicht schon gezeitigt hat, endlich das Genus *Pygaera* und andere. —

Die als Puppen überwinterten Eulen, sowie auch schon eine Anzahl derer, die als Raupe überwinterten und sich erst im Frühjahr verpuppten, kommen zum teil bereits in diesem Monate zur Ent-wicklung; was noch ruht, kommt im Juni. — Im Mai sind u. a.

die Falter vom Genus *Acronycta*, bereits einige vom Genus *Agrotis*, *Mamestra*, *Dianthoecia* und *Plusia* zu finden, und wenn der Arm vom Klopfen ermüdet ist, lohnt es noch immer, einmal müßig durch die Waldung zu streifen und nach den Eulen Umschau zu halten, die an Stämmen ihren Tag verträumen. Jetzt erscheint auch die gesuchte *Catephia alchymista*, und da die Eulen nun schon in größerer Artenzahl zur Stelle sind, so kann in diesem Monate mit dem Abendfang (am „Röder“) meist ein lohnender Anfang gemacht werden. Terrain an blühenden Büschen ist hierbei zu vermeiden.

Eine besonders gute Ausbeute liefern auch die Spanner! Ein einfacher Gang durch den Wald, ein Streifen der Büsche namentlich da, wo diese nur einen engen Gang zwischen sich lassen, mit Schirm, Netz oder Stock läßt die kleinen, zarten Geschöpfe oft zu halben Dutzenden auf einmal auffliegen, die sich dann ebenso scheu wieder ins Gras fallen lassen oder unter Blättern sich verstecken! Einige Arten der Gattungen *Acidalia*, *Zonosoma*, *Macaria*, ein großer Teil der *Cidarien* und eine beträchtliche Anzahl der *Eupitheci*en, ferner eine ganz gewaltige Reihe anderer, gleich schöner Spanner-Arten, deren namentliche Aufzählung ich mir ersparen muß (siehe Vorwort), sind jetzt zu finden und in so schöner Erhaltung, wie später nicht wieder.

Von den Raupen der *Rhopaloceren* seien auszugswise erwähnt: *Aporia crataegi* (noch), *Thecla betulae*, *w-album*, *ilicis*, *pruni*, *quercus* (alle beim Abklopfen der Büsche leicht zu erlangen); Gattung *Polyommatus* (siehe Anmerkung bei Genus *Argynnis*). Es finden sich die Raupen von *Apatura iris* und *ilia*, — *Limenitis populi* (Ende Mai meist erwachsen), *sibilla*, *Melitaea matura* (noch), *aurinia*, *cinxia*, *athalia*, Genus *Argynnis*, obwohl das Auffinden dieser letzten Arten in der Regel wenig gelingen will oder vielleicht zu wenig versucht wird. Dieser Einwand findet auch Anwendung auf die Geschlechter *Melanargia*, *Erebia*, *Satyrus*, *Pararge*, *Epinephele* und *Coenonympha*! Das Auffinden dieser Raupen-Arten — der Lepidopterologe sollte sich gerade mit Vorliebe diesen Problemen zuwenden — kann schon im April geschehen, — im Mai ist es dazu hohe Zeit! Von den *Sesien* sind noch die Raupen von *formicaeformis*, ferner von *ichneumoniformis*, *muscaeformis* und *hylaeiformis* zu finden. Auch den Raupen der *Zygaenen* wende man jetzt seine Aufmerksamkeit zu! Spinner-Raupen (nunmehr meist im erwachsenen Zustande) sind noch wenig vorhanden. Ich erwähne die teilweise recht schwer zu erziehenden *Lithosien*, — ferner als am Wege zu finden, die zum Teil schon im April angeführten Raupen der *Arctiiden* (*Emydia striata*, *Nemeophila plantaginis* u. a.), dann etwa *Larva l-nigrum*, *Bombyx populi*, *rimicola* und wenige andere, aber *Lasiocampa populifolia* nicht zu vergessen, die immer als ein höchstbegehrtes Fundobjekt gelten wird. — Naturgemäß ist

auch auf dem Gebiete der Eulen=Raupen die Ausbeute noch eine kleine, und der Sammler hat sich auf spätere Monate zu vertrösten! Ich nenne als jetzt vorhandene Raupen *Dichonia aprilina*, *Miselia oxyacanthae*, *Luperina virens*, *Hadena scolopacina*, *gemmea*, *strigilis*, *bicoloria*, *didyma*. Letztere drei trägt man bisweilen unbewußt mit den für die Leucanien bestimmten Futtergräsern nach Hause und erzieht auf diese Weise so mühe= wie absichtslos diese kleinen Tiere. Man sucht *Mania maura* (schwer zu finden), *Naenia typica*, *Dicycla oo*, ferner die der Gattungen *Calymnia* (abklopfen niedrigen Buschwerkes), *Cosmia*, *Dyschorista*, *Plastenis*, *Orthosia*, *Xanthia* und *Hoporina*, *Orrhodia* und *Scopelosoma*. Von den Plusien sind jetzt die Raupen von *moneta*, *chrysis*, *jota* und *festucae* zur Stelle. — Das Auffuchen der Spanner=Raupen kann, wie allgemein bekannt, den ganzen Sommer hindurch z. B. durch leichtes Abklopfen der Büsche und der sogenannten niedrigen Pflanzen mit großem Erfolge betrieben werden. — Man befolge aber bei ihnen ganz besonders den Grundsatz, sie in den Behältern stets feucht zu erhalten und es an regelmäßig frischem Futter nicht fehlen zu lassen. Viele von ihnen sind noch wenig, viele auch gar nicht bekannt. Gerade diese Lücken sollten zu fleißigem Eintragen und vorsichtigem Erziehen dieser Gruppen anspornen! Es kann nicht meine Absicht sein, alle einzelnen Arten in Bezug auf ihr Vorkommen in den verschiedenen Monaten anzuführen, — nur bei recht erwähnenswerten füge ich diese Raupen den gegenwärtigen Verzeichnissen bei!

Orthoptera.

Im Monat Mai erscheinen einzelne Grillen, besonders häufig *Gryllus campestris* L., dessen ♂ an sonnigen, grasbewachsenen Abhängen am Eingang ihrer schräg abwärts verlaufenden Löcher sitzen und ihr helles „cri cri cri“ ertönen lassen. Sobald diese Tiere Gefahr wittern, verstummen sie und flüchten in die Tiefe ihres Baues um sie zu fangen, genügt es, einen Grassalm in den Gang einzuführen, worauf das geängstigte Tier sofort am Eingange des Loches erscheint. In Gärten vernehmen wir an warmen Abenden das leise, hohe, von beiden Geschlechtern hervorgebrachte Gezirpe der Maulwurfsgrille. Unter Baumrinden und Steinen, auf Blumen, ja auch in den Häusern findet sich jetzt schon *Forficula auricularia* L., während unser kleinster Ohrwurm, die *Labia minor* L. an schönen Abenden oft zahlreich über Misthaufen und frisch gedüngten Wiesen fliegt.

Neuroptera.

Die Hauptarbeitszeit für den Neuropterologen beginnt; waren es vorher mehr nur vereinzelt Vorposten, die wir zu berücksichtigen hatten, so erfolgt jetzt, von der zweiten oder dritten Woche Mai an,

explosionsartig die Entwicklung der Mehrzahl unserer gesamten Neuropterenarten. In den Sümpfen und Mooren taucht die erste Generation der zahlreichen Limnophilusarten auf, beginnend mit dem schönen *Limnophilus xanthodes*; gleichzeitig erscheinen die große und wilde *Phryganea striata*, die blaßgelbe, zierliche *Agrypnia pagetana*; Notidobien, *Sericostomen*, *Silo nigricornis* bevölkern die Binsen am Ufer langsam strömender Sumpfsgräben; in Baumritzen bergen sich die flinken *Holocentropus dubius*; in der Abendsonne tanzen Scharen der *Hydropsyche angustipennis*. An Flüssen und klaren Bächen erscheinen die ersten *Rhyacophilen* (*tristis*, *vulgaris*, *obtusidens*, *septentrionis*), *Hydropsyche instabilis* und gegen Ende des Monats der prächtige *Philopotamus variegatus*. — Von Libellen erscheint die ganze Phalanx der früh fliegenden Arten: Die *Leucorrhinien*, *Libellula quadrimaculata* und *depressa*; *Cordulia aenea*; *Gomphus vulgatissimus*; *Aeschna pratensis*; die *Agriomen* (*pulchellum*, *puella*, *najas* und *minium*), *Ischnura elegans*; die meisten dieser Arten erscheinen in sehr großer Individuenzahl; so findet man zwar etwas später, im Juni, vielleicht mehr Arten auf einmal, aber sicher nie wieder ein so reges und wildes Libellentreiben, wie es etwa in der letzten Woche Mai die Torfmoore milderer Gegenden herrlich belebt. Dies ist auch die Zeit, wo wir uns am besten nach der prachtvollen *Epithea bimaculata*, unserer stolzesten *Cordulide*, umsehen: jenseits des Binsen- und Schilfgürtels, über den Wasserrosen stiller Seen ist ihr bevorzugtes Fluggebiet. — An Flüssen und Bächen wird es jetzt lebendig von großen und kleinen *Perliden*: *Perla maxima*, *cephalotes*, *marginata*, *Dictyopteryx microcephala*, *Chloroperla grammatica*, *Nemuren* und *Leuctren* fliegen in Menge. Der *Sialis lutaria* folgt die noch düstere und etwas größere *Sialis fuliginosa* nach. Endlose Scharen von *Ephemeriden* — *Baëtis* und *Heptagenia*, *Centroptilum* und *Leptophlebia* — genießen in der Abendsonne eines schönen Maitages ihr kurzes Dasein und entzücken den Naturfreund durch das Geflimmer ihrer zarten Flügel, wenn sie, von den letzten Sonnenstrahlen in einen Funkenregen verwandelt, ihren luftleichten Körper langsam erhebend und dann blitzschnell wieder senkrecht fallen lassend, seltsamen Hochzeitsreigen führen. — Fern vom Wasser, in Wald und Busch, finden wir jetzt reichliche *Panipennien*: außer der *Chrysopa vulgaris* noch manche andern Arten dieser Gattung (*perla*, *alba*, *aspersa*, *vittata* u. a.), dann eine Reihe von *Hemerobiiden*, endlich besonders massenhaft *Panorpen* (außer der später erscheinenden *Panorpa cognata* Rb. alle Arten); selten pflegen dagegen an den meisten Orten die wunderlichen *Raphidien* zu sein.

Semiptera.

Es giebt nun blühende Bäume und Kräuter in Menge, das Gras ist auch hochgewachsen, und somit bewaffnen wir uns mit dem

Streifneß. *Serenthia laeta* Fall. sitzt majestätisch auf blühendem Gras; seltener *Phymata crassipes* Fab., häufiger wieder *Cymus glandicolor* und *clavicularis* Hahn; auf verschiedenen Pflanzen sitzen *Rhopalus crassicornis* Linn., *Corizus maculatus* H. S. und *capitatus* Fabr.; *Nysius senecionis* Schill., die bekannten Nabisarten; auf Rumerarten sitzt fast immer *Syromastes marginatus* Linn.; *Corizus parumpunctatus* Schill. zeigt sich zum Überdruß häufig. *Plociomereus fracticollis* Schill. kann auf feuchten Wiesen zahlreich erbeutet werden. Auf dem kurzgrasigen Boden in Torfmooren eilt behend eine Colonie *Macrodema hirsutula* Scholtz ihrer Nahrung nach. Monanthien finden sich überall auf Blumen, von besseren Arten z. B. *Monanthia humuli* Fabr. auf *Myosotis palustris*, *M. vesiculifera* Fieb., eine sehr zierliche Art, auf *Symphytum*, und zwar stets in Colonien von 10—30 Stück nahe beisammen auf höchstens einem Duzend beisammenstehender Pflanzen der resp. Species. Die seltene *Monanthia dumetorum* H. S. kann von Juniperusbüschen geklopft oder gestreift werden. Am Boden in der Nähe von Gewässern finden wir möglicherweise ein Trüppchen der zierlichen *Salda elegantula* Fall. Treffen wir zufällig am Fuße eines alten Baumes frisch auskriechende *Microphysa pselaphoides* Westw., so sind wir sicher, daß ihre Männchen, seinerzeit von Fieber unter dem Namen *Zygonotus stigma* beschrieben, eifertig herbeifliegen, um den Copulationsact vorzunehmen. Auf *Euphorbia cyparissias* sitzen *Stenoccephalus agilis* Scop., auf Farrenkraut *Monalocoris filicis* Linn., auf verschiedenen Kräutern warten *Alydus calcaratus* Linn., *Therapha hyoscyami* Linn. und noch vieles andere, welches aufzuzählen zu viel Platz erfordern würde. —

Hymenoptera.

Der Wonnemonat ist da. Der Schlehendorn ist in voller Blüte, ebenso die ersten Kirschbäume. Immer zahlreicher erscheinen die Insektenarten, und es hält schwer, hier einzelnes herauszugreifen. Von Bienen treffen wir jetzt die übrigen Hummelarten, den samtschwarzen, hinten tief rot gezeichneten *Bombus lapidarius*, den verwandten *confusus*, den struppig behaarten *pomorum*; auf Waldwiesen, namentlich an *Pedicularis*, fliegt der hinten brennend rot behaarte *mastrucatus*, der hier in Thüringen immer häufiger wird. Dazwischen, besonders an Alceblüten, finden sich die schwerfälligen, tief brummenden Schmarogehummeln, die größte Art der durch schwärzliche Flügel ausgezeichnete, stattliche *Psithyrus rupestris*. Im Walde blüht die Heidelbeere, gern besucht von dem zierlichen *Bombus soroënsis* mit weißem oder rotem Afters; ebendasselbst findet sich die seltene *Andrena lapponica* und die *Osmia corticalis*. In Kalkgebirgen versäume man nicht, die Berglehnen aufzusuchen, wo *Hippocrepis comosa* große, gelbe Flecken bildet. Dort findet sich eine der schönsten Osmien, die große *Osmia*

fuciformis, selten uncinata. Mai und Juni sind die Blattwespen-Monate. Auf fettem Laubwerk, auf Gebüsch, zwischen feuchtem Erlenzwuchs, überall wimmelt es von Arten, namentlich der Gattung *Tenthredo*, daneben die schwer zu unterscheidenden *Tenthredopsis*-Arten; auf Liguster schwärmt die schöne *Macrophya punctum album*, in die deutschen Farben gekleidet. Gegen Ende Mai stehen die Wiesen bereits im vollen Schmucke; an Salbei und Klee brummt das Heer der Hummeln und Schmarogerhummeln. An *Veronica chamaedrys* fliegt die rot gezeichnete *Andrena cingulata* mit ihrem Schmaroger, der seltenen *Nomada guttulata*, daneben an *Potentilla* die leicht zu übersehende *Andrena cyanescens*. Streichen wir nur einige Male mit dem Schöpfer durch Buschwerk und dichtes Gras, und die schönste Gelegenheit zum Massenmord ist geboten. Ja, wenn nur alles immer gleich aufgespießt wäre und seinen lateinischen Namen auf sauberer Etikette mit sich herumtrüge. Man möchte sich jetzt noch einige Hände anschaffen. Spätere Entomologen erfinden vielleicht noch eine Präparier-Maschine.

Vermischtes.

In den Vereinigten Staaten Nordamerikas ist der Borkenkäfer *Dendroctonus frontalis* Zimm. in so entsetzlicher Anzahl aufgetreten, daß auf einem Flächenraume von 10000 Quadratmeilen 75% aller *Pinus inops*, *mites*, *rigida* und *alba* und *Abies nigra* vollständig zerstört sind. Der Schaden im Staate Virginia wird allein auf Millionen von Dollars geschätzt. — Auch andere Borkenkäfer sind gleichzeitig merklich schädlich bemerkbar geworden, namentlich der von Europa eingeschleppte *Scolytus rugulosus*, der sich in den letzten fünfzehn Jahren über ganz Nordamerika verbreitet hat. — Zu den üblichen rationellen Vertilgungsmaßregeln will man nun eine neue gesellen, indem man versucht, zu dem Schädlinge auch seine natürlichen Feinde nach Amerika zu verpflanzen; man hat Direktor Camillo Schaufuß in Meissen die Aufgabe übertragen, den Borkenkäfervertilger *Clerus formicarius* in den Vereinigten Staaten zu akklimatisieren. Die Hauptschwierigkeit wird natürlich im Versande des lebenden Materials beruhen, aber auch die Beschaffung des letzteren in genügend großer Anzahl ist nicht leicht. Die Forstleute wie die Entomologen werden den Akklimatisationsversuch mit großem Interesse verfolgen; Direktor Schaufuß richtet deshalb in den Fachzeitungen die Bitte an alle Insektensammler, ihn durch die Zusendung von lebenden *Clerus formicarius* oder dessen Entwicklungsstadien bez. Benachrichtigung von dessen massenhaften Vorkommen zu unterstützen. Auch vom Herausgeber dieses Jahrbuches wird diese Bitte aufs Lebhafteste unterstützt. Möchte sie von bestem Erfolge gekrönt sein.



Juni,
30 Tage.

Hoffe wenig und wirke viel —
Das ist der kürzeste Weg zum Ziel.

E. Eckstein.

D. T.	Protestantisch.	Katholisch.	Sonne.		Mond.	
			Aufg. u. M.	Untg. u. M.	Aufg. u. M.	Untg. u. M.
1 D.	Nicodemus	Frohleichnam	3 51	8 5	n0 38	v4 19
2 F.	Marquard	Erasmus	3 50	8 6	11 22	5 10
3 S.	Erasmus	Klotildis	3 49	8 7	11 53	6 13
4 S.	1. S. n. Trin.	2. S. n. Pf. Quirin.	3 49	8 8	.	7 25
5 M.	Bonifacius	Bonifacius	3 48	8 9	v0 16	8 42
6 D.	Benignus	Norbert	3 47	8 10	0 35	10 0
7 M.	Lucretia	Robert	3 46	8 11	0 49	11 19
8 D.	Medardus	Medardus	3 46	8 12	1 2	n0 39
9 F.	Barnimus	Felicianus	3 45	8 12	1 14	2 0
10 S.	Onuphrius	Margaretha	3 45	8 13	1 27	3 26
11 S.	2. S. n. Trin.	3. S. n. Pf. Varna.	3 45	8 14	1 42	4 48
12 M.	Claudina	Vasiledes	3 45	8 14	2 2	6 32
13 D.	Tobias	Ant. v. Pad.	3 44	8 15	2 30	8 4
14 M.	Modestus	Vasilius	3 44	8 16	3 11	9 23
15 D.	Vitus	Vitus	3 44	8 16	4 12	10 23
16 F.	Justina	Benno	3 44	8 17	5 31	11 1
17 S.	Volkmar	Adolph	3 44	8 17	6 58	11 28
18 S.	3. S. n. Trin.	4. S. n. Pf. Markus	3 44	8 18	8 25	11 47
19 M.	Gerv. u. Prot.	Gerv. u. Prot.	3 44	8 18	9 49	12 0
20 D.	Raphael	Silverius	3 44	8 19	11 7	.
21 M.	Jacobina	Mosfius	3 44	8 19	n0 22	v0 11
22 D.	Achatius	Paulinus	3 45	8 19	1 35	0 23
23 F.	Vasilius	Edeltraud	3 45	8 19	2 46	0 34
24 S.	Joh. d. Täufer	Johannes d. Täufer	3 46	8 19	3 58	0 46
25 S.	4. S. n. Trin.	5. S. n. Pf. Prosp.	3 46	8 19	5 11	1 1
26 M.	Jeremias	Joh. u. Paul	3 47	8 19	6 25	1 19
27 D.	Siebenschläfer	Ladislaus	3 47	8 19	7 34	1 43
28 M.	Leo Papst	Leo II.	3 48	8 18	8 33	2 18
29 D.	Peter u. Paul	Peter u. Paul	3 48	8 18	9 20	3 4
30 F.	Pauli Ged.	Pauli Ged.	3 49	8 18	9 57	4 4

Juni.

Lepidoptera.

Dies ist ein Wonne- und Ernte-Monat für den Lepidopterologen im wahren Sinne des Wortes. Wer so glücklich ist, volle Tage auf unser Fach verwenden zu können, — er vermag sie jetzt auszufüllen ohne Unterbrechung, und immer noch wird er sich über den Mangel an Sammelzeit zu beklagen haben. Denn wie sich nunmehr die Erde mit ihren Blumen geschmückt hat, so naht sich auch die Herrlichkeit der Insektenwelt immer mehr ihrem Höhepunkte, — es herrscht überall volles, reges Leben, und jeder Baum, jeder kleine Busch bietet mit seinen Bewohnern ein neues, unversiegbares Interesse. Das Sammeln unter Zuhilfenahme des Klopfers und des Schirmes am frühesten Morgen, der Netzfang in der Mittagszeit, der Abendfang am Röder oder an der Lampe u. s. w., — alle Sammelmethoden versprechen jetzt einen gleichen Erfolg, und es ist nur zu raten, sich für den Tag ein gewisses Programm zu entwerfen, dabei aber auch den alten Lehrsatz gewissenhaft zu beachten, — sich fern zu halten vor unnützem Massenfang, — der doch in der Regel später nur einen Ballast in vergessenen Kästen bildet! Ich begnüge mich (— und fühle mich wohl dabei —) an meinen Sammeltagen mit dem bloßen Beobachten dessen, was in der Natur um mich vorgeht; ich trete nur, wenn sich etwas Neues oder Besonderes mir darbietet, aus dieser Zurückhaltung heraus und überlasse die Parforce-Jagd gern jüngeren Lepidopterologen mit noch ungefüllten Doubletten-Kästen (siehe auch März).

Dieser üppige Monat bringt uns u. a. die Parnassius-Arten *apollo* und *mnemosyne*, die Gattungen *Thecla*, *Polyommatus* und *Lycaena*, *Limenitis* (*populi*, *camilla* und *sibilla*), *Vanessa*, *Melitaea*, *Argynnis*, *Erebia*, *Satyrus*, *Pararge*, *Epinephele*, *Coenonympha* und *Hesperia*, so daß der Netzfang mit größter Ergiebigkeit betrieben werden kann. Die Anzahl der verschiedenen Arten ist eine gewaltige, und es ist nicht mein Beruf, sie einzeln zu verzeichnen. Vor uns liegt die Wiese mit ihren unzähligen Blüten, von einer zur andern schweben im bunten Durcheinander die braunen, die blauen, die weißen, größten und kleinsten Falter, glänzend und schön, als hätte die Sonne alle ihre Lichtgarben auf ihren Flügeln vereinigt! Scabiosen und Disteln, Dolden jeder Art sind die beliebtesten von allen Pflanzen, und der Lepidopterologe, der in Rezhbereitschaft die weite Fläche überschaut, vermag sich die erfolgreichsten Fangstellen leicht auszuwählen. Diese offenen, sonnigen Wiesenplätze werden von *Lycaenon* (besonders im Gebirge), vom Genus *Polyommatus*, *Melitaea*, *Argynnis*, *Epinephele* und *Coenonympha* am liebsten besucht, — *Thecla* und *Erebia* liebt mehr die schattigen Stellen, Buschwerk und Waldränder, *Colias* das Klee-feld, — *Limenitis* und *Apatura* aber die breiten Waldwege, oft

mit majestätischem Fluge die höchsten Wipfel der Äspen und Weiden berührend, dann wieder mitten im Wege sich niederlassend, um von den Spuren der letzten Regennacht zu trinken! Und dazwischen, mitten im Walde wie auf sonniger, staubiger Chaussee begegnen uns die herrlichen Vanessen, und an Gräben und auf Blößen die goldenen Hesperiden! So hat jedes von ihnen sich ein gewisses Fluggebiet gewählt, das der Sammler kennt und besucht.

Dieser Monat bringt uns auch den Hauptzug der Schwärmer, bis auf wenige, die späteren Monaten vorbehalten sind: — Sesien, mittags im Sonnenschein schwirrend, Zygaenen, auf Scabiojen ruhend und nur wenig ihren Standort verlassend; — von den Spinnern eine Anzahl Lithosien, dann Nemeophila, Arctia, Spilosoma, Hepialus, Cossus cossus, die Psychen, Orgyien, — und glücklich einer, dem aus der Gattung *Dasychira* die *abietis* in den Schirm fällt, oder *Harpyia bicuspis* und *Notodonta argentina*. Über gleichzeitig erscheinen neben der zarten *Laria l-nigrum*, in Schwärmen von Tausenden die Pappeln und Weiden umkreisend: *Leucoma salicis* und das Proletariat *Porthesia* und *Bombyx neustria*! Vergessen wir hier nicht zwei der schönsten Gaben, die der Juni uns bringt, *Gonophora derasa* und die überaus zierliche *Thyatira batis*!

In den ersten Tagen veräume der Sammler nicht, die Äspen-Büsche an den Rändern breiter Waldstraßen zu untersuchen, — er wird, leichter als im Mai, die Raupe, auf der Oberseite der durch einen Faden leicht zusammengezogenen Blätter, hier und da auch die Puppen von *Limentis populi*, — an gleichen Waldstellen aber und zu fast gleicher Zeit an Barrièren, Geländern u. s. w. die schönen hellgrünen Stürzpuppen von *Apatura iris* und *ilia*, ferner auch an Wiesenräumen die Puppen anderer Tagfalter, z. B. aus dem Genus *Melitaea* und *Argynnis*, an Gräsern oder Gesfrüpp hängend, wahrnehmen können. Auf diesen Streifzügen im kühlen Walde wird er sich dann auch mitten im Hauptquartier der Spanner befinden, die in den verschiedensten Arten um diese Zeit die Büsche beleben! Wiederum sind es die *Acidalien*, *Boarmien*, *Cidarien*, jowie *Eupitheciën* u. a., die hier ihr Wesen treiben, und einer immer zarter, immer lieblicher, als der andere, — ich nenne nur *Metrocampa margaritaria* und *honoraria*!

Tritt aber die Dämmerung ein, dann sind es die Eulen, die die verschiedenen der hier geschilderten Jagdgründe bevölkern, an Arten zahlreich, überreich aber an Zahl der Individuen. Keinem wird es gelingen, z. B. von den Spinnern auf einmal eine so große Stückzahl zusammenzubringen, wie solches leicht bei den Eulen geschehen kann, nämlich am Köder! — Diejenigen Arten des Genus *Acronycta*, die der Mai nicht brachte, bringt nun der Juni, welche dann im August zum zweiten Male fast sämtlich wiederkehren. Die Genera *Agrotis* und *Mamestra* zeigen sich ebenfalls durch großen

Artenreichtum im Juni aus. Ebenso sind die Dianthoecien zur Stelle, die Leucanien, Caradrinen, Cucullien und Hadenen, und, um einige besondere herauszugreifen, auch die schöne *Hyppa rectilinea*, sowie *Habrynthis scita*, *Dicycla oo*, *Acosmetia caliginosa*, *Rusina tenebrosa*! Das Genus *Erastria* fliegt jetzt ebenfalls frisch.

Um auf die ersten Stände zurückzugreifen, so erwähne ich für solche, die es lieben, die Entwicklung besonders anziehender Gruppen vom Beginn an zu beobachten, daß sich im Anfang des Monats leicht das Ei von *Anthocharis cardamines* auffinden läßt. Eier aufzufinden ist eine schwierige Sache, — man findet sie weit eher durch Zufall, als beim eifrigsten Suchen, — aber das Ei von *cardamines* kann gesucht werden! Von allen Futterpflanzen der Raupe ist nach meinen Erfahrungen „*Turritis glabra*“ die bevorzugteste, und da diese Pflanze nie so häufig zu finden ist, wie andererseits der Schmetterling *cardamines*, so kann man mit ziemlicher Sicherheit darauf rechnen, daß fast jeder Stengel dieses hochauftragenden und daher leicht wahrnehmbaren Gewächses von den Weibchen der benannten Art aufgesucht wird. Hier gewahrt man dann auch mühelos das spitzabstehende Ei in roter und weißer Farbe, als sollten diese Farben die späteren Geschlechter andeuten. Später im Juni findet man dann an den nämlichen Pflanzen auch die Raupe und wiederum später, vom Juli an, die Puppe! Es geht aus dieser Schilderung hervor, daß die Entwicklung des Tieres an dem nämlichen Stengel vor sich geht, der zuerst dem Ei als Wiege diente. — Mit fast gleicher Wahrscheinlichkeit findet man Anfang Juni an hohen Nesseln im Walde auch die in erhöhter Kettenform abgelegten Eier der Sommergeneration von *Vanessa levana* var. *prorsa*. Ferner findet man in diesem freigebigen Monate — gut, daß seine Tage die längsten sind —, eine Fülle von Raupen, z. B. von *Papilio machaon*, *Rhodocera rhamni*, von *Thecla ilicis* und *rubi*, von *Polyommatus amphidamas* (var. *obscura*, 2. Gener.). *Vanessa levana* var. *prorsa*, *c-album*, *polychloros*, *urticae*, *io* und *antiopa*, von *Melanargia galathea*, *Macroglossa fuciformis*, — *Hylophila bicolorana*, *Ino pruni*, *Sarrothripa undulana*, von den Lithosien vielleicht noch: *Calligenia miniata*, dann ferner *Bombyx crataegi*, *populi*, *lanestris*, *trifolii*, *quercus*, — *Crateronyx dumi*, *Lasiocampa pruni*, *quercifolia*, *pini*, — vom Genus *Deprana* alle Arten, dann *Notodonta tremula*, *dictaeoides*, *tritophus*, *torva*, *Lophopteryx carmelita*, *Pterostoma palpina*, *Pygaera curtula*, *anachoreta* und *pigra*, *Cymatophora octogesima*, *duplaris*, *Asphalia flavicornis* und *ridens*. Von den Eulen = Raupen führe ich an: *Diloba caeruleocephala*, *Agrotis putris*, *Neuronia popularis*, *Mamestra serena*, *Dianthoecia cucubali*, *Polia chi*, *Dichonia convergens*, *Hadena porphyrea* und *ochroleuca*, *Brotolomia meticulosa*, *Amphipyra tragopoginis* und *pyramidea*, das ganze Genus *Taeniocampa*, *Panolis pini*-

perda, *Xylina socia*, *furcifera* und *ornithopus*, das Genus *Calocampa*, *Asteroscopus nubeculosus* und *sphinx*, *Plusia gamma*, *Anarta myrtili*, das Genus *Catocala* und *Brephos*. Da ist also auch in Bezug auf die Eulen-Raupen eine reichliche Ausbeute zu erzielen, wie endlich noch die der Spanner-Raupen in diesem Monate eine nicht unbeträchtliche ist. Es finden sich Vertreter der Genera *Acidalia*, *Zonosoma*, *Timandra*, *Abraxas*, *Ellopiia*, *Eugonia*, *Selenia*, *Epione*, *Macaria*, *Hibernia*, *Anisopteryx*, *Phigalia*, *Biston*, *Amphidasis*, *Phasiane*, *Lobophora*, *Lygris* und besonders *Cidaria* und *Eupithecia*. Ich beziehe mich hierbei auf meine Schlußbemerkung im Mai.

Orthoptera.

Für den Orthopterologen ist der Juni eine ruhige Zeit. Außer den wenigen angeführten Arten befindet sich alles im Larvenzustande, zum Teil allerdings nahe daran, sich zum vollständigen Insekt auszubilden. Die paar Arten (*Stenobothrus rufipes* Zett z. B.), die unter günstigen Bedingungen schon entwickelt sind, finden wir auch in späterer Jahreszeit. Da die Orthoptera Insekta hemimetabola sind, so sehen die Larven dem ausgebildeten Insekt sehr ähnlich, wir müssen also auf unserer Hut sein, nicht Larven zu sammeln, statt dieser letzteren. Nicht nur sind die Larven ihrer noch weichen Chitinhaut wegen schwer zu konservieren, sondern recht oft sind sie auch gänzlich unbestimmbar. Zur Unterscheidung der Larven von der Imago giebt uns die Entwicklung der Flügel wichtige Merkmale. Die Larven haben niemals ausgebildete Flügel, während dieses bei der Mehrzahl der entwickelten Insekten der Fall ist. Bei den Ohrwürmern, Schaben und Fangheuschrecken treten die Flügel zuerst als lappenartige Fortsätze (Flügelstümpfen) an den Seiten des Mesothorax und Metanotums in normaler Lage, d. h. mit dem Vorderrande nach außen (unten) gekehrt, auf; erst bei der letzten Häutung werden die Flügel frei, d. h. durch ein Gelenk mit der Brust verbunden oder wenigstens durch eine deutliche Naht von derselben abgetrennt. Bei den Schnarr- und Laubheuschrecken aber, sowie bei den Gryllen erscheinen schon in den zwei letzten Larvenstadien freie, durch ein Gelenk mit dem Thorax verbundene Flügelansätze (Flügelstümpfen), welche jedoch gegen den Rücken zurückgeschlagen sind, so daß der Oberflügel von dem Unterflügel bedeckt, der Vorderrand gegen die Mittellinie des Rückens gerichtet ist. Bei der letzten Häutung nun kehren sich die Flügel um und nehmen die normale Lage ein.

Neuroptera.

In unserm Klima erreicht das Neuropterenleben seinen Höhepunkt in der ersten Hälfte des Juni. Ein erheblicher Teil der bereits im Mai erschienenen Arten ist noch vorhanden, und viele neue kommen dazu. — Die Torf- und Wiesenmoore, die See- und Fluß-

ufer, Bäche und Quellen geben jetzt reiche Ausbeute an Phryganiden. *Neuronia ruficus*, *Phryganea grandis* sind jetzt am häufigsten; viele Simnophilen fliegen vom Mai her noch, andere (*hirsutus*, *ignavus*) kommen neu hinzu. Von den zierlichen, Tineiden-ähnlichen Leptoceriden finden wir jetzt die größte Artenzahl; manche davon, wie die großen *Leptocerus fulvus* und *senilis*, trifft man mehr einzeln, rasch über die Wasseroberfläche hinwegschend; viele andere, besonders die kleinern Arten von *Leptocerus* und die *Mystaciden* lieben es, in Scharen von Hunderten und Tausenden, Mückenwärmen gleich, in der Abendsonne über stillen Gewässern zu tanzen. An größern Flüssen erscheinen *Hydropsyche pellucidula*, *Psychomyia pusilla*, die *Sericostomiden* *Micrasema setiferum* und *Oligoplectrum maculatum*, vielfach in gewaltiger Individuenmenge. An kleinen Bächen und Quellen bevölkern *Hydropsyche saxonica*, *Silo pallipes*, *Crunoecia irrorata*, *Adicellen*, *Agapeten*, *Ptilocolepus granulatus*, viele winzige *Hydroptiliden* die Büsche und das feuchte Ufergras. — Zu den im Mai bereits reichlichen Libellen sind noch manche neue hinzugekommen: *Libellula fulva*, *Orthetrum cancellatum* und *caerulescens*, die *Gomphen pulchellus* und *forcipatus*; zur besonderen Zierde gereichen aber der Sumpffläche außer der grünäugigen *Aeschna rufescens* die beiden prachtvollen großen *Anax*-Arten *formosus* und *Parthenope*; an Wiesenbächen flattern die beiden *Calopteryx*-Arten *virgo* und *splendens*, wohl die populärsten unter unsern Libellen, schwankenden Fluges um Gebüsch und Röhricht; von *Agrioniden* erscheinen neu *Platycnemis pennipes*, *Agrion cyathigerum* und *tenellum*. — Die *Perliden* haben ihren Höhepunkt bereits überschritten; immerhin finden wir erst jetzt, hauptsächlich an großen Flüssen, die beiden seltenen Arten *Perla abdominalis* und *Dictyopteryx Imhoffii*, sowie die kleinen, hellgelben *Isopteryx*. — *Ephemeren* giebt es noch viele, besonders kommen die großen *Ephemera*-Arten *lineata*, *danica*, *glaucops* in Menge vor.

Semiptera.

Wenn es in den früheren Monaten nicht möglich war, alles aufzuzählen, was gefunden werden kann, so ist das nun im Sommer gar nicht mehr möglich, wenn man nicht ganz detailliert zu Werke gehen kann, und das ist nicht der Zweck dieser Zeilen; übrigens ändern solche Erscheinungszeiten je nach der Gegend und je nach der vorherrschenden Jahrestemperatur, ob das Frühjahr früh oder spät eingetreten ist und dergl. Modificationen mehr.

An den Fenstern im Zimmer bewegen sich feinbeinige, schlaffe, müdenartige Wanzchen, *Plocaria erratica* Fall. und *vagabunda* Fall. Sie machen hier auf Mücken Jagd, deren Gestalt ihnen die sorgfältige Natur zu besserer Überraschung ihrer Opfer gegeben hat. *Lygaeosoma reticulatum* H. S. bewegt sich massenhaft auf dem Boden

zwischen kurzem Gras herum mit *Drymus sylvaticus* Fab. und andern uns bereits bekannten *Lygaeoden*. *Homalodema abietis* Linn. und *ferruginea* Linn. schütteln wir aus Tannzapfen, zwischen deren Schuppen die flachen, braunen Tiere sich aufhalten. Auf Salbei sitzen *Platylax salviae* Schill. Die *Phytocoriden* und *Macropeltiden*, welche im Mai erst einige Vorläufer ausgesandt hatten, zeigen sich nun in Menge und auf allen möglichen Pflanzen, auch auf Gebüsch und auf Bäumen. Die schlanken *Miris*-Arten füllen das Streifnetz oft bis zum Überdruß. Auf *Isatis* sitzen die hübschen, schwarz und rot gefleckten *Strachia*-Arten, auf Sträuchern sind *Sastragala ferrugator* Fabr. und *Acanthosoma haemorrhoidalis* Linn., auf Kirschbäumen der seltene *Platynopus sanguinipes* Fabr. Am Boden herum kriechen die braunen *Sciocoris*-Arten: von Nadelhölzern klopfen wir den hübsch gezeichneten *Holcogaster fibulatum* Germ. herunter. Überhaupt ist viel Arbeit da für einen eifrigen Sammler, man wird bald gefunden haben, daß es unter den verpönten Wanzen gar hübsche Tiere giebt, die einen je länger je mehr zur Jagd auf dieselben reizen; man denke nur an die farbenprächtigen *Capsiden*: *Lopus gothicus* Linn., *Calocoris striatellus* Fabr., *sexguttatus* Fabr., *vandalicus* Rossi, *Pycnopterna striata* Linn., *Capsus trifasciatus* Linn., die mit spindelförmig verdickten Fühlern versehene *Heterotoma merioptera* Scop. und viele andere mehr.

Hymenoptera.

Die Natur hat ihr Prachtkleid angelegt, überall dichtes, grünes Laub und bunte Blumen. Die Zahl der Insekten ist gleich Regionen geworden, überall kriecht, fliegt und huscht es. Blaue Glockenblumen durchstehen die Wiesen, in ihnen allein findet sich die schöne *Andrena curvungula*, und wo an sonnigen Abhängen die große *Campanula persicifolia* erblüht, dient sie der seltenen *Osmia papaveris* als Nachtquartier und Zufluchtsort bei schlechtem Wetter. Am Wegesrande erblüht die blaue *Anchusa*; fast nur an ihr fliegt die seltene, schwarze *Andrena nasuta*. Auf *Knautia* trifft man sicher die große *Andrena hattorfiana* mit ihrem Schmaroher, der *Nomada armata*. Aber gerade die Wiesen bieten nun trotz ihrer Uppigkeit weniger Seltenheiten als andere Plätze. Da lassen sich z. B. auf niederen Eichen, die jetzt ihr volles Laub haben, viel bessere Fänge machen. Es wimmelt dort von allerlei Blattwespen, es stellen sich die ersten Grabwespen ein aus den Gattungen *Nysson*, *Cemonus*, *Crossocerus* u. a. Ebenso schwirrt dort die große, stahlblaue *Andrena flessae*; wenn nicht hier, so finden wir sie sicher auf blühenden, gelben Cruciferen. Der Juni liefert die reichste Ausbeute an Goldwespen, jenen fliegenden Edelsteinen, die das Auge nur mit Entzücken sieht. Blau und rotgolden sind die Lieblingsfarben dieses gleisnerischen Schmaroherköpfcchens, während die fleißige Biene den braunen Arbeitskittel trägt. Alle

suchen den grellen Sonnenschein, nur die abweichend gebaute *Cleptes* findet sich auch gern an schattigen Orten. Haben wir alte Haus- und Lehmwände, am besten alte Scheuern in der Nähe, so bietet sich uns ein prächtiges Fanggebiet. Da summt es wie vor einem Bienenhaus. Hummelähnliche, braun bis schwarz gefärbte *Anthophora parietina* fliegen ab und zu; ihr Nest haben sie in der Lehmwand angelegt, den Eingang mit einer gitterartig durchbrochenen, nach abwärts gebogenen Schutzröhre versehen. Lautlos fliegen dazwischen ihre Schmaroger, eine Art der merkwürdigen Regelbienen, *Coelioxys*; mit diesen schnüffeln zahlreiche *Chrysis ignita, cyanea, fulgida* u. a. nach den Nestern ihrer Wirte; zierlichen Fluges nähern sich die merkwürdigen *Gasteruption*-Arten und der mit auffallend langem Bohrer versehene *Mesostenus gladiator*. Hat man Glück, so erbeutet man wohl auch ein Exemplar der seltenen, prachtvoll schwarz und weiß gefärbten Biene *Crocisa*. In alten Steinbrüchen finden wir an senkrechten Wänden das Nest der *Chalicodoma muraria*, eine der wunderbarsten Bienen, die wir haben, das Weibchen ein großes hummelähnliches Tier mit schwarzen Flügeln. Seit Wochen ist sie bereits in voller Arbeit.



Der Sandfloh.

Nach Mitteilungen des Herrn Josef Duschaneč in Zürich hatte derselbe während seines fünfjährigen Aufenthaltes in Rio de Janeiro, São Paulo und Santos des öfteren Gelegenheit, die unliebsame Bekanntschaft des Sandflohes zu machen. Dieses Tier ist dort sehr verbreitet und findet sich sehr zahlreich auf dem roten Boden, der terra rouxo, auf welcher der Kaffeebaum gedeiht.

Das Weibchen des Sandflohes bohrt sich gern unter die Fußnägel der Menschen ein, legt hier in einem Säckchen die Eier, welches bis zur Größe einer starken Erbse anschwillt und dann mit Messer und Pinzette entfernt werden muß. — Auch an Tieren beobachtete oben genannter Herr den Sandfloh oft; so fand er einige Gürteltiere, die er seinerzeit erbeutete, am Bauche vollständig mit Nestern dieses Insektes besät. —

Apollo in Schlesien.

Aus Kosel wird unter dem 7. September 1891 berichtet: „Für Schmetterlingsfreunde ist die Nachricht von hohem Interesse, daß vor einigen Tagen ein farbenprächtiger Apollo von einem Sammler in der Nähe der Stadt gefangen wurde.“ Hängt dieser Fund vielleicht mit dem vorjährigen Bestreben einiger schlesischer Sammler zusammen, durch Aussetzen importierter Raupen dem Apollo wieder „Bürgerrecht“ in Schlesien zu verschaffen?

D. Red.

[The main body of the page is mostly blank, with a vertical line on the left side and some faint, illegible markings.]

•

Notizen für Juni.

Juli,

31 Tage.

Der Mut wächst mit der Gefahr; die Kraft erhebt sich im Drange.
Schiller.

D.	T.	Protestantisch.	Katholisch.	Sonne.		Mond.	
				Aufg. u. M.	Untg. u. M.	Aufg. u. M.	Untg. u. M.
1	S.	Theobald	Theobald	3 50	8 17	n 10 22	o 5 15
2	S.	5. S. n. Trin.	6. S. n. Pf. M. S.	3 50	8 17	10 41	6 32
3	M.	Cornelius	Hyacinth	3 51	8 17	10 56	7 49
4	D.	Ulrich	Ulrich	3 51	8 17	11 9	9 7
5	M.	Anselmus	Numerianus	3 52	8 16	11 22	10 25
6	D.	Jesaias ☾	Jesaias	3 53	8 16	11 33	11 45
7	F.	Demetrius	Wilibald	3 53	8 15	11 46	n 1 10
8	S.	Kilian	Kilian	3 54	8 14	.	2 32
9	S.	6. S. n. Trin.	7. S. n. Pf. Cyril.	3 55	8 14	b 0 3	4 3
10	M.	Sieben Brüder	Sieben Brüder	3 56	8 13	0 26	5 34
11	D.	Pius	Pius	3 57	8 12	1 1	6 58
12	M.	Heinrich	Foh. Gualbert	3 59	8 11	1 51	8 6
13	D.	Margaretha ☽	Margaretha	4 0	8 10	3 1	8 54
14	F.	Bonaventura	Bonaventura	4 1	8 9	4 25	9 27
15	S.	Apostel Teil.	Apostel Teil.	4 2	8 8	5 55	9 49
16	S.	7. S. n. Trin.	8. S. n. Pf. M. v. B.	4 3	8 7	7 24	10 5
17	M.	Alexius	Alexius	4 4	8 6	8 46	10 18
18	D.	Carolina	Friedericus	4 5	8 5	10 4	10 29
19	M.	Ruth	Namertus	4 6	8 4	11 19	10 40
20	D.	Elias ☾	Phil. Neri	4 8	8 3	n 0 33	10 53
21	F.	Daniel	Praxedes	4 9	8 2	1 46	11 6
22	S.	Maria Magd.	Maria Magd.	4 10	8 1	3 0	11 23
23	S.	8. S. n. Trin.	9. S. n. Pf. Apoll.	4 12	7 59	4 12	11 45
24	M.	Christine	Christine	4 13	7 58	5 23	.
25	D.	Jakobus	Jakobus	4 15	7 57	6 26	b 0 15
26	M.	Anna	Anna	4 16	7 55	7 18	0 58
27	D.	Berthold	Pantaleon	4 18	7 54	7 57	1 55
28	F.	Innocenz ☽	Innocenz	4 19	7 52	8 26	3 3
29	S.	Martha	Martha	4 21	7 51	8 47	4 19
30	S.	9. S. n. Trin.	10. S. n. Pf. Abdon	4 22	7 49	9 4	5 37
31	M.	Germanus	Ignaz Loyola	4 23	7 48	9 17	6 57

Juli.

Lepidoptera.

Dieser Monat, der siebente in der Monatsreihe des Jahres, erweist sich dem Lepidopterologen keineswegs als eine „böse Sieben“, — denn er ist freigebig, wie der Juni, und die Arten, die er uns bringt, gehören zu den schönsten der gesamten Fauna.

Rhodocera rhamni fliegt jetzt, frisch der Puppe entstiegen; die noch fehlenden Thecla- und Polyommatus-Arten (mit Ausnahme der erst später erscheinenden Thecla betulae) sind da, ebenso die schönsten und ansehnlichsten der Lycaenen (z. B. hylas, arcas, euphemus und arion), bezügleichen unsere herrlichen Apaturen. Neugierig umfliegen uns die Vanessen auf allen Wegen, dazu Melitaea didyma — von der kein Stück dem andern gleicht — eine Reihe vom Genus Argynnis, so die schöne aglaja, niobe mit ab. eris, paphia, ino und daphne, Melanargia galathea u. a., das Genus Erebia, freilich mit Ausnahme der medusa, aethiops und ligea nicht Bewohner unseres engeren Vaterlandes — Gen. Satyrus, — meist auf felsige Gegenden beschränkt — Epinephele tithonus und noch einige Nachzügler der Hesperiden, sie alle beleben das Gebiet.

Nun schwärmt auch der flüchtige Sphinx convolvuli durch die Dämmerung und von Deilephila — allerdings nur in glücklicheren Breitengraden: nerii, livornica und celerio. — Zygaenen in Fülle und Fülle, Syntomis phegea, Earias clorana, Hylophila bicolorana und weitere Lithosien finden sich ein. —

In taumelndem, kurzem Fluge beherrscht die bunte, glänzende Callimorpha dominula wieder ihr feuchtes Gebiet, und hera fliegt, das entomologische Auge wahrhaft entzückend! Da, wo Pleretes matronula noch nicht vollständig ausgestorben, erscheint jetzt dieser große, herrliche Spinner. Die Gattungen „Arctia“ und „Hepialus“ haben ihre weiteren Vertreter geschickt, und weiß mit staubblauen Verzierungen, hat sich Zeugera pyrina ihnen zugesellt. — Psilura monacha, die Geächtete, ist zur Stelle, ferner die Genera Ocneria, Bombyx (trifolii und die prächtige quercus), Lasiocampa (pruni, populifolia, potatoria und quercifolia), und der seltensten eine: Cossus terebra.

Weitere Vertreter der großen Agrotis-Gattung, darunter speciosa eine der besten — die Genera Mamestra und Hadenä, Luperina virens, die zarte, grüne, und die unvergleichliche Jaspidea celsia, alle sind wieder eingetroffen, ebenso weitere Arten der Gattung Leucania. — Ich erwähne ferner als Juli-Eulen: Amphipyra trago-pogonis und pyramidea, verschiedene Calymnia-Arten, Scoliopteryx libatrix, Calophasia lunula, Telesilla amethystina, das Genus Cucullia in verschiedenen Arten, Plusia festucae, jota und gamma, die zierliche Anarta myrtilli und Catocala sponsa sowie promissa. —

Und, „wer zählt die Völker, nennt die Namen“ der Spanner? Noch und wieder sind fast sämtliche Gattungen vertreten, und ihre Pracht und Schönheit kennt kein Ende!

Von Raupen sind jetzt wohl da: *Lycaena argiolus*, *Vanessa cardui* und *atalanta*, *Spilothyrus alceae*, *Syrichthus malvae*, *Pterogon proserpina*, *Euchelia jacobaeae* (auch noch im August), *Orgyia antiqua*, *Endromis versicolora*, das Genus *Saturnia*, *Aglia tau*, *Notodonta dromedarius*, *chaonia* und *querna*, *Cnethocampa processionea*. Von Eulen-Raupen seien genannt: *Acronycta alni*, *Agrotis c-nigrum*, *rubi* und *plecta*, alle vier in 2. Generation, *Dianthoecia nana* und *albimacula*, *Gortyna ochracea*, *Nonagria cannae*, *sparganii* und *arundinis*, *Pachnobia leucographa* und *rubricosa*, *Plusia chrysitis* (2. Gen.), *Heliaca tenebrata*, *Pseudophia lunaris*, *Catephia alchymista* und andere. — Das ist gewiß noch immer eine recht ansehnliche Reihe, und wenn es ferner Thatsache ist, daß in diesem Monate auch die Zahl der Spanner-Raupen nicht eigentlich als eine geringe bezeichnet werden kann, — die Raupen der Gattungen *Epione*, *Hibernia*, *Anisopteryx*, *Phigalia* (*pedaria*), *Boarmia*, *Anaitis* (*plagiata*) sind jetzt größtenteils erwachsen, — so ist doch nicht zu verkennen, daß in der Gesamtzahl der erwachsenen Raupen des Juli mit der der vergangenen Monate, namentlich des Juni, verglichen, ein Rückschritt eingetreten ist, welcher sich dadurch erklärt, daß jene Mai- und Juni-Raupen sich inzwischen meist zu Puppen und Schmetterlingen entwickelt haben, deren Brut im günstigsten Falle jetzt noch sehr klein ist. Je größer im Monat der Schmetterlingsflug, je kleiner muß naturgemäß die Zahl der Arten der erwachsenen Raupen sein. Aber was jetzt fehlt, kommt wieder, zahllos wie Sand am Meere!

Ich habe die Raupen von *Gortyna ochracea*, *Nonagria cannae*, *sparganii* und *arundinis* vorher in Reih' und Glied aufgeführt, ohne besonders hervorgehoben zu haben, wie verlockend und interessant das Auffinden gerade dieser Raupen ist, die man von *Gortyna ochracea* aus den Stengeln der Kletten (auch Disteln), von *Nonagria* aus den Stengeln von *Typha angustifolia* und *latifolia*, oft in großer Menge schneidet. Sie sind alle vier infolge des Zusammenschrumpfens des Futterstengels keineswegs leicht zu erziehen, und man thut in der Regel besser, nur einzelne der Raupen zur Beobachtung einzutragen, die anderen aber im Freien zu lassen und dann zu geeigneter erscheinender Zeit die Puppen zu holen. Hier kann dem Eintragen einer größeren Zahl nicht widerraten werden, weil ein großer Prozentsatz dieser herrlichen Falter frühzeitig „ölig“ wird. —

Orthoptera.

Die Zeit des Orthopternfanges naht heran. Es seien daher einige Worte über die Präparation unserer Tiere gestattet. Die Orthoptera,

deren Chitinschale nur wenig hart ist, und deren zarte Farben durch die Fäulnis des saftreichen Leibeshaltes leiden, galten früher als sehr schwer zu präparierende Tiere. Dies ist aber keineswegs der Fall, wenn man auf die Präparation die nötige Sorgfalt verwendet. Man muß nämlich bloß dafür sorgen, daß die Tiere möglichst rasch eintrocknen und die Eingeweide nicht in Fäulnis übergehen. Zu diesem Behufe ist es zweckmäßig, die Tiere (mit Ausnahme der kleinsten) mit einer feinen, spitzen Scheere seitlich aufzuschneiden. Als Schnittstelle benützt man die weiche Verbindungshaut zwischen Rücken- und Bauchringen; das letzte Ventralsegment sowie die Brustringe sind unversehrt zu erhalten. Es empfiehlt sich, mit dem einen Scheerenblatt vom Schlitze aus durch die Thoraxhöhle bis gegen den Kopf vorzudringen, um auch hier den Säften Abfluß und der Luft Zutritt zu verschaffen. Für größere, dickleibige Tiere, besonders Locustodeen, genügt übrigens diese Präparation nicht vollständig. Hier ist es zweckmäßig, die Tiere auszustopfen. Durch leichten Druck entfernt man unter eventueller Zuhilfenahme der Pinzette die Eingeweide und legt statt derselben kleine Bäuschchen entfetteter Watte (am besten Brunnscher Verbandwatte) in die Leibeshöhle. Dem Abdomen, das durch diese Manipulationen vielleicht etwas gelitten hat, wird nun möglichst die normale Form wiedergegeben und die Bauchwunde durch Herüberlegen der weichen Bauchhaut geschlossen. Bei dieser Operation ist nur darauf zu achten, daß die Aftersegmente, welche für die Bestimmung wichtige Organe bergen, nicht in die Bauchhöhle hineingezogen werden, und daß die Thoraxhöhle nicht mit Watte gefüllt wird, da diese das Spießeln des Insekts sehr erschweren würde. — Zum Spießeln der Orthoptern verwenden wir besser schwarze Stahlnadeln, da besonders die Ohrwürmer und Schaben oxydierende Säfte enthalten, welche die Messingnadeln durch Grünspanbildung zu Grunde richten. Die Forficularien und Blattodeen spießt man durch die rechte Flügeldecke, die Mantodeen zwischen den Flügeldecken durch die Basis des Abdomens, die übrigen Orthopteren durch den Thorax. Um das häßliche Herabhängen des Hinterleibes zu verhindern, muß derselbe entweder durch Nadeln fixiert werden oder noch viel einfacher, es wird die Schachtel bis zum vollendeten Eintrocknen des Insekts senkrecht gestellt. — Bei größeren Exkursionen ist es zweckmäßig, die Tiere einzuhülsen und ihre endgültige Präparation auf die Winterzeit zu versparen. Diese Hülsen haben hier besser nicht die für Schmetterlinge gebräuchliche Form dreieckiger Tüten, sondern werden angefertigt, indem man kleinere oder größere Papierstücke um zylindrische Holzstäbchen von entsprechender Dicke wickelt und das auf der einen Seite vorstehende Ende in der Art der alten Borderladerpapierpatronen einbiegt. Ins offene Ende wird nun das Tier, Kopf voran mit zurückgeschlagenen Fühlern eingeschoben, das Ende sodann umgeknickt oder durch einen Wappstopfen verschlossen. Eine Hülse soll nicht mehr als

ein Tier beherbergen, jedoch werden demselben allfällig abgebrochene Teile beigegeben. Diese eingehülsten Tiere werden nun in der Nähe eines Ofens oder an freier Luft 12—24 Stunden getrocknet und sodann in Schachteln aneinander gereiht.

Neuroptera.

Mit der Beendigung der Heuernte, dem Erscheinen gewisser, charakteristischer Sommerinsekten (so *Epinephela janira* und *hyperanthus*, *Argynnis paphia*) ist auch für den Neuropterologen die beste Sammelzeit vorbei. Wir finden sehr wenig Neues, das erst jetzt zu der bereits ausklingenden Fauna der ersten Sommerhälfte hinzukommt; da auch von den Herbsttieren noch nichts erscheint, ergibt sich für die eigentliche Hochsommerzeit ein sehr reduzierter Artenbestand. — Von Trichopteren erscheinen nur ganz wenige Arten gerade im Hochsommer, so z. B. *Phryganea varia*, *Mystacides nigra*. Fast alle, die man jetzt findet, reichen noch aus ihrer Hauptflugzeit im Juni vereinzelt in den Juli herüber. — Jetzt finden wir die *Cordulien flavomaculata* und *metallica* in der größten Individuenzahl, ebenso die auffallende und schöne *Aeschna grandis*; dem *Orthetrum caerulescens* folgt das größere und heller gefärbte *Orthetrum brunneum* nach; *Gomphus forcipatus* und *serpentinus* sind an klaren Flüssen und größeren Bächen nicht selten; in Torfsümpfen erscheint das dem *Agrion najas* ähnliche, aber viel seltenere *Agrion viridulum*, während jenes schon fast ganz verschwunden ist. Als Vorboten der herbstlichen Libellen haben wir vereinzelt Individuen der *Diplax*- und *Lestes*-, sowie der blausfleckigen *Aeschna*-Arten zu betrachten. — Günstig ist noch die Zeit für Planipennien, besonders *Chrysopa* und *Hemerobius*. — Ist also im Tiefland schon wieder stillere Zeit, so ist diese dafür um so vortrefflicher für eine Gebirgsreise geeignet. An hochalpinen Stationen werden wir jetzt die schönste Ausbeute an spezifischen Gebirgstieren haben: sehr viele Arten aus der Gruppe der Limnophiliden (besonders auch aus dem Genus *Drusus*) und zahlreiche Rhynchophilen; ferner *Leucorrhinia dubia*, *Cordulia alpestris* und *arctica*, *Aeschna borealis*. Der August, die Hauptreisezeit der Touristen, ist, wie für alle andere entomologische Thätigkeit, so entschieden auch für das Neuropteren-sammeln der Gebirge zu spät. Denn viele der interessantesten Tiere sind Erscheinungen des hochalpinen Frühlings, der in den meisten Lagen mit der ersten Hälfte Juli zusammenfällt.

Hemiptera.

Das Abstreifen von Blumen, Kräutern und Gebüsch füllt das Streifnetz, und das Abklopfen von Bäumen und Gesträuch den untergehaltenen Schirm mit einer überwältigenden Masse von lebenden Wesen; wohl dreiviertel oder noch mehr der vorliegenden Beute er-

weisen sich aber als Larven in fast allen Stadien, doch findet ein geübtes Auge mit Leichtigkeit dasjenige heraus, was die Mühe und das Interesse lohnt, mitgenommen zu werden. Wer sich der Chankaliumfläschchen bedient, thut gut, die Beute sich nicht so sehr ansammeln zu lassen und noch überdies den Fang nach ungefähr einer Stunde zu spiezen, die Minutien hingegen in ein eigenes Fläschchen ohne Chankalium zu thun oder in ein Blechschächtelchen zwischen Fließpapier. In der Sommerhitze bildet sich im Fläschchen durch die Ausdünstung vieler Insekten sehr bald Feuchtigkeit, welche vom besten Fließpapier schließlich nicht mehr aufgesogen wird und statt einer hübschen Ausbeute hat man einen zusammengeballten Klumpen nassen Papierses mit den vielen verklebten und zerdrückten Cadavern drin und dran. Daß man im Sommer gern im Wasser thätig ist, verhilft einem zur Vergrößerung der Sammlung von *Hydrometra*, *Hydroessa*, *Aphelochira*, *Corisa*, *Notonecta* zc. Überhaupt wird man im Juli nahezu die Hälfte aller in der Gegend vorkommenden Hemipterenarten zusammenbringen können, Wasser- und Landbewohner. Auf *Echium* findet sich an recht sonnenwarmen Hängen *Psacasta allioni* Germ.; auf trockenen, kurzgrasigen Plätzen kann *Odontotarsus grammicus* Linn. abgestreift werden. Eine anziehende Jagd bieten die *Laccometopus*-Arten. Die überwinterten Weibchen haben im Frühjahr die Blütenfelde von *Teucrium chamaedrys* (*Laccometopus clavicornis* Linn.) und *Teucrium montanum* (*Lacc. teucris* Fieb.) angestochen und mit je einem Ei bedacht. Die Wunde erzeugt ein blasenförmiges Aufquellen des betroffenen Pflanzenteils. Findet man nun an den Gewächsen außer den regelmäßigen Blumen solche ungefahr erbsengroße, wie Früchte aussehende Mißbildungen, so breche man sie ab, öffne sie und die zierliche kleine Wanze ist vollständig entwickelt, bereit, ihr geöffnetes Gefängnis zu verlassen, zufrieden mit den dicken Fühlern umhertastend. Man kann stellenweise große Mengen solcher Anschwellungen finden, deren jede ein Tier enthält.

Wer Gelegenheit hat, kann im Hochsommer in Vogelnestern die lästigen Vogelwanzen, *Cimex columbarius* Jen. und *hirundinis* Jen., sammeln, allerdings am sichersten da, wo die Vögel gesellschaftlich ihre Nester ziemlich nahe beisammen haben, wie die Thurmschwalben, in Taubenschlägen und dergl. Orten.

Gymenoptera.

Das Jahr hat bereits seinen Höhepunkt überschritten, die Sonne sinkt wieder tiefer. Die bunten Wiesen sind abgemäht, eine andere Flora beginnt sich zu zeigen, charakterisiert durch Doldengewächse und Compositen. Die Getreidefelder verlieren ihr Grün, dafür schmücken sie sich mit Klatschrosen und Kornblumen. Am Rande erblühen zahlreiche rosarote Ackerwinden; in ihnen finden wir eine seltene Biene, die *Systropha curvicornis*. Auf gelbem *Hieracium* daneben finden

wir die kleine, schwarze *Dufourea vulgaris*, wohl auch die *Andrena polita*. Am Bachufer, mitten im Schilf und *Carex*, zeigen sich die goldgelben Blüten der *Lysimachia*, regelmäßig besucht von einer leicht kenntlichen Biene, der *Macropis labiata*. Auf Dolden, namentlich Fenchel und Dill, stellen sich zu Hunderten die kleinen Arten der Bienengattung *Prosopis* ein, leicht kenntlich an dem weiß gezeichneten Gesicht, ebenso an dem starken Wohlgeruch, den sie ausstrahlen. — Heiß brennt die Julisonne. Haben wir Holzschläge, Waldblößen zc. womöglich mit Sandboden, dann erwartet uns eine reiche Ausbeute, sowohl auf der prächtigen Blumenwelt, die wie durch Zauberhand auf solchen Waldplätzen emporsprießt, als auch auf dem Boden selbst. Vor allen Dingen werden uns zahlreiche Grab- und Wegwespen zur Beute. Da sind die *Tachysphex*, *Oxybelus*, *Miscophus*, *Astata*, da schwirrt der große, gelbe *Philanthus*, da gräbt im lockeren Sande die stattliche *Bombex*. Mächtige Büsche von *Echium*, „Stolzer Heinrich“ heißt er hier in Thüringen, sind umschwärmt von *Osmia adunca* und *caementaria*, während mit pfeifendem Ton die *Saropoda rotundata* von Blüte zu Blüte eilt. Regelmäßig blüht auf solchen Holzschlägen auch die blaue *Jasione*. Sie liefert stets gute Beute. Eine der kleinsten Bienen, die *Dufourea halictulus*, besucht sie regelmäßig; auch *Cerceris*, *Oxybelus*, *Prosopis* und zwei höchst seltene Schmarozerbienen, *Ammobates bicolor* und *Dioxys tridentata* stellen sich ein. Eben- daselbst oder auf blühender Schafgarbe können wir zahlreiche Goldwespen der Gattungen *Hedychrum* und *Holopyga* einfangen. Üppige Brombeerranken überwachsen die niedere Pflanzenwelt, ihre weißen Blüten sind belagert von den buntgefärbten Männchen des *Bombus pratorum* und des *Psithyrus quadricolor*; auch die *Andrena fucata* pflegt daselbst ein regelmäßiger Gast zu sein. Ganze Flächen sind rot von blühendem *Epilobium angustifolium*. Dort findet sich, freilich als große Seltenheit, eine prachtvolle Schlupfwespe, der schwarzflügelige *Catadelphus arrogator*. Haben wir die Blumen genug durchspäht, dann machen wir uns an die aufgestellten Holzklästern und finden hier eine ganz andere Tierwelt. Fast nur Schlupfwespen wandern jetzt in unser Fangglas. Da sind vor allem die großen, prächtigen Arten der Gattung *Rhyssa*, die mit ihrem langen Bohrer die tief im Holze sitzenden Larven der Holzwespen (*Sirex*) anstecken. Sicherlich finden wir wenigstens einige *Xylonomus* oder *Xorides*; auch die großen Arten der *Brakonidengattung Helcon* pflegen sich regelmäßig einzustellen.

Zum Merken.

Die männliche Erziehung muß man gleich anfangs auf den Begriff der Pflicht, die weibliche auf den Begriff von Ehre gründen.

J. Kant.



August,
31 Tage.

Wer nicht vorwärts strebt, dem ist es nicht Ernst mit sich selber.

Lavater.

D. T.	Protestantisch.	Katholisch.	Sonne.		Mond.	
			Aufg. u. M.	Untg. u. M.	Aufg. u. M.	Untg. u. M.
1 D.	Petri Kettenf.	Petri Kettenf.	4 24	7 47	n9 28	v8 15
2 M.	Portiuncula	Portiuncula	4 26	7 45	9 41	9 34
3 D.	August	Stephan Erf.	4 28	7 43	9 53	10 54
4 F.	Perpetua	Dominicus	4 29	7 42	10 9	n0 17
5 S.	Dominicus ☾	Maria Schnee	4 31	7 40	10 28	1 44
6 S.	10. S. n. Trin.	11. S. n. Pf. V. Chr	4 32	7 38	10 56	3 13
7 M.	Donatus	Cajetan	4 34	7 36	11 39	4 39
8 D.	Vadislauß	Cyriacus	4 36	7 34	.	5 52
9 M.	Romanus	Romanus	4 37	7 32	v0 38	6 48
10 D.	Laurentius	Laurentius	4 39	7 30	1 56	7 25
11 F.	Titus ☽	Tiburtius	4 40	7 28	3 23	7 50
12 S.	Clara	Clara	4 42	7 26	4 53	8 9
13 S.	11. S. n. Trin.	12. S. n. Pf. Hipp	4 43	7 25	6 20	8 23
14 M.	Eusebius	Norbert	4 44	7 23	7 41	8 36
15 D.	Mar. Himmelf.	Mar. Himmelf.	4 46	7 21	8 59	8 47
16 M.	Isaac	Kochus	4 48	7 19	10 14	8 57
17 D.	Bertram	Liberatus	4 49	7 17	11 29	9 10
18 F.	Emilia	Helena	4 51	7 15	n0 43	9 25
19 S.	Sebald ☽	Sebald	4 53	7 13	1 58	9 46
20 S.	12. S. n. Trin.	13. S. n. Pf. Bernh.	4 54	7 11	3 10	10 13
21 M.	Anastasiuß	Benno	4 56	7 9	4 17	10 50
22 D.	Oswald	Timotheus	4 58	7 7	5 13	11 41
23 M.	Rachäus	Philipp Benit.	4 59	7 4	5 57	.
24 D.	Bartholom.	Bartholomäus	5 1	7 2	6 29	v0 46
25 F.	Ludwig	Ludwig	5 2	7 1	6 52	2 1
26 S.	Frenäus	Zephyrinus	5 3	6 59	7 10	3 19
27 S.	13. S. n. Trin. ☽	14. S. n. Pf. Ruf.	5 5	6 56	7 25	4 39
28 M.	Augustinus	Augustinus	5 7	6 54	7 37	6 0
29 D.	Joh. Enth.	Joh. Enthauptung	5 9	6 52	7 48	7 20
30 M.	Benjamin	Rosa	5 10	6 50	8 1	8 42
31 D.	Rebecca	Raimund	5 12	6 48	8 14	10 5

August.

Lepidoptera.

Etwas gelichtet sind die Kolonnen unserer lieben Lepidopteren doch schon in diesem Monat, — indes ist noch mancher vortreffliche Fang zu erzielen, und die Natur zeigt noch immer nicht mit denen, die sie in ihrer Werkstatt auffuchen! Es fliegen neu oder wiederholt (zweite Generation) *Papilio machaon*, die *Pieris*-Arten, die schöne *Colias edusa* (in einigen begünstigten Gegenden) und wohl überall *hyale*, *Thecla betulae* (oft noch später), *Polyommatus amphidamas* (Sommer-Generation var. *obscura*), *dorilis* und *phlaeas*, — einige der schönsten *Lycaenen*, der feingeschwänzte *argiades*, dann *bellargus*, die silberblauen *coridon* und *damon* beleben die Bergstraßen, und ex larva zeigen sich *Vanessa cardui* und *atalanta*. Einige *Satyrus*-Arten sind jetzt zur Stelle; *Pararge maera*, *megaera* und *aegeria* kommen wieder, ebenso verschiedene der kleinen *Hesperiden*. *Bembecia hylaeiformis* und *Sesia ichneumoniformis*, die spätesten der *Sesien*, entschweben jetzt der Puppe. Von den Spinnern kommen unter anderen *Bombyx crataegi* (oft auch erst im September), ferner *Spilosoma fuliginosa* (in 2. Generation), *Hepialus sylvinus* und *velleda*, *Orgyia antiqua* wiederholt, ebenso einige der *Drepanuliden*, ferner *Notodonta dromedarius* und viele andere.

Was die Eulen betrifft, so stellt wiederum das Genus *Agrotis* ein beträchtliches Kontingent neu auftretender Arten, so *pronuba*, *plecta* (2. Generation), *segetum*, die schöne *praecox*, *orbona*, *comes* und *c-nigrum*. Jetzt erscheinen auch *Charaeas graminis*, *Neuronia popularis* und *cespitis*, einige der gefuchtesten Arten aus Genus *Polia* und *Hadena* (so *H. ophiogramma* und *lateritia*), dann *Mania maura*, *Helotropha leucostigma*, *Hydroecia nictitans* und *micacea*, *Gortyna ochracea* und das Genus *Nonagria*, oft erst September. (Näheres über die Raupen siehe Juli). Von den *Leucanien* wäre jetzt *albipuncta*, *impura* und *conigera* als einzige, *pallens* und *l-album* (oft erst September) als zweite Generation zu verzeichnen. — Dies ist auch der Erscheinungs-Monat für Genus *Tapinostola* und *Calamia*; *Cosmia paleacea* trifft jetzt ein, ebenso *Dyschorista fissipuncta*, *Plastenis retusa* und *subtusa*, *Orthosia pistacina* (frühestens, oft erst September, Oktober) und *laevis*, ferner Genus *Xanthia* in seinen verschiedenen Arten (auch diese zuweilen erst im September). Das Genus *Plusia* bringt nochmals die schöne *moneta*, die in Gold getauchte *chrysis* und die immerwährende *gamma*. Genus *Heliothis* erscheint auf Wiesen, und von den *Catocalen* finden sich *elocata*, *nupta*, *sponsa*, *promissa* u. a., je nach der Gegend, ein.

Dies die bemerkenswertesten der Eulen im August. Aber auch an Spannern ist noch immer ein auffälliger Mangel frisch auftretend-

der Arten kaum wahrzunehmen! Die Gattungen *Acidalia*, *Eugonia*, *Crocallis*, *Epione* u. a. schicken ihre Abgeordneten, und in *Cidaria* und *Eupithecia* ist noch manche Ausbeute zu erzielen.

Neben den nachstehend verzeichneten Raupen — ihre Zahl ist gegen Juli schon wieder gewachsen — findet man gegen Ende August schon eine beträchtliche Anzahl überwintender (hauptsächlich Eulen-) Raupen im kleinsten Ausmaße. Da ich gerade diese überwinterten Raupen in einem späteren Monate (November) einer besonderen Betrachtung zu unterwerfen gedenke, so fallen sie hier weg.

Man suche jetzt die Raupen — sie sind teilweise erwachsen — von *Lycaena icarus* (an *Ononis spinosa*) und *cyllarus* (an *Genista*), *Vanessa urticae*, *atalanta* und *cardui*, *Sphinx convolvuli* und *ligustri* (sicherer im September und später), *Deilephila galii*, *porcellus* und *nerii* (hier in günstigen Jahren), dazu *Macroglossa stellatarum*. Ferner *Orgyia antiqua*, *Dasychira fascelina*, letztere frühestens jetzt; sie überdauert den Winter bis Mai, ebenso *selenitica*, auch findet sich *Dasychira abietis*, *Lasiocampa ilicifolia*, *Harpysia bicuspis* (letztere oft noch im September), *erminea* (auch schon Juli) und *vinula* (ebenfalls schon früher und auch später, bis Oktober), *Stauropus fagi*, *Hybocampa milhauseri*, *Notodonta torva*, *trimacula*, *bicoloria* und *argentina*, *Drynobia velitaris*, *Gluphisia crenata*. Es folgen *Acronycta alni* (siehe auch Juli), *Dianthoecia capsicola* und *carpophaga*, *Chloantha hyperici* und *Scoliopteryx libatrix*, *Xylomiges conspicillaris*, *Calophasia lunula*, *Cucullia scrophulariae*, *lactucae* und *chamomillae*, *Telesilla amethystina*, *Acontia luctuosa*, das Genus *Erastria* u. a.

Einen ausführlichen Hinweis auf die Raupen derjenigen Spanner zu geben, die im August zu erlangen sind, ist außerordentlich schwer. Es darf auch nicht außer Berücksichtigung gelassen werden, daß im weiteren Teile des Jahres nur noch Nachzügler der Spanner als Falter erscheinen, deren Raupen im August größtenteils schon verpuppt sein dürften. Genus *Boarmia*, *Eugonia* und *Cidaria* werden jetzt noch Ausbeute an Raupen liefern, und diese ergeben auch im Herbst noch den Falter oder wenigstens die Puppe. Raupen vom Genus *Biston* und *Amphidasis betularius* findet man in der Regel jetzt erwachsen. — Eine weitere Reihe kleiner und kleinster Spanner-Raupen, die man jetzt klopft, geht erst im Frühjahr zur Puppe, und ihre Erziehung ist, je zeitiger ihre Eintragung erfolgt, um so schwieriger.

Ich nehme Veranlassung, hier eine Rubrik einzuschalten, eine Zusammenstellung der am Röder (durch Äpfeln zc.) zu erbeutenden Eulen zc., und registriere ausschließlich die, welche von mir selbst oder unter meinen Augen gefangen worden sind. Sie kann als Beleg dafür gelten, daß eine Ausbeutungs-Methode gleicher Ergiebigkeit für irgend eine andere Gruppe der Lepidopteren nicht existiert. Diese

Zusammenstellung soll keineswegs erschöpfend sein, — sie beschränkt sich auf die Erfahrungen eines einzelnen, und ihr ist mit wenigen Abschweifungen nur die Leipziger Fauna zugrunde gelegt. Da aber alle verwandten Arten in der Regel unter den nämlichen Verhältnissen erscheinen, wird sich auch der Lepidopterologe anderer Gegenden einigermaßen darnach richten können.

Die hier namhaft gemachten Arten konzentrieren sich nicht auf den August allein, — sie sind in früheren oder auch in späteren Monaten gefangen und nur deshalb in den August eingereiht worden, weil dieser wohl als ein Hauptmonat für den Köderfang betrachtet werden darf. — Das angedeutete Häufigkeits-Verhältnis bezieht sich nicht auf die betreffende Art selbst, sondern nur auf ihr Vorkommen am Köder.

- Thyatira batis*,
Cymatophora or,
Acronycta aceris, *tridens*, *psi*
 (die zwei letzteren sehr gemein),
ligustri (selten), *rumicis* (sehr
 häufig),
Agrotis janthina und *fimbria*
 (selten), *augur*, *pronuba* (häufig),
comes (häufig, Thüringen),
triangulum, *baja* (selten), *c-ni-*
grum (gemein), *xanthographa*
 (nicht selten), *rubi* (häufig), *brun-*
nea (häufig), *plecta* (häufig),
putris (selten), *exclamationis*,
 (häufig), *ypsilon* (häufig), *seget-*
um (sehr häufig), *prasina* (selten),
Neuronia popularis (Aug.) selten,
cespitis (August) sehr selten,
Mamestra thalassina (nicht häufig),
dissimilis (häufig), *psi*,
brassicae (häufig), *persicariae*,
oleracea, *dentina* (ziemlich
 häufig), *trifolii*,
Dichonia aprilina (Sept., Okt.),
Miseliaoxyacanthae (Sept., Okt.),
Apamea testacea (Aug.),
Hadena porphyrea (selten), *late-*
ritia (zieml. felt.), *monoglypha*
 (gemein), *lithoxylea*, *sordida*,
rurea, *ab. alopecurus*, *scolo-*
pacina, *hepatica* (sehr selten,
 Thüringen), *didyma* (gemein),
strigilis, *bicoloria* und deren
 aberr. häufig,
Dypterygia scabriuscula,
Cloantha polyodon,
Aporophyla lutulenta,
Trachea atriplicis,
Habrynthis scita, sehr selten,
Mania maura, ziemlich häufig,
Naenia typica,
Brotolomia meticulosa,
Helotropha leucostigma,
Hydroecia nictitans und *ab.*
erythrostigma, oft in großer
 Menge, *micacea*, immer nur
 vereinzelt,
Nonagria cannae, *sparganii*,
arundinis,
Leucania pallens (recht gemein),
straminea (selten), *comma*,
conigera, *l-album*, *albipuncta*,
lithargyria,
Grammesia trigrammica,
Caradrina morpheus, *quadri-*
punctata, *alsines*, *ambigua*
 und *taraxaci* (im Juli regel-
 mäßig),
Acosmetia caliginosa (selten),
Amphipyra tragopoginis und
pyramidea (sehr häufig),
Dicycla oo (Juli) selten,
Calymnia affinis (selten), *trape-*
zina (nicht selten),

Orthosia lota (selten), *circellaris* (in Menge), *pistacina* (nie häufig, Herbst), *litura* (nicht selten), *Xanthia citrigo*, *flavago*, *fulvago* und *gilvago* im Herbst, *Orrhodia vaccinii* mit seinen Über-
 rationen, sehr regelmäßig,
Scopelosoma satellitia, eine der häufigsten,
Scoliopteryx libatrix, kaum minder häufig,
Xylina socia (nie in Überfluß), *furcifera* und *ornithopus* regelmäßig aber vereinzelt,
Calocampa vetusta und *exoleta*

(regelmäßig und häufig), *solidaginis*.
 Vom Genus *Cucullia* nur *umbatica* und auch diese nur in vereinzelt. Fällen.
 Vom Genus *Plusia* *chrysitis* und *festucae*, auch diese nur in vereinzelt. Fällen, *gamma* (gemein), *Catephia alchymista*, eine Seltenheit,
Catocala fraxini, nicht selten, *elocata*, *nupta*, *sponsa* und *promissa*, ganz regelmäßige Besucher des Köders, [etc.
Hypena rostralis, *proboscidalis*.

Orthoptera.

Schon die zweite Hälfte Juli und in vermehrtem Maße noch der August bringt uns nun das Gros der Orthoptern. Einzelne *Stenobothrus*arten erreichen an günstigen, warmen Orten schon im Juni das Ende ihrer Entwicklung. Redtenbacher schreibt: „Orthopteren begegnen dem Sammler fast überall, auf nassen Wiesen und Sümpfen, ebenso wie auf Feldern und Alpenmatten, an Waldrändern und in Holzschlägen oder auf dünnen, unfruchtbaren Hügeln. Manche leben in menschlichen Wohnungen, Magazinen und dergl., andere im Grase und unter Laub, auf verschiedenen Bäumen, Sträuchern und Kräutern, namentlich auf Nesseln und Farrenkräutern, auf Brombeeren-, Hasel- und Eichengebüsch, sowie auf Linden, Buchen und Nadelhölzern, besonders Föhren. Einige finden sich in Erdlöchern, unter Baumrinden und in morschen Baumstrünken, unter Steinen, Brettern und trockenem Kuhmist, einzelne Arten in Felshöhlen und in den Nestern der Erdameisen. Nur der dicke, finstere Wald wird von den Orthopteren meist gemieden.“ Hierin spricht er vollständig richtig. Auf Wiesen und Matten des Thales und der Bergregion begegnet uns das Heer der *Stenobothrus* und *Gomphocerus*, am häufigsten neben *Gomphocerus rufus* L. der schön grün gezeichnete *Stenobothrus lineatus* Pz. neben *Stenobothrus viridulus* L. und *bicolor* Charp., während sein nächster Verwandter *St. biguttulus* L. lichte Wälder zum Tummelplatz ausersehen hat. Nahe, üppige Wiesen und sumpfiges Gelände lieben *Mecosthetus grossus* L. und *Parapleurus alliaceus* Germ. Von der Sonne durchglühte, sandige und steinige Hügel, Weinberge und Steinbrüche bevorzugt die Junge der Oedipodiden. Bei uns gemein ist die blaugeflügelte *Oedipoda coerulescens* L., sowie die ebenso schöne, rotgefärbte *Oed. miniata* Pall. Vereinzelt findet sich auch hier und da der große *Pachytylus cinerascens* Fab. sowie

der zartgefärbte *Sphingonotus caerulans* L. Im Norden Deutschlands bewohnt sandige Stellen lichter Tannenwälder die schöne *Bryodemus tuberculata* F., sandige Ufer von Gebirgsbächen Thüringens und des Harzes der *Sphingonotus cyanopterus* Charp., während in den Boralpen der schöne *Psophus stridulus* L. magere, sonnenverbrannte Wiesen belebt. Es gewährt einen prachtvollen Anblick, wenn das tief stahlblau-glänzende Tier plötzlich seine dunkelroten Flügel entfaltet und mit laut schnarrendem Geräusch in linkischem Bogen davonfliegt. Man traut seinen Augen kaum, daß das eine Heuschrecke sein soll. Südliche Alpenthäler belebt der nicht minder prächtige, auf den Flügeldecken hellgrün und braun, auf den Unterflügeln prachtvoll strohgelb und schwarz gefärbte *Oedaleus nigrofasciatus* De Geer, den Rudow übrigens auch in Mecklenburg nachgewiesen hat. — Haben wir das Glück, südlich der Alpen zu sammeln, so bieten uns trockene Stellen und magere Weiden heißer, sonndurchglühter Täler aus der Zunft der Tryxaliden die zierlichen *Epacromia thalassina* Fab. und stellenweise auch *E. tergestina* Mühlf., sowie sehr vereinzelt einmal *Tryxalis nasuta* L., von Acridien neben dem schön rosenrot geflügelten *Caloptenus italicus* L. das plumpe, ungeflügelte *Platyphyma Giornae* Rossi oder das große, fluggewandte *Acridium aegyptium* L. — Auf Waldwiesen und Gebüsch, namentlich Haselstauden lebt die flügellose *Pezotettix mendax* Fisch., während durch Wiesen und Felder die bald grüne, bald hellbraune, äußerst behende Gottesanbeterin (*Mantis religiosa* L.) huscht. Einzelne dem Norden fremde *Stenobothrus*-Arten (*pulvinatus* F. d. W., *vagans* Fieb., *elegans* Charp.) bilden auch hier mit ihren nördlichen Brüdern die plebs *prativalga*. Abends erfreut uns das überall bis spät in die Nacht hörbare, sehr laute Gezirp des kleinen, zarten Weinhähnchens, *Oecanthus pellucens* Scop., das auch vereinzelt nach Deutschland vordringt.

Die Mehrzahl der Locustodeen zieht schattige Schluchten mit üppigen, von Gesträuch umgebenen Wiesen vor. Die letzteren bewohnen die oft schon im Juni auftretende, prächtig sattgrüne rotgefleckte *Orphanidia denticauda* Charp., die in den Alpen bis über 2000 m steigt, der derbe, kräftige Warzenbeißer *Decticus verrucivorus* L., sowie die besonders des Abends laut zirpenden *Locusta*-Arten, die häufig auch auf niederem Gebüsch in Weinbergen und dergl. oft zahlreich gefunden werden. Sumpfwiesen beherbergen die schlanken *Xiphidium*-Arten und den nördlich der Alpen nur an sehr vereinzelt Stellen, aber doch stets gesellschaftlich vorkommenden sehr schönen *Conocephalus mandibularis* Charp. Von Eichen, Erlen und Haselgebüsch klopfen wir in diesen Schluchten manche gute Art, wie die schlanke *Phaneroptera falcata* Scop., das zierliche *Meconema varium* Fab. und die ungeflügelte *Barbitistes serricauda* Fab., *Leptophyes punctatissima* Bosc. und *Thamnotrizon cinereus* L. Südlich der Alpen

tritt unter gleichen Verhältnissen *Thamnotrizon chabrieri* Charp. und *fallax* Fisch. und *Anthaxius pedestris* F. auf. Einige *Thamnotrizon*-arten lieben besonders Brombeergebüsch, wo sie fröhlich zirpen. Ihr Fang ist oft sehr beschwerlich, da sie sich überaus gut zu verstecken und zu „drücken“ wissen und ihnen mit dem Netze in ihrem dornenreichen Verstecke nicht beizukommen ist. Leichteres Spiel bieten uns die trockene Wiesen bewohnenden *Platycleis*-Arten, von denen *grisea* Fab., *montana* Kollar, *brachyptera* L. und *Roeselii* Hgbach. sich bis Norddeutschland vorfinden. Im südlichen Gebiete treibt sich auf allerhand Gebüsch die laut zirpende, fremdartig aussehende *Ephippigera vitium* Serv. herum. In Kalksteinhöhlen, an Felswänden, unter Steinen, feuchtem Laub und Baumrinden lebt als Seltenheit im Südosten des Gebietes der spinnenähnliche *Troglophilus cavicola* Kollar. — Die abgeflochtenen Büsche haben uns aber noch eine kleine Ausbeute an Forficularien (*Forficula auricularis* L., *Chelidura albipennis* Meg. und *acanthopygia* Géné), Blattbecken (*Ectobia lapponica* L. und *livida* Fab.) geliefert, während sich am Fuße der Bäume im abgefallenen Laube und im Grase die *Aphlebia*-Arten sowie eine kleine Gryllodee (*Nemobius silvestris* Fab.) herumtreibt. In den Nestern derjenigen Ameisen, welche ihre Lager unter Steinen herrichten, können wir die sehr vereinzelt, jedoch auch in Norddeutschland vorkommende *Myrmecophila acervorum* Pz. finden. — Eine Exkursion ins Hochgebirge bietet uns außer einem großen Teil der bereits angeführten Arten noch einige weitere: an Forficularien unter Steinen und trockenem Rauhmoos die schöne *Anechura bipunctata* Pz., sowie die seltene, hochalpine *Chelidura aptera* Meg. (Simplon, St. Bernhard, hier jedoch nur in der Umgebung der Hospizalp: la Pierre, etwa 1¼ Stunden unterhalb des Hospizes); an Acridioideen den gemeinen *Gomphocerus sibiricus* L., und *Stenobothrus morio* Fab., sehr lokal auch *Stenobothrus miniatus* Charp und *apricarius* L.; außer dem schlanken *Chrysochraon brachypterus* Oesk., auf Gebüsch, in Wiesen und Holzschlägen in Alpen und Jura den oft verheerend aufstretenden *Pezotettix alpinus* Koll., dem sich oberhalb der Gebüschregion noch seine Brüder *Pezotettix frigidus* Boh. und *pedestris* L. anschließen. Mehr südliche Bergabhänge belebt oft massenhaft das schön gefärbte, laut zirpende *Stethophyma fuscum* Pall. An Locustodeen treffen wir die relativ plumpe *Locusta cantans* Fuessly, die *Platycleis Saussureana* Frey, sowie die hochalpine, seltene *Analota alpina* Yers. (Jura bei Genf, Waadsländeralpen).

Neuroptera.

Der August ist von allen warmen Monaten der an Neuropteren ärmste; es ist eine Übergangszeit, wo die im früheren Sommer fliegenden Tiere erlöschen und allmählich die herbstlichen Typen aufzutreten beginnen. — Am besten sind die Libellen vertreten. Die gesamten *Diplax*-Arten erscheinen, zuerst *Diplax sanguinea*, zuletzt *Diplax*

striolata; diese Tiere können mit ihrer meist großen Individuenmenge wieder reiches Leben in das Moorland bringen; freilich erscheinen sie in der ihnen allen (außer der schwarz-gelben *Diplax scotica*) eigenen roten (♂) oder braunen (♀) Färbung überaus einförmig. Die stolzen Anage sind fast verschwunden, nur wenige eierlegende Weibchen trifft man noch bis ans Ende der guten Jahreszeit; dafür erscheinen jetzt reichlich die blau- resp. grünfleckigen *Aeschna juncea*, *mixta*, *cyanea*, diese ein sehr populäres und allbekanntes Tier, da sie überall Wälder und Gärten durchstreift, jene beiden mehr auf Sumpfsgebiete beschränkt. An die Stelle der blauen und roten Agrionen, von denen man jetzt nur noch die gemeinsten Arten vereinzelt findet, sind die schön metallgrünen Lestesarten getreten. — Von Phryganiden giebt es überaus wenig; *Phryganea obsoleta*, die als späteste Art ihres Genus der im Juli fliegenden *Phryganea varia* jetzt nachfolgt, dürfte nahezu die einzige für die Jahreszeit charakteristische Trichopterenart sein. — Chrysopteren und Hemerobier werden wir, wie den ganzen Sommer hindurch, auch jetzt noch finden, besonders reichlich im Nadelwald kühler Lagen, wo diese Tiere, wie ihre Larven, den Blatt- und Rindenläusen eifrig nachstellen. — Die Jagd auf die unscheinbare Sippe der Psociden beginnt erst jetzt ergiebiger zu werden.

Hemiptera.

Es ist immer noch recht warm, was die Wanzen gern haben; deshalb ist die Ausbeute in Feld und am Waldsaum groß und mannigfaltig und das Wasser auch noch anziehend; man kann recht nach Herzenslust Strich um Strich der vielen Gewässer untersuchen, sei es Torf- oder fließendes Gewässer oder sonstige Tümpel. An den Kolben von *Typha latifolia* sitzen bisweilen einige Stücke *Chilacis thyphae* Muls. Was man im Juli nicht hat einsammeln können, holt man jetzt nach. Ist es auch gar drückend heiß, so legt man sich auf den Boden und untersucht die Unterseite von Blattrosetten oder sonst den Erdboden am Fuße schattenspendender Pflanzen und Gebüsche. Wenn man sich vor dem Stich der Wachholdernadeln nicht fürchtet, so ist eine Inspection des Bodens unter einem recht dichtbewachsenen Strauch meistens sehr erfolgreich. Man findet da eine ganze Sammlung von Monanthien, Nabis, Lygaeoden, Berytiden, sogar Coreiden und Macropeltiden. Mit dem Wasserneß erhält man mit andern Arten *Corisa linnei* Fieb. Auf Blumen und Kräutern sind immer noch *Dictyonota crassicornis* Fall. erhältlich, auch *Derephysia foliacea* Fall., *Heterogaster affinis* H. S., *artemisiae* Schill.; *Cymus clavicularis* Hhn., *melanocephalus* Fieb., *Macroplax preissleri* Fieb.; *Pithanus maerkeli* H. S. mehr in feuchten Wiesen; *Miris sericans* Fieb., *Piezodorus alliaceus* Germ., *degeeri* und *incarnatus* Germ. die rote Varietät; *Eusarcoris binotatus* Hhn., *Platysolen inflexus* Wolf u. a. m. Unter Rinde von Nadelholz, seltener unter Laubholz, ist zuweilen *Piezostethus galactinus* Fieb.

erhältlich. In zusammengerollten Blättern bei Blattläusen lebt *Nabis brevipennis* Gahn. Auf Wachholder kann man immer noch die hübschen *Gonocerus juniperi* Dhl., *Pentatoma juniperina* Linn. und *Cyphostetus tristriatus* Fabr. erbeuten, auf Farnkräutern die schon früher genannten zwei Arten *Monolocoris filicis* Linn. und *Bryocoris pteridis* Fall. Auf dem Boden herum laufen immer noch die *Stygnus*- und *Trapezonotus*-Arten; wer das Glück hat, kann auch einen oder einige *Scolopostethus pictus* Schill. erhaschen.

Hymenoptera.

Schon zeigt sich eine Abnahme im Insektenleben. Wir fangen jetzt viele, deren Haarkleid verfärbt und abgerieben, deren Flügelrand bereits zerfetzt ist. Von Bienen haben wir jetzt unser Augenmerk auf die zahlreichen, schwer zu unterscheidenden Arten der Gattung *Halictus* zu richten. Die überwinterten Weibchen sind schon vor Wochen geflogen, jetzt erscheint die neue Generation zugleich mit den Männchen, und es ist die beste Gelegenheit, die beiden Geschlechter einer Art zusammen zu finden. Die Frühlingsbienen, die *Andrenen*, sind fast ganz verschwunden, nur wenige erscheinen jetzt erst, z. B. die rot gezeichneten *Andrena austriaca* und *cetii*; letztere finden wir regelmäßig auf Blüten von Scabiosen; ihr Schmarotzer, die seltene *Nomada brevicornis*, stellt sich ebendasselbst ein. Andere Nomaden fliegen jetzt auf *Senecio jacobaea*, das mit seinen gelben Blüten Wiesenraine und Holzschläge schmückt. Auf den Wiesen beginnt neues Grün zu sprießen; darüber erheben sich ganze Wälder von Dolden, besonders *Heracleum* und gelbblühende *Pastinaca*. Das sind nun die besten Jagdgründe für Hymenopteren und Dipteren. Zahlreiche Schlupf-, Grab- und Wegwespen schmausen auf ihnen, besonders bei schwüler Atmosphäre. Streicht man mit dem Netz darüber, dann kann man eine Menge erbeuten, namentlich auch von den großen, bunten Arten der Gattungen *Ichneumon* und *Amblyteles*. Als große Seltenheit erwischen wir wohl auch eine Mutillide, vielleicht die *Methoca ichneumonides*. Jetzt ist auch die beste Zeit, die verschiedenen Arten der Gattung *Vespa* einzufangen, von denen wir jetzt alle drei Geschlechter auf Dolden vorfinden. — Die Heide ist die Wappenblume des August. Welch Summen am heißen Nachmittag, wenn die Sonne vom wolkenlosen Himmel strahlt. Neben den Tausenden und Abertausenden fleißiger Honigbienen stellen sich auch zahlreiche andere Gäste ein. Regelmäßig fangen wir an den roten Glöckchen die *Andrena pubescens*, *Colletes succincta* und eine zierliche Schmarotzbiene, *Epeolus variegatus*; auch der schön gelb gezeichnete *Mellinus arvensis* fliegt in Menge. Wollen wir reiche Ausbeute an Schlupfwespen und ihren Verwandten machen, dann suchen wir schattiges Gebüsch auf, vielleicht Erlenbestände, wohin sich alles retiriert, wenn draußen die glühende Augustsonne brütet. Der Streiffack liefert in einigen Minuten mehr, als wir in Tagen präparieren können.

Vertical line on the left side of the page.



September,

30 Tage.

Wohl dem, der frei von Schuld und Fehle
Bewahrt die kindlich reine Seele!

Schiller.

D.	I.	Protestantisch.	Katholisch.	Sonne.		Mond.	
				Aufg. u. M.	Untg. u. M.	Aufg. u. M.	Untg. u. M.
1	F.	Negidius	Negidius	5 13	6 45	n8 33	v11 32
2	S.	Rahel, Lea	Abjalom	5 15	6 43	8 58	n1 1
3	S.	14. S. n. Trin. ☾	15. S. n. Pf. Schyngf.	5 17	6 41	9 33	2 27
4	M.	Moses	Rosalia	5 18	6 39	10 26	3 44
5	D.	Kathanael	Marcellinus	5 19	6 37	11 37	4 43
6	M.	Magnus	Magnus	5 21	6 35	.	5 26
7	D.	Regina	Regina	5 22	6 32	v1 0	5 54
8	F.	Mariä Geb.	Mariä Geburt	5 24	6 30	2 27	6 14
9	S.	Bruno	Gorgonius	5 26	6 28	3 54	6 30
10	S.	15. S. n. Trin. ☉	16. S. n. Pf. Nikol.	5 27	6 25	5 17	6 42
11	M.	Gerhard	Protus	5 29	6 23	6 36	6 52
12	D.	Ottilie	Guido	5 31	6 21	7 53	7 4
13	M.	Christlieb	Maternus	5 32	6 18	9 9	7 16
14	D.	Kreuz=Erhöh.	Kreuz=Erhöhung	5 34	6 16	10 25	7 30
15	F.	Constantia	Nicomedes	5 36	6 14	11 40	7 47
16	S.	Euphemia	Cornelius	5 37	6 12	n0 54	8 10
17	S.	16. S. n. Trin. ☾	17. S. n. Pf. Lamb.	5 38	6 10	2 5	8 44
18	M.	Siegfried	Thom. v. Will.	5 40	6 7	3 5	9 29
19	D.	Januarius	Januarius	5 43	6 5	3 53	10 18
20	M.	Quatember	Quatember	5 44	6 3	4 29	11 38
21	D.	Matthäus	Matthäus	5 45	6 0	4 56	.
22	F.	Moriz	Moriz	5 46	5 58	5 15	v0 56
23	S.	Joel	Thekla	5 48	5 55	5 31	216
24	S.	17. S. n. Trin. ☉	18. S. n. Pf. J. Em.	5 50	5 53	5 43	3 37
25	M.	Cleophas	Cleophas	5 51	5 51	5 55	4 58
26	D.	Cyprianus	Cyprianus	5 53	5 48	6 7	6 21
27	M.	Cozmus	Cozm. u. Dam.	5 55	5 46	6 21	7 45
28	D.	Wenzeslaus	Wenzeslaus	5 56	5 44	6 37	9 13
29	F.	Michael	Michael	5 57	5 42	7 0	10 44
30	S.	Hieronymus	Hieronymus	5 59	5 40	7 33	n0 15

September.

Lepidoptera.

O wie wunderbar ist gerade jetzt die Natur! Raschelt auch schon hier und da das welke Laub zur Erde nieder, so erscheint doch der Wald noch in seinem vollen, ja vielleicht schönsten Schmucke, denn zu der milden, grünen Farbe seines Kleides gesellt sich die gelbe und rote Schattierung, als wollte er sich vor seinem Hinscheiden noch einmal in seinem höchsten Glanze zeigen. Und noch immer ist er belebt von unzähligen Insekten; aber die Erscheinungen sind eintöniger, wie die Strahlen der Sonne bleicher geworden sind, und auf den Gebilden, die uns begegnen, ruht eine gewisse Schwachheit, die an die Vergänglichkeit gemahnt.

In diesem ersten Monate des Herbstes erfreuen uns noch die Falter von *Pieris brassicae* (2. Generation) und *rapae* (desgl.), *Colias edusa* (s. auch August, bisweilen noch im Oktober), *Thecla betulae* (oft früher, aber auch noch später), die Vanessen (noch immer in fast allen Arten, in der Mehrzahl als Schmetterling überwintert), *Argynnis lathonia* in 2. Generation, *Acherontia atropos* (oft auch später) und *Sphinx convolvuli*. Von den Spinnern sind zu nennen: *Bombyx ramicola* und *catax*, *Crateronyx dumi* und *taraxaci*; von den Eulen: *Diloba caeruleocephala*, *Agrotis plecta* (noch immer in herrlichen, frischen Exemplaren zweiter Generation), *ypsilon*, und (verspätet) *xanthographa*, *rubi* u. a., dazu *Dryobota protea*, die schöne *Dichonia aprilina*, *Miselia oxyacanthae*, *Apamea testacea*, *Hadena porphyrea*, *Gortyna ochracea* (s. auch Aug.), das Genus *Nonagria*, und noch immer Nachzügler der Leucanien folgen am Abend den Lockungen des Köders. — Frisch erscheinen: *Orthosia lota*, *circellaris* und *litura*, *Xanthia ocellaris*, *Hoporina croceago*, *Orrhodia v-punctatum*, *vaccinii* und *ligula*, *Xylina semibrunnea*, *socia*, *furcifera* und *ornitopus*, *Calocampa vetusta*, *exoleta* und *solidaginis*, endlich *Catocala fraxini*, sodaß der Abendfang noch gute Ausbeute bietet, zumal aus früheren Monaten Überläufer und Nachzügler noch reichlich vorhanden sind, wenneschon ihr Außeres bisweilen an Eleganz eingebüßt haben mag. — Dagegen sind die Spanner durch frische Arten nur noch spärlich vertreten, höchstens werden noch das Genus *Eugonia*, *Himera pennaria*, *Crocallis elinguaris*, *Urapteryx sambucaria* (dieser in der Regel früher) und etwa *Hybernia aurantiaria* und *defoliaria* (jetzt frühestens, meist jedoch Okt. und Nov.), *Chesias spartiata*, *Lygris testata*, *Cidaria juniperata*, *siterata*, *miata*, *truncata*, *vespertina*, *dilutata* und *albulata* als neue Erscheinungen zu verzeichnen sein. —

Diejenigen Raupen, welche ich in nachstehendem Verzeichnisse aufführe, sind bis Ende September fast sämtlich erwachsen und ergeben mit wenigen Ausnahmen vor Jagdschluß noch die Puppe. Sie wer-

den daher den Hauptbestandteil des zu überwinterten Puppenvorrates bilden und sind daraufhin, — unbekanntes jedenfalls getrennt, unter möglichst genauer Beschreibung der Raupen und des Fundorts — zu erziehen! — Bezüglich aller übrigen, also überwinterten Raupen habe ich mich im August ausgesprochen und komme im November ausführlich darauf zurück. Man überlasse sie jetzt noch der Freiheit.

Es finden sich: *Papilio machaon*, *Pieris brassicae*, *rapae* und *napi*, *Polyommatus amphydamas* (bis Mitte September, oft Ei, kleine und puppenreife Raupe an einem Blatte), *Vanessa levana* (oft noch im Oktober), *Pararge v. egerides* (überwintert unschwer als erwachsene Raupe), *Spilothyrus alceae* und einige Arten des Genus *Syrichthys* (als Puppen), *Acherontia atropos*, auch früher, *Sphinx ligustri* und *pinastri*, *Deilephila euphorbiae* und *elpenor*, oft schon früher, *Smerinthus tiliae*, *ocellata* und *populi*, oft schon früher, aber auch noch im Oktober, *Hylophila prasinana*, *Spilosoma mendica*, *lubricipeda*, *menthastri* und *urticae*, oft schon früher, *Heterogenea limacodes* und *asella*, *Dasychira pudibunda*, *Lasiocampa tremulifolia*, *Drepana falcata*, *curvatula*, *harpagula*, *lacertinaria*, *binaria*, *cultraria*, *Cilix glaucata*, *Harpyia furcula*, *Notodonta tremula*, *dictaeoides*, *ziczac* (auch früher), *dromedarius* und *tritophus*, *Lophopteryx camelina* (auch früher und später), *Pterostoma palpina*, *Phalera bucephala* (auch früher), *Gonophora derasa* (auch schon August), *Thyatira batis* (wie die vorhergehende und später), Genus *Cymatophora* in den verschiedenen Arten, für die der September in der Regel der letzte Monat ist. Es finden sich *Acronycta leporina* (auch früher und später), *aceris*, *megacephala*, *tridens*, *psi*, *auricoma*, *rumicis*, *ligustri*, *euphorbiae* z., *Moma orion*, *Agrotis plecta* und *putris* (in der Regel die einzigen *Agrotis*-Arten, die im Herbst zur Puppe gehen; die übrigen überwintern als Raupe, meist in den ersten Häutungen), *Mamestra leucophaea* und *Brotolomia meticulosa*, fast erwachsen, verpuppen sich indes erst im Frühjahr; ferner verpuppen sich vor Winter *Mamestra contigua*, *thalassina*, *dissimilis*, *pisi*, *brassicae*, *persicariae*, *oleracea*, *genistae*, *dentina*, *trifolii*, *reticulata* und *chrysozona*; *Dianthoecia compta*, *Dypterygia scabriuscula*, *Trachea atriplicis*, *Cucullia verbasci*, *asteris*, *umbratica*, *tanacetii* u. a., *Plusia triplasia*, *tripartita* und *gamma*, *Anarta myrtilli* und *Chariclea umbra*. —

Von den Spanner-Raupen sind jetzt zu nennen: Einige Acidalien und Zonosomen, ferner *Timandra amata*, *Cabera pusaria* und *exanthemata*, das Genus *Selenia*, *Eurymene dolabraria*, *Boarmia selenaria*, *secundaria* und *abietaria*, einige Eupithezien und eine Anzahl Cidariden, erwachsen. —

Orthoptera.

Der September bietet uns dieselbe Ausbeute, wie der vorhergehende Monat. Wenige Arten zeigen bereits eine kleine Abnahme,

neue sind kaum hinzugekommen. Doch kann uns auch dieser Monat noch hier und da eine Überraschung bringen. Einige Phaneropteriden und darunter einige der schönsten unseres Gebietes (Barbitistes, Leptophyes) gelangen oft deswegen relativ selten in unsern Besitz, da sie mit Vorliebe die Wipfel hoher Bäume (besonders Buchen, Linden, Eichen) bewohnen und freiwillig ihre schönen, lustigen Reviere kaum verlassen. Herbststürme kommen uns da oft recht hilfreich entgegen, indem sie diese Wipfelbewohner zur Erde schleudern, wo wir sie am frühen Morgen an den Stämmen und niederem Gebüsch angeklammert finden können. Ebenso ist es oft recht lohnend, die durch Tortriciden aufgerollten Blätter zu untersuchen. Wir können da manchmal gute Beute an Forficularien machen.

Neuroptera.

Schon mit den letzten Augusttagen und mehr noch mit dem Beginn des September giebt ein letztes Wiederaufleben der Insektenwelt dem Neuropterologen Grund zu neuem, angestregtem Fleiß. Die Aufgabe wird um so leichter und lohnender, als die herrlichen Herbsttage uns mit unwiderstehlicher Gewalt in die freie Natur hinauslocken. — Eine große Reihe von Trichopteren und einige Perliden (niemals Libellen!) erscheinen jetzt in zweiter Generation, die bald mit der ersten völlig übereinstimmt, bald etwas von derselben abweicht (z. B. durch geringere Größe). Dies gilt von fast allen Zimnophilen, vielen Leptoceriden, einem sehr großen Teil der Hydroptichiden und Rhynchophiliden. Zu diesen in zweiter Generation erscheinenden Arten (die in erster meist im Mai — Juni flogen) kommen noch eine Anzahl vielfach sehr stattlicher, ausschließlicher Herbsttiere, z. B. *Stenophylax*- und *Halesus*-Arten (*Stenophylax concentricus* und verwandte, *stellatus*, *latipennis*; *Halesus digitatus*, *tessellatus*, *interpunctatus*), welche das Gebüsch am Ufer klar strömender Bäche reichlich bevölkern. Weit sichtbarer noch und auffallender sind die Anabolien (*nervosa* im Süden und Westen, *laevis* im Norden und Osten), die im Sonnenschein lebhaft fliegen, während jene anderen als nächtliche Tiere erst aus ihren Verstecken aufgeschreckt oder mit Sorgfalt an den Baumstämmen gesucht werden müssen. Auch im Gebirge erscheinen eine Menge interessanter Trichopteren, z. B. *Halesus*-, *Ptilopteryx*-, *Chaetopteryx*-Arten, viele Rhynchophilen. Eine Gebirgs-Exkursion gegen Ende September wird zu einer höchst lohnenden und eindrucksvollen; wir staunen über die Fülle von Leben, die sich noch einmal entfaltet, ehe die Alpenmassen sich wieder in das lange, eisige Schweigen hüllen. — Von Libellen finden wir wenig anderes als im August; einzelne Arten werden schon wieder spärlicher, andere, wie *Diplax striolata*, *Aeschna mixta*, *Lestes viridis* werden erst recht häufig. — Große Perliden giebt es längst nicht mehr, dagegen wieder

viele Nemuren und Leuctren, auch manche Ephemeriden und schließlich besonders viele Psociden.

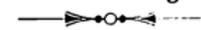
Hemiptera.

Man ist schon sehr wählerisch geworden, und manch Duzend Stücke, welche gestreift, geklopft, gefischt oder auf dem Boden herumlaufend gefunden werden, erhalten ohne Bedenken die Freiheit. Immerhin sind eine Reihe von Arten mitnehmenswert, wie *Corisa carinata* Sahlbg. aus Tümpeln im Alpengebiet, *Hydrometra paludum* Fabr. und *odontogaster* Zett., welche man in der Ebene in Gesellschaften von 10—24 Stücken erbeuten kann. *Salda riparia* Hahn findet sich zahlreich nur an Fluß- und Bachufern. *Nabis subapterus* D. G. wird lästig durch sein Vorkommen in Weintrauben und an Baumfrüchten aller Art. Von Erlen kann der ziemlich seltene *Tetralaccus Roeseli* Schumm. abgeklopft werden. *Drymus brunneus* Sahlbg. und *pilicornis* Muls. sind einzeln unter Steinen zu treffen, an Wald- und Wiesenrändern. *Metatropis rufescens* H. G. lebt gesellschaftlich in feuchten Waldstellen auf *Circaea lutetiana*. *Eusarcoris melanocephalus* Fab. und *aeneus* Scop. sind jetzt in größeren Mengen beisammen auf verschiedenen Pflanzen, besonders auf Waldblößen. *Cimex prasinus* Linn. nebst der roströtlichen Varietät findet sich überall auf Gebüsch und auf Kräutern, während *Armatus* *custos* Fab. und *luridus* Fab. auch jetzt immer nur einzeln abgestreift oder abgeklopft werden können. *Podops inunctus* lebt auf feuchten Stellen unter Steinen oder auf Schlamm unter angeschwemmtem Geströbe, während *Platysolen leporinus* H. S. wieder mehr trockne Hänge liebt. Von *Eurygaster maurus* Fab. können stets noch hübsche Varietäten gefunden werden.

Hymenoptera.

Einer der schönsten Monate im Jahre kommt mit dem September, mir der liebste. Die Sonnenglut, die Gewitterschwüle ist verschwunden, der blaue Duft umweht die Berge, rotwangiges Obst lugt durch die Blätter. Noch ist es sommerlich, aber die Schwalben scharen sich bereits zusammen und Herbststimmung ergreift die Natur und den Menschen. Für den Entomologen heißt es jetzt noch die Zeit zusammen nehmen, denn bald kommt die lange Feierzeit. Auf den Wiesen liefern im Anfang noch die Dolden gute Ausbeute; die meisten haben schon Früchte angefüllt, bald fallen sie alle unter der Sense, denn die Grummeternte beginnt. Von Bienen ist es zunächst die Gattung *Halictus*, wo wir noch zahlreiche frische Männchen und Weibchen finden. Prachtvolle Ausbeute haben wir aber jetzt an Hummeln. Auf den rotblühenden Kleeefeldern, auf wüsten Plätzen und Brachfeldern, wo das Heer der Disteln jetzt wie ein Wald sich drängt, da können wir jetzt Tausende von frischen, tadellosen Exemplaren einfangen, und zwar

in allen drei Geschlechtern, namentlich die lebhaft gefärbten Männchen. Eine Sammlung Hummeln in ihren bunten Samtpelzen, von tiefstem Schwarz bis in leuchtendes Gelb, hat etwas ungemein Fesselndes für das Auge. Dabei ist das Studium der Hummeln, gerade durch die Varietätenbildungen, eines der interessantesten auf dem ganzen weiten Felde der Insektenkunde. Mich haben sie vor Jahren für die Hymenopteren begeistert, an ihnen lernte ich zuerst die wissenschaftliche Systematik. Soll eine Hummelsammlung gut aussehen, dann muß die Behaarung tadellos sein; deshalb füge ich hier eine Notiz bei, wie ich beim Einfangen verfare. Ich begieße jede Hummel im Netz mit reinem Schwefeläther; allzuviel braucht man nicht zu nehmen, die Tiere leben auch nie wieder auf; dann schwenke ich das Tier im Netz einige mal hin und her, bis sich die Haare sämtlich wieder auseinander gegeben und aufgerichtet haben. Das Tier muß dann wie frisch aussehen. Bleiben die Haare wie verklebt, dann taugt der Äther nichts, es ist dies die beste Probe. Zuweilen geben gefangene Hummeln beim Töten Honig von sich; dann ist der Thorax teilweise ganz verklebt; solche Tiere sind nicht zu gebrauchen. Wer Zeit hat, mag die Hummeln aufspannen, dann dürfen aber die Beine nicht wagerecht ausgebreitet sein, sondern müssen nach unten hängen, die Mittelbeine etwas nach vorn gerichtet. Ein Fang ist im September noch sehr lohnend, und zwar am Rande von Eichengebüsch. Man findet hier nicht allein eine Menge Schnemonen und Braconen, sondern es erscheinen auch zahlreiche Grabwespen in zweiter Generation. So kann man hier in Thüringen eine Menge *Crabro*, *Passalocus*, *Trypoxylon*, *Dolichurus* u. s. w. in tadellosen Exemplaren erbeuten. Im Norden scheint dieser Fang nicht zu lohnen, indem eine zweite Generation nicht mehr zur Entwicklung kommt.



Aus Afrika.

Heuschreckenschwärme haben in Nord- und Südafrika in den letzten Jahren vielen Schaden angerichtet; in Algerien kämpft man seit Jahren mit großen Mühen und Kosten dagegen, ebenso kamen im verflossenen Sommer Klagen über Heuschreckennot auch aus Deutsch-Südwest-Afrika. Nunmehr kommt die Meldung, daß ein Wurm auftritt, der die Eier der Heuschrecken in großen Mengen vertilgt; an zahlreichen Stellen Algiers ist sein Erscheinen festgestellt. Nach den angestellten Beobachtungen ist der Wurm die Larve der *Idia fasciata* Meigen. Diese Fliege umschwärmt die Heuschrecken; sobald die letzteren ihre Eier gelegt haben, bringt sie ihre eigenen Eier an dieselben heran, die Larve schlüpft bald aus und verzehrt die Heuschreckeneier. In den Haufen der Heuschreckeneier betragen die Larven oft 50 bis 75 Proz. Das wäre ein wahres Glück, wenn die Natur bei der Zerstörung dieses gefräßigen Insektes behilflich wäre; alle menschlichen Mittel haben sich bisher machtlos erwiesen.

	<i>Sciara thymae</i>	20	
	<i>Allopa amaticollis</i>	30	
	<i>Glyphyoptera fuscipennis</i>	40	
	<i>Simulium rufum</i>	20	
	<i>Dileptus vulgaris</i>	10	Dp ^s
	<i>Bibio hortulana</i>	10	
-	<i>Chironomus plumosus</i>	10	
-	<i>annularis</i>	20	
	<i>riparius</i>	20	
-	<i>leucopis</i>	10	
-	<i>adarsalis</i>	20	
-	<i>ciliaris</i>	20	
	<i>Limnobia modesta</i>	30	
	<i>Elychnoptera contaminata</i>	20	
	<i>Pedicyphina praeclara</i>	20	
	<i>erocata</i>	50	
	<i>recurva</i>	40	
	<i>distria</i>	40	
	<i>Pipula lateralis</i>	30	
	<i>oleracea</i>	<u>30</u>	
		4.20	

Ovid na M M	<i>Limnophylax</i>	<i>subcunealis</i>	30
		<i>sigma</i>	40
		<i>vittatus</i>	30
	<i>Anabolia</i>	<i>furcata</i>	20
	<i>Scenophylax</i>	<i>picicornis</i>	50
		<i>sellatus</i>	40
		<i>lesipennis</i>	60
	<i>Stalens</i>	<i>insignitatus</i>	30
		<i>hilaris</i>	80
		<i>mendax</i>	1,40
<i>Leptocerus</i>	<i>lineatoides</i>	40	
	<i>cinereus</i>	50	
<i>Rhyacophila</i>	<i>vulgans</i>	20	
	<i>serpens</i>	50	
	<i>pubescens</i>	40	
	<i>Ascalaphus</i>	<i>coarctatus</i>	80
		<i>longicornis</i>	60
	<i>Chrysopa</i>	<i>ventralis</i>	30
		<i>flavifrons</i>	40

Notizen für September.

97

<i>Symphyla</i>	<i>midatum</i>	20
<i>Aeschna</i>	<i>grisea</i>	30
	<i>mixta</i>	60
<i>Leuco</i>	<i>sp.</i>	90
		<hr/>
		1 50
		4 90
		9 50
		<hr/>
		15 70

Notizen für September.

Oktober,

31 Tage.

Die Freude ist die Mutter aller Tugenden.

Goethe.

D.	T.	Protestantisch.	Katholisch.	Sonne.		Mond.	
				Aufg. u. M.	Untg. u. M.	Aufg. u. M.	Untg. u. M.
1	G.	18. S. n. Trin.	19. S. n. Pf. Rskr.	6 0	5 38	n8 20	n1 36
2	M.	Bollrad ☾	Leodegar	6 2	5 35	9 25	2 41
3	D.	Erwald	Candidus	6 4	5 33	10 45	3 27
4	M.	Franz	Franz	6 6	5 31	.	3 59
5	D.	Fides	Placidus	6 8	5 28	b0 10	4 20
6	F.	Charitas	Bruno	6 9	5 26	1 36	4 37
7	G.	Spez	Marcus P.	6 11	5 24	2 58	4 49
8	G.	19. S. n. Trin.	20. S. n. Pf. Brig.	6 13	5 21	4 17	5 1
9	M.	Dionysius ☽	Dionysius	6 14	5 19	5 33	5 11
10	D.	Amalia	Franz Borgia	6 16	5 17	6 49	5 22
11	M.	Burchard	Burchard	6 17	5 15	8 6	5 36
12	D.	Ehrenfried	Maximilian	6 19	5 13	9 21	5 52
13	F.	Coloman	Eduard	6 20	5 11	10 38	6 13
14	G.	Wilhelmine	Calixtus	6 22	5 9	11 49	6 41
15	G.	20. S. n. Trin.	21. S. n. Pf. There.	6 24	5 7	n0 54	7 21
16	M.	Gallus	Gallus	6 26	5 4	1 48	8 14
17	D.	Florentin	Hedwig	6 28	5 2	2 29	9 20
18	M.	Hannov. Bußtag ☾	Lucas Evang.	6 29	5 0	2 58	10 33
19	D.	Ptolemäus	Pet. v. Mcant.	6 31	4 58	3 20	11 51
20	F.	Wendelin	Wendelin	6 33	4 56	3 36	.
21	G.	Ursula	Ursula	6 35	4 54	3 50	b1 10
22	G.	21. S. n. Trin.	22. S. n. Pf. Cord.	6 36	4 52	4 2	2 31
23	M.	Severinus	Joh. v. Capistr.	6 37	4 50	4 13	3 52
24	D.	Salome	Raphael	6 39	4 48	4 26	5 16
25	M.	Adelheid ☽	Crispin	6 41	4 46	4 42	6 44
26	D.	Amandus	Evaristus	6 43	4 44	5 2	8 16
27	F.	Sabina	Sabina	6 45	4 42	5 31	9 51
28	G.	Simon Juda	Simon Juda	6 46	4 40	6 14	10 19
29	G.	22. S. n. Trin.	23. S. n. Pf. Marc.	6 48	4 38	7 15	n0 34
30	M.	Hartmann	Serapion	6 50	4 36	8 32	1 27
31	D.	Reform.-Fest ☾	Wolfgang	6 52	4 34	9 57	2 3

Oktober.

Lepidoptera.

Wer die Natur in ihrer Kraft und Fülle sehen und ermessen will, kommt zu spät, wenn er sie nach ihren Oktober-Gaben beurteilt! Für den Entomologen aber bietet sie der Schönheit und Herrlichkeit noch immer nicht wenig. Einige spätkommende Falter sind jetzt frisch zu finden, natürlich in kleiner Artenzahl, aber doch von großem Reiz.

Es fliegen noch — rückständig aus vorigem Monat, oder jetzt erst frisch entfaltet: Die Vanessen, ferner verschiedene Colias- und Pieris-Arten, dazu *Rhodocera rhamni*, oft noch *Thecla betulae*, *Argynnis lathonia*, in einzelnen Jahren auch *Deilephila nerii* als zugereiste Seltenheit, *Macroglossa stellatarum* und zuweilen *bombyliformis*; *Bombyx populi* und *catax*; *Orrhodia erythrocephala* und *rubiginea*, *Scopelosoma satellitia*, *Asteroscopus sphinx*. Von Spannern sind neue Erscheinungen nicht vorhanden, aber an Überläufern vom September, den Herbstspannern, fehlt es noch keineswegs.

Von den früheren Ständen hebe ich hervor, daß jetzt vereinzelt noch die Puppe von *Acherontia atropos*, meist auf Kartoffelfeldern, zu finden ist, während gleichzeitig, bisweilen auch schon im September, der Schwärmer fliegt. Ein Teil der Puppen überwintert. Ferner findet man noch die Raupen von *Harpyia bifida*, *Pygaera curtula*, *anachoreta* und *pigra*, *Euplexia lucipara* (alle diese überwintern als Puppe), *Eriopus purpureofasciata* (überwintert als bereits eingespinnene Raupe), sowie noch eine große Anzahl der im September ausführlich beschriebenen Arten. Die (überwinternde) Raupe von *Spilosoma fuliginosa* ist jetzt überall zu finden. —

Ich bot im August eine Zusammenstellung der mit Sicherheit an den Äpfeln (Köder) zu erbeutenden Nachtschmetterlinge. Auf viele derselben ist auch noch (oder erst) im September zu rechnen, und ein ähnliches Verhältnis findet im Oktober, und an ganz besonders günstigen, milden Abenden in verringertem Maßstabe bis in das Frühjahr hinein statt. (Vergl. meine Anmerkungen im Januar.) Ja, der Flug im Oktober ist oft ein großer, oft geradezu ein gewaltiger. — Hecken, Gräben und Wiesen, zum größten Teil jetzt der Blüten beraubt, üben auf diese umherschwebenden Insekten nicht mehr die Anziehungskraft aus, wie im Hochsommer, und daher folgen die meisten dieser Tiere nun willig diesen künstlichen Lockmitteln. Ich unterfange mich, an günstigen Oktober-Abenden an geeigneten Stellen Hunderte, ja an die Tausend dieser gierigen Geschöpfe an den Äpfeln zu fangen, — — aber die Artenzahl ist bedeutend kleiner geworden, als z. B. im August, in demselben Maße kleiner, als die Stückzahl der Individuen, die jetzt den Köder besuchen, gewachsen erscheint. Ich entnehme meinem Tagebuche eine Zusammenstellung vom 22.

Oktober 18—, die einen Fang von nicht weniger als 626 Stück bekanntester Eulen aufweist. So groß diese Zahl erscheint, ich bin überzeugt, daß sie sich bei Hinzunahme weiterer Nachtstunden oder bei Ausdehnung der Köder-Anlage noch ganz erheblich vergrößern lassen würde, — und doch umfaßte sie nur 16 Arten! Ich habe diese Tiere, da ein bloßes Zählen und Verscheuchen der immer Wiederkehrenden unmöglich war, getötet, lediglich um Arten- und Kopfszahl zu konstatieren, und teile hier das Resultat mit. Es flogen an: 399 *Orthosia circellaris*, 73 *Scopelosoma satellitia*, 50 *Agrotis ypsilon*, 35 *Scoliopteryx libatrix*, 22 *Orthosia lota*, 19 *Calocampa exoleta*, 8 *Calocampa vetusta*, 6 *Miselia oxyacanthae*, 4 *Orrhodia vaccinii*, 4 *Xylina furcifera*, 1 *Xylina socia*, 1 *Brotholomia meticulosa*, 1 *Xanthia citrigo*, 1 *Xanthia fulvago*, 1 *Xanthia gilvago*, 1 *Orthosia pistacina*. Man sieht, daß die Spezies *Orthosia circellaris* weit über die Hälfte der Gesamtzahl ausfüllt. Aber alle diese Spätlinge, wie sahen sie aus? Abgelumpt an Fühlern und Flügeln, durch die lange Flugzeit vielfach ihres Farbenschmelzes entkleidet, wogten sie um die Schnuren. — Manche waren schwer ihrer Art nach zu erkennen, und den meisten von ihnen sah man die Schönheit ihrer Jugend nicht mehr an!

Orthoptera.

Der Orthopterenfang ist zu Ende. Wir machen uns nun daran, unsere eingehülsten Schätze auszupacken und für die Sammlung zu präparieren. Zu diesem Zwecke werden die Tiere aufgeweicht, indem man sie in den Hülsen auf nassen Sand legt. Das Aufweichen darf jedoch nicht früher geschehen, als bis die Tiere vollständig ausgetrocknet sind, d. h. nicht früher, als vier Wochen nach der Einhülsung. Um der Feuchtigkeit besser Zutritt zu verschaffen, kann man die Hülsen am Ende sorgfältig öffnen. Den Sand bestreut man mit etwas Naphthalin oder Salicylsäure, um Schimmelbildung zu verhüten; Beimischung von Carbonsäure ist unzweckmäßig, da dieselbe die grüne Farbe der Tiere zerstört. Nach 24—48 Stunden kann man die Tiere nadeln und den Beinen und Fühlern die geeignete Stellung geben. Unfällig abgebrochene Teile, die man mit in die Hülse gelegt hat, werden nun mit in Weingeist aufgelöstem Schellack oder „Synthetikon“ oder etwas ähnlichem angeklebt. Es ist notwendig, daß von jeder Art ein Männchen und ein Weibchen gespannt werde. Um bereits früher genadelte Tiere zu spannen, weicht man sie in oben angeführter Weise auf, am besten jedoch so, daß man sie einfach auf den Rücken in nassen Sand legt. Der breite und oft hohe Leib, die sparrigen Beine, die oft kurzen Flügel lassen nun häufig eine von der gewöhnlichen abweichende Spannungsweise wünschbar erscheinen. Da die Flügel ja nicht so schonend behandelt werden müssen wie bei den Schmetterlingen, so kann die folgende sehr einfache Spannungsweise in der

That sehr empfohlen werden. Als Spannbrett dient eine unüberzogene Torfplatte. Das Tier wird rücklings darauf gelegt, der Nadelknopf in den Torf eingestoßen und das Tier durch zu beiden Seiten seines Leibes eingesteckte Nadeln fixiert. Die Flügel werden nun in gewohnter Weise entfaltet und festgeheftet, Fühler und Füße in die richtige Stellung und besonders auch in die richtige Höhe gebracht und durch Nadeln festgehalten. Aufgeweichte Tiere sind schon nach wenig Tagen vollständig trocken.

Neuroptera.

Bis auf wenige Überreste ist die kurze Nachblüte des Neuropterenlebens schon wieder erloschen. Als allerletzte in der Reihe der Phryganiden erscheinen erst jetzt in Masse die dicht- und langbehaarten Chaetopteryx-Arten (gemein einzig *Chaetopteryx villosa*), oft in unendlicher Menge Binsen und Gebüsch am Ufer langsam strömender, klarer Bäche belebend, das lange Haarleid mit dem Tau des kühlen Oktobernebels behangen. Viel lokaler als die *Chaetopteryx villosa* ist der ebenfalls spätherbstliche, bleiche *Halosus guttatipennis*, weit verbreitet in Torfsümpfen der unscheinbare *Limnophilus nigriceps*. Sonst werden wir wenig mehr finden: eine vereinzelte *Micropterna*, einen *Stenophylax* der *concentricus*-Gruppe, eine *Rhyacophila*. — Das Libellenleben im Moor ist erloschen; müde schwirrt noch hier und da ein zeretztes *Anax*- oder *Aeschna*-Weibchen durch das Schilf, oder einige *Diplax* (*striolata*, *vulgata*, *sanguinea*) suchen noch den spärlichen Sonnenschein zu verspäteter Rückenjagd auszunutzen.

Hemiptera.

Im Oktober zeigen sich noch dieselben Arten wie im September, es kann also noch gute Beute gemacht werden im und auf dem Wasser, auf Wiesen, an Feldbördern und Waldfäumen. Das Streifnetz und der Klopfschirm werden mit dem Wassernetz genügende Arbeit finden. Die bekannten *Hydrometra* und *Corisa* sind in großer Zahl vorhanden. Lassen wir die zahlreich auftretenden *Stenelophus* und *Alydus*-Arten laufen, weil wir den Sommer über schon genugam eingeheimst haben, so verführen uns die zierlichen kleinen *Monanthien*, *Salden* und *Pachymeriden*, noch eine Anzahl derselben mitzunehmen, besonders zahlreich tritt *Leptopus boopis* Fourer. auf. An günstigen Geröllhalden haften an der Unterseite der Steine manchmal drei bis vier der kleinen stacheligen Wanzen; man muß aber behutsam mit deren Ergreifen zu Werk gehen, denn sie hüpfen bei geahnter Gefahr weit fort. Auch die *Berytes*-Arten sind noch zahlreich zwischen Gräsbüschen verborgen, es schadet nichts, recht viele mit nach Hause zu nehmen, weil die Arten einander sehr ähnlich sind und eine Bestimmung derselben ja leichter ist, je mehr Stücke man vor sich hat, insbesondere, weil hier zwei Formen vorkommen, eine mit entwickelten

und eine mit verkürzten Flugorganen, welche von den ältern Autoren als je zwei Species betrachtet und beschrieben wurden. Die Phytocoriden fangen an abzunehmen, dennoch wird die Sammelschachtel noch ziemlich gefüllt werden. Die Macropeltiden, Coreiden, Anthocoriden 2c. sind aber noch so häufig zu finden wie im September, bis ein tüchtiger Frost der ganzen Bande ein jähes Ende bereitet und nur diejenigen übrig bleiben, welche zeitig genug ein geschütztes Winterquartier bezogen haben, um im nächsten Frühjahr einen neuen Lebensschluß zu produzieren.

Hymenoptera.

In buntem Kleide trauert die Natur, es geht zu Ende. Zugvögel eilen gen Süden, die Insektenwelt sucht ihre Verstecke, um unter Stein und Moos den langen Winterschlaf zu halten. Die Morgen sind kalt und neblig, dafür lohnt uns ein sonniger, wenn auch kurzer Nachmittag. Die letzten Hummeln hängen träge, naß vom Thau der Nacht, an den Distelköpfen; nur wenige eilen noch geschäftig von einer verspäteten Blume zur andern. Der sonneliebenden Hymenopteren werden immer weniger, aber gerade jetzt finden wir noch manch seltene Schlupfwespe, die uns früher nicht vorgekommen ist. Um Eichengebüsch schwärmt ein ganz merkwürdiges Tier, der *Sphinctus serotinus*; eine andere, schöne und seltene Schlupfwespe, die nur im Herbst vorkommt, ist *Megaplectes monticola*. Gute Ausbeute liefert jetzt auch die schwierige Gruppe der Plectisciden und das gestaltenreiche Heer der Proctotruper. Für Anfänger ist das freilich nichts, da muß man schon länger dabei sein. Auch jetzt ist der Fang auf Eichengebüsch noch sehr lohnend, indem sich dort regelmäßig eine Menge spätfliegender Arten einfindet. Am lohnendsten habe ich Ende September und Anfang Oktober immer einzelne Büsche von *Cornus sanguinea* gefunden und zwar solche, die von Blattläusen besetzt sind. Durch ihren Honigsaft werden zahlreiche Hautflügler herbeigelockt, namentlich Schlupfwespen; ich habe an stillen, sonnigen Oktobernachmittagen an den erwähnten Stellen noch sehr reiche und gute Fänge gemacht.

Smerinthus populi-Zwitter.

Ein Mitglied des entomologischen Vereins Chemnitz II hat im Frühjahr 1892 einen Zwitter des Pappelschwärmers (*Smerinthus populi*) erhalten, welcher nach vorliegender Mitteilung genau in der Mitte des Leibes nach beiden Seiten hin geschlechtlich geschieden sein soll, so daß selbst Geschlechtssteile und Fühler deutlich verschieden sind. Die Flügel der einen Seite zeigen eine silbergraue, die der andern Seite eine mehr rotbraune Färbung. Die Sammlung des Herrn Wislott-Breslau soll 9 solcher Exemplare enthalten. Der Herr Eigentümer verlangt für dieses sein Exemplar 30 M.

Dr. Kr.

--



November,
30 Tage.

Das Ausländische hat immer einen gewissen, vornehmen Anstrich für uns.

Bismarck.

D.	T.	Protestantisch.	Katholisch.	Sonne.		Mond.	
				Aufg. u. M.	Untg. u. M.	Aufg. u. M.	Untg. u. M.
1	M.	Allerheiligen	Aller Heiligen	6 54	4 32	n11 23	n2 28
2	D.	Aller Seelen	Aller Seelen	6 56	4 30	.	2 45
3	F.	Wald.-Pyr. Bußt.	Hubertus	6 57	4 29	0 46	2 58
4	E.	Charlotte	Carl Borr.	6 59	4 28	2 4	3 9
5	E.	23. S. n. Trin.	24. S. n. Pf. Emmer.	7 0	4 26	3 20	3 20
6	M.	Leonhard	Leonhard	7 2	4 24	4 36	3 31
7	D.	Erdmann	Engelbert	7 4	4 22	5 50	3 43
8	M.	Claudius	4 gekr. Märt.	7 6	4 2	7 6	3 58
9	D.	Theodorus	Theodorus	7 8	4 19	8 21	4 16
10	F.	Martin P.	Andreas Abell	7 9	4 17	9 35	4 42
11	E.	Martin Bisch.	Martin Bisch.	7 11	4 16	10 43	5 18
12	E.	24. S. n. Trin.	25. S. n. Pf. M. P.	7 13	4 14	11 41	6 6
13	M.	Eugen	Stanislaus K.	7 15	4 13	0 26	7 6
14	D.	Levinus	Jucundus	7 16	4 11	0 59	8 17
15	M.	Braunsch. Bußt.	Leopold	7 17	4 10	1 23	9 32
16	D.	Ottomar	Edmund	7 19	4 9	1 41	10 48
17	F.	Hugo	Greg. Thaum.	7 21	4 8	1 55	.
18	E.	Gottschalk	Otto	7 23	4 7	2 7	0 5
19	E.	25. S. n. Trin. Dr. Bst	26. S. n. Pf. Elisab.	7 25	4 5	2 19	1 24
20	M.	Edmund	Felix v. Valois	7 26	4 4	2 30	2 45
21	D.	Mariä Opfer	Mariä Opfer	7 28	4 3	2 45	4 9
22	M.	Ernestine	Eugen	7 30	4 2	3 2	5 39
23	D.	Clemens	Clemens	7 31	4 1	3 26	7 13
24	F.	Sächf. Bußttag	Chrysogenes	7 33	3 59	4 3	8 48
25	E.	Katharina	Katharina	7 35	3 58	4 57	10 13
26	E.	26. S. n. Trin. Ttnf.	27. S. n. Pf. Conrad	7 36	3 57	6 11	11 17
27	M.	Loth	Virgilius	7 38	3 57	7 38	0 2
28	D.	Günther	Sosthenes	7 39	3 56	9 7	0 31
29	M.	Noah	Saturninus	7 40	3 55	10 32	0 51
30	D.	Andreas	Andreas	7 42	3 55	11 54	1 6

November.

Lepidoptera.

Wir gehen mit Windes-Gile bergab, — aber ausgestorben ist die liebe Fauna noch immer nicht!

Oft erscheinen erst jetzt die bereits im September als zu erwarten aufgeführten *Hybernia defoliaria* und *aurantiaria*, sowie *Anisopteryx aceraria* und die mit Recht so viel geschmähte und verfolgte *Cheimatobia brumata* und *boreata*. Mit Aufführung dieser Kleinen, nur noch Spanner umfassenden Reihe verbinde ich den Hinweis, daß von den in den Vormonaten benannten Raupen, Puppen und Faltern noch immer hier und da Überbleibsel zu finden sein werden. Doch könnte das entomologische Jahr nunmehr als geschlossen betrachtet werden. Ich kenne aber den Lepidopterologen und weiß, daß es ihm, so lange die Natur nicht vollständig von Schnee und Eis starrt, zu Hause noch immer nicht Ruhe läßt, und gebe daher ein Verzeichnis derjenigen überwinterten Raupen (vergl. meine Bemerkung im August), die man jetzt, und eigentlich so lange, als nicht alle Vegetation vollständig tot erscheint, ohne große Mühe, zwar meist in kleinstem Stadium, aber in beträchtlicher Anzahl einsammeln kann und die den Winter, wenn sie mit möglichster Anpassung an die Verhältnisse im Freien behandelt werden, in der Regel in der Gefangenschaft recht gut bestehen. Es sind dies zum überwiegenden Teile Eulen-Raupen, und zwar kann ich nur diese zu Überwinterungs-Versuchen empfehlen, da die jungen Raupen anderer Gruppen, namentlich der Spanner, mit seltenen Ausnahmen (wenigstens unter meiner Pflege) in der Überwinterung zugrunde gehen.

Man findet jetzt leichter und reichlicher, als im Frühjahr, durch Abklopfen von Gestrüpp und von niedrigen Pflanzen (namentlich von Nesseln, Gräsern, Brombeer- und Hollunderbüschen etc.) die Raupen von: *Agrotis janthina* und *fimbria*, beide jetzt nicht häufig, augur, jetzt nicht selten, *pronuba*, *triangulum* (häufig), *baja* (vor Winter häufig), *c-nigrum* (weniger häufig), *ditrapezium*, häufig (Raupen von der von *Agr. triangulum* jetzt und wohl überhaupt nicht zu unterscheiden), *xanthographa*, *rubi* (selten), *brunnea* (nicht selten), *segetum*, *prasina* (häufig, klein, hellgrün), *occulta* (an einigen Stellen nicht selten); *Mamestra leucophaea* (erwachsen) und *nebulosa*, *Hadena unanimitis* und *rurea*, an Schilf- und Waldgräsern, *Brotolomia meticulosa*, *Naenia typica* (sehr häufig), das Genus *Leucania* in verschiedenen, jetzt noch nicht bestimmbar Arten, ebenso *Caradrina*, besonders *alsines*, dazu *Rusina tenebrosa*, nicht häufig, fast erwachsen; *Plusia chrysis* (häufig), und dann immer noch eine Anzahl noch nicht bestimmbarer Eulen-Raupen, die oft sehr erfreuliche Resultate ergeben. Aber auch die, welche man bestimmt zu erkennen glaubt, gehören, wie sich später herausstellt, oft einer andern Art an. Daher ist es er-

forderlich, sie in geeigneten Abteilungen oder nach dem Fundorte getrennt, zu überwintern und jetzt eine vorläufige, und wenn man sie im Frühjahr an das Futter bringt und sortiert, über die auch dann noch unbekanntes Raupen eine möglichst genaue Beschreibung zc. anzufertigen, damit man auch den Ursprung der schließlich entpuppten Schmetterlinge kennt und einen wissenschaftlichen Nutzen von der Mühe und der Freude der Überwinterung hat!

Die sehr kleinen Raupen von *Nemophila russula* sind neben denen von *Arctia caja* jetzt bequem zu finden. Die Überwinterung ist interessant, aber schwierig.

Näheres über „Raupen-Überwinterung“ findet man in einem besonderen Artikel des gegenwärtigen Entomologischen Jahrbuches. —

Orthoptera.

Unsere Jahresausbeute liegt wohl präpariert und nach Fundort und Fundzeit etikettiert vor uns. Es handelt sich nun darum, die Tiere zu bestimmen und zu ordnen. Es seien mir daher einige Worte über die Litteratur gestattet. Als grundlegendes und zugleich erschöpfendes Werk ist zu nennen:

E. Brunner von Wattenwyl, Prodrömus der europäischen Orthopteren. Leipzig. Engelmann, 1882. (Preis 18 M.)

Es behandelt dasselbe in vorzüglicher Weise sämtliche Orthopteren Europas und zum Teil auch angrenzender Gebiete. Die neueren Arbeiten, von denen für uns nur drei in Betracht kommen können, fußen alle auf diesem Werke. Besonders empfehlenswert erscheint:

F. Redtenbacher, Die Dermapteren und Orthopteren des Erzherzogtums Österreich. Wien. Verlag der Gumpendorfer Kommunal-Oberr-Realschule, 1889,

sowie G. Schöch, Orthoptera Helvetiae. 1886, und A. Finot, Orthoptères et Thysanoures de la France. Paris. 1890. (Preis Frs. 16.50.)

Sollte sich ein Anfänger zur genaueren Orientierung in den Besitz einer kleinen Typensammlung setzen wollen, so ist für diesen Zweck die Naturalienhandlung J. Erber, Sigmundsgasse 9, Wien VI, bestens zu empfehlen.

Neuroptera.

Im November und Dezember ist draußen wieder alles öde und tot, die Fangzeit für den Neuropterologen ist abgeschlossen.

Semiptera.

Im November und Dezember ist man in der Regel so mit dem Sichten der Jahresausbeute beschäftigt, daß man nicht an das Insektensuchen denkt. Wer aber dennoch sammeln will, suche die Tiere im-

Winterquartier auf, wie es für die Monate Januar bis März angegeben worden ist. Wer mit dem Bestimmen nicht zurecht kommt, der sende mir ohne Gewissensbisse die Dubiosa, ich werde recht gern aus-
helfen, so weit es mir möglich ist.

Hymenoptera.

Netz und Fangglas sind bei Seite gethan und haben Zeit zum Verstäuben. Wir sitzen unter unsern aufgespeicherten Schätzen; jetzt gilt's zu ordnen und zu bestimmen. Lesen wir die Fangnotizen, da zieht gar mancher sonnige Frühlings- und Sommertag an unserer Seele vorbei. Schnell entflieht die Zeit, bald wird ein neuer Lenz kommen, bald wird die erste Andrene wieder dem Boden entschlüpfen, die erste Hummel wieder an den Weidenkästchen brummen.



Das Ködern.

Betreffs des Köderns von Schmetterlingen werden oft viel unnötige Anstrengungen gemacht und die umständlichsten Vorbereitungen getroffen, und doch ist die ganze Sache höchst einfach. Man nimmt zu gleichen Teilen Honig und Wasser und stellt das Gemisch, um einen schwachen Gärungsprozeß hervorzurufen, für einige Zeit, vielleicht für einen Nachmittag, direkt in die Sonne. Hierauf legt man (ich habe etwa 35—40 m) weißes Körper-Band von gegen 1 cm Breite, wie solches unsere Frauen des öftern benutzen, in dieses Honigwasser, läßt sich dasselbe so recht tüchtig vollsaugen und hängt es dann am Abend an einer günstigen Stelle in Manneshöhe an Büschen auf, es hier und da um hervorstehende Zweige schlingend. Der Anflug der Schmetterlinge, vornehmlich Eulen und Spanner, ist trotz dieser einfachen Methode ein ganz bedeutender; ich schätze die Zahl der an einem der letzten Köder-Abende (Ende August 1892) in der Zeit von $\frac{1}{2}$ 8 bis gegen 11 Uhr erschienenen Tiere auf „mindestens 4—500 Stück“. Selbstverständlich wählt man sich nur die in der Sammlung fehlenden Schmetterlinge in bescheidener Anzahl aus, den übrigen den Genuß dieser süßen Götterspeise voll und ganz belassend. Gerade in diesem abnorm heißen Jahre 1892 war der Anflug der Schmetterlinge ein ungeahnt großartiger, und manches gute Tier wanderte in das Chankalumglas, um dann später in der Sammlung zu paradien. — Man versuchs darum einmal und man wird das oben Gesagte in vollem Umfange bestätigt finden.

Dr. Kranzer.

Dezember,
31 Tage.

Hier ist das Glück vergänglich wie der Tag,
Dort ist es ewig wie die Liebe Gottes.

Körner.

D.	T.	Protestantisch.	Katholisch.	Sonne.		Mond.	
				Aufg. u. M.	Untg. u. M.	Aufg. u. M.	Untg. u. M.
1	F.	Hamb. Bußtag	Eligius	7 43	3 54	. .	n1 18
2	S.	Candidus	Vibiana	7 45	3 54	b1 10	1 29
3	S.	1. Advent	1. Advent Fr. X.	7 46	3 53	2 25	1 40
4	M.	Barbara	Barbara	7 47	3 52	3 40	1 51
5	D.	Abigail	Sabbas	7 49	3 52	4 54	2 4
6	M.	Nicolaus	Nicolaus	7 50	3 51	6 9	2 22
7	D.	Antonia	Ambrosius	7 51	3 51	7 23	2 45
8	F.	Mar. Empf. *)	Mar. Empfängnis	7 53	3 51	8 33	3 18
9	S.	Joachim	Leocadia	7 54	3 51	9 34	4 1
10	S.	2. Advent	2. Advent Melchjad.	7 55	3 50	10 23	4 59
11	M.	Waldemar	Damasus	7 56	3 50	11 0	6 5
12	D.	Epimachus	Epimachus	7 57	3 50	11 27	7 19
13	M.	Lucia	Lucia	7 58	3 50	11 46	8 34
14	D.	Israel	Nicasius	7 59	3 50	n0 1	9 49
15	F.	Johanna	Maximus	8 0	3 50	0 13	11 5
16	S.	Ananias	Adelheid	8 1	3 50	0 24	. .
17	S.	3. Advent	3. Advent Lazarus	8 2	3 51	0 36	b0 21
18	M.	Christoph	Maria Erw.	8 2	3 51	0 48	1 41
19	D.	Manasse	Remisius	8 3	3 51	1 4	3 5
20	M.	Hannov. Bußtag	Quatember	8 4	3 52	1 23	4 24
21	D.	Thomas Ap.	Thomas A.	8 4	3 52	1 52	6 8
22	F.	Beata	Flavian	8 5	3 52	2 37	7 39
23	S.	Ignatius	Victoria	8 6	3 53	3 42	8 56
24	S.	4. Advent	4. Advent Ad., Ev.	8 6	3 54	5 6	9 52
25	M.	Christfest	Christtag	8 6	3 54	6 38	10 29
26	D.	Stephanus	Stephanus	8 7	3 55	8 9	10 53
27	M.	Joh. Evang.	Joh. Ev.	8 7	3 56	9 36	11 11
28	D.	Unsch. Kindl.	Unsch. Kindl.	8 7	3 57	10 57	11 25
29	F.	Jonathan	Thomas B.	8 7	3 58	. .	11 36
30	S.	David	David	8 7	3 59	b0 13	11 47
31	S.	S. u. W. Ehlvester	S. u. W. Ehlvester	8 7	3 59	1 29	11 59

*) Weimarer, Altenburger, Meininger, Coburger u. Neuß j. E. Bußtag.

Dezember.

Lepidoptera.

Die meisten Entomologen gelangen in der Regel jetzt erst dazu, die eingetragenen Schätze des Jahres zu überblicken und zu sichten, ungespannt Gebliebenes zu spannen und zu etikettieren, und es ist jetzt auch die allerhöchste Zeit dazu, denn diese Arbeit muß fertig sein, ehe der Kreislauf von neuem beginnt. Auch zu anderen nützlichen Beschäftigungen am Studiertische, zu Bestimmungen, Vergleichen, Nachschlagen in der Fachliteratur über unbekannte Arten zc. ist in diesem sehr wohlthätigen Monat unfreiwilliger Ruhe endlich die Muße gekommen, kurz für den theoretischen Teil der Ausbildung zu einem tüchtigen Entomologen! — — —

Die Puppen müssen spätestens jetzt, — nach den Arten getrennt, unbekannte ihrem Ursprunge nach beschrieben, — dem Puppenbehälter einverleibt werden. Es ist dies eine angenehme Arbeit, — zieht doch beim Einreihen jedes einzelnen Tieres der Wald nochmals an unserer Erinnerung vorüber, der Wald, den wir nun, wir wollen es oder wollen es nicht, meiden müssen, um ihm die unentbehrliche Zeit für seine Wiedererstehung zu gönnen! Aber —

„wir kommen wieder,

„Wenn der Auckuck ruft, wenn erwachen die Lieder,

„Wenn mit Blumen die Erde sich kleidet neu,

„Wenn die Brunnlein fließen im lieblichen Mai!“



Eigentümliches einer Schabe.

Es ist von unseren Schaben (Blattiden) bekannt, daß sie ihre Eier in Form eines Eierpakets (Ootheka) ablegen. Interessant aber ist die Thatsache, daß eine in Südamerika und Westindien häufig vorkommende Schabe, *Planchlora vividis*, lebendige Junge zur Welt bringt. Dieselben sehen übrigens nicht, wie ihre langgeflogene Mutter, grün aus, sondern besitzen eine bleichbraune Farbe und erscheinen am Hinterrande sehr breit gestutzt, da das 8. und 9. Hinterleibssegment teleskopartig in das 7. Segment eingeschoben sind. —

Lebensregel.

Menschen, die mit glatter Zunge
Dir den feinsten Honig bieten,
Prüf' genau, ob nicht im Herzen
Sie mit Gall' dich überschütten.
Merkst du das, so wahre dich
Bienen gleich mit Gift und Stich!

Mutschint.

—



